IX. Jahrgang. Mittwoch, 18. Juni 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden! ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 140. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönek, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Uebers Ohr gehauen.

Auf die Nachrichten von dem Friedensschlusse haben wir an dieser Stelle unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß nunmehr die südafrikanische Frage zwar kaum für alle Zeit gelöst sei, aber doch für ein Menschenalter wohl zur Ruhe gebracht werden könne, wenn anders die Friedensbedingungen von beiden Seiten ehrlich erfüllt würden. Die redliche Art der Boeren hat sich in der That, wie nicht anders zu erwarten stand, auch hier wieder vollkommen bewährt. Es ist bewundernswürdig, mit welcher Ordnung, Rückhaltlosigkeit und Schnelligkeit die Auflösung der Feldkommandos und die Auslieferung der Waffen und der Munition sich vollzogen hat. Bewundernd sagen selbst die englischen Blätter der verschiedensten Parteirichtung, nun seien aus den tapferen Feinden ernste Freunde geworden, denen man in der Wiederherstellung ihrer materiellen Existenz kaum genug thuen könne. Kitchener und Milner in Südafrika, König Edward selber in London haben sich offiziell in diesem Sinn geäußert. Man hätte also erwarten dürfen, daß auch britischerseits die eingegangenen Friedensbedingungen auf das loyalste d. h. im Geist und in der Wahrheit, zur Ausführung gebracht würden. Wir hatten gegen diese nahe liegende Annahme auf Grund der Vergangenheit und des Charakters der leitenden englischen Minister ein ausgesprochenes Mißtrauen nicht zu unterdrücken vermocht. Leider darf schon heute gesagt werden, daß solches Mißtrauen nur zu gerechtfertigt gewesen.

In den Bedingungen sind sechzig Millionen Mark ausgeworfen für direkte Entschädigungen à fonds perdu, außerdem unbegrenzte Summen für den Wiederaufbau und die Neueinrichtung der Farmen. Wer nicht an eine absichtlich britischerseits vorgenommene Täuschung glaubte, mußte annehmen, daß der Wille und die Pflicht bestehe, den Boeren — mit denen doch der Friede geschlossen wurde — freigebig unter die Arme zu greifen, damit sie in den Stand gesetzt werden, ihre wirthschaftliche Thätigkeit wieder aufzunehmen. Jetzt stellt es sich heraus, daß der geniale Kolonialminister die Sache ganz anders ansieht. Herr Chamberlain hat neulich im Parlament zu London ganz offen das den Boeren gegebene Versprechen des Schadenersatzes und der Unterstützung bestritten. Was England versprochen habe, sei nur dies, daß die, welche nicht im Stande sind, sich die nöthigen Geräthe für die Wiederaufnahme der Arbeit zu verschaffen, Unterstützung erhalten sollen. Der Regierungsbeistand für die Rückkehr in die früheren Wohnsitze erstrecke sich überdies auf „alle in den neuen Kolonien seiner Majestät wohnenden Unterthanen, nicht blos auf die Boeren". Man mache sich klar, was das heißt: Es giebt, — die Kulis und die Kaffern, die am Ende im gewissen Sinne auch Unterthanen seiner britischen Majestät sind — in den ehemaligen Republiken noch zehntausend englische Unterthanen, europäische Engländer oder britische Indier. Diese alle sollen an den sechzig Millionen partizipiren und Lord Milner wird dafür sorgen, daß sie nicht zu kurz kommen, sondern den Löwenantheil erhalten. So wird thatsächlich für die armen ruinirten Boeren blutwenig von den staatlichen Fonds übrig bleiben. Allerdings hat die Regierung sich weiter verpflichtet, „für dieselben Zwecke" noch zwei Jahre lang rentenlose Vorschüsse zu geben, die dann mit drei Prozent verzinst und zu einer noch nicht bestimmten Frist zurückgezahlt werden sollen. Aber auch das wird den Boeren in gleicher Weise verkürzt werden. Namentlich werden jene Boeren, die keinen Grundbesitz mehr haben, die Beamten und Angestellten, überhaupt nichts erhalten, ebensowenig die Kriegsinvaliden, die nicht mehr ihre frühere Arbeit aufnehmen können, gar nicht zu reden von den vielen Tausenden verarmter und hilfloser Wittwen und Waisen.

Das Ende ist also, daß aus dem Haupttheile der übrig gebliebenen Boerenbevölkerung ein weißes Proletariat gebildet wird, hingegeben der gewissenlosen Ausbeutung durch die Arbeitgeber englischer Nationalität. Kitchener, Milner und Chamberlain haben mit den Friedensbedingungen eine grausame Komödie aufgeführt zur Täuschung einerseits der vertrauensseligen Boerenführer, anderseits auch des besseren Theiles der englischen Nation und des Königs selber, die alle an eine redliche Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen gedacht haben.

Das Kaiserpaar in Bonn.

Gestern Vormittag um 11 Uhr fand auf der großen Wiese im Hofgarten in Bonn die Parade über das Königs-Husaren-Regiment statt. Der Kaiser, welcher Leibhusaren-Uniform trug, erschien in Begleitung des Kronprinzen, welcher die Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens angelegt hatte. Die Kaiserin begab sich zu Wagen nach dem Paradefelde in Begleitung der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe.

Auf dem rechten Flügel des Regiments hatten die früheren aktiven Offiziere des Regiments — unter Anderen Generaloberst Freiherr v. Loë, Reichskanzler Graf v. Bülow, die Generalleutnants v. Deines, v. Mossner, v. Winterfeldt, Fürst v. Bentheim-Steinfurt — Aufstellung genommen. Der Kaiser begrüßte die Herren und reichte hierbei dem Generaloberst v. Loë und dem Grafen Bülow die Hand. Der Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant v. Hertzberg, begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache, in welcher er auf die hohe Ehre hinwies, welche dem Regiment seiner Zeit dadurch zu Theil wurde, daß Kaiser Wilhelm der Große Chef des Regiments wurde. Redner schloß mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Kaiser.

Darauf sprach der Kaiser dem Regiment seinen Glückwunsch aus:

Die 50 Jahre, die das Regiment in Bonn gestanden hat, haben ihm Gelegenheit gegeben, sich einen Namen in der Geschichte unserer Armee zu schaffen. Es ist innig verbunden mit der Stadt Bonn. Mit Stolz erzählt die Geschichte von seinen Thaten im Kriege. Die höchste Auszeichnung, die einem preußischen Regiment zu theil werden kann, ist ihm zu theil geworden, da Kaiser Wilhelm der Große seine Chefstelle annahm und ihm seinen Namenszug verlieh. „Euch" — und dabei wies der Kaiser mit dem Marschallstabe auf die alten Husaren-Veteranen — „die Ihr unter dem großen Kaiser gefochten und gesiegt habt, verdankt das Regiment seinen Ruhm." Die Königshusaren hätten auch in der langen Friedenszeit in ernster Arbeit gelernt, sich für den Krieg bereit zu halten; der Kaiser hoffe, daß sie den Beispielen ihrer Regimentsgeschichte nacheifern würden, um, wenn es darauf ankomme, ihre Schuldigkeit zu thun.

Unter anderen Gnadenbeweisen für das Regiment verlieh der Kaiser dem Grafen v. Bülow, welcher den Feldzug bei dem Regiment als aktiver Offizier mitgemacht hat und dem Regiment bisher als Rittmeister der Reserve angehörte, den Charakter als Oberst mit der Uniform des Regiments und unter Stellung à la suite der Armee.

Nach Beendigung der Parade führte der Kaiser das Regiment in die Kaserne, gefolgt von dem Kronprinzen, Generaloberst Freiherrn v. Loë, Reichskanzler Grafen v. Bülow und dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe. Beim Frühstück im Kasino begrüßte der Kaiser eine große Anzahl früherer Offiziere des Regiments.

Am Nachmittag unternahm das Kaiserpaar mit Gefolge eine Dampferfahrt rheinaufwärts auf dem Dampfer „Borussia", der reichen Flaggenschmuck trug. Sämmtliche Herren waren in Zivil, der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe trugen Borussenkouleur. Am Abend nahm der Kaiser um 1/2 10 Uhr vom Garten des Palais Schaumburg einen Fackelzug der Bonner Studentenschaft entgegen und empfing eine Deputation derselben.

Das Korps Borussia veranstaltete zur Feier seines 75 jährigen Bestehens Abends eine Begrüßungsfeier. Zu den Festlichkeiten sind u. A. eingetroffen: der kommandirende General des 8. Armeekorps, Erbgroßherzog Friedrich von Baden, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und von Sachsen-Weimar, die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Fürst Bismarck.

Schlechte Nachrichten aus Sybillenort.

Ein Krankheitsbericht über das Befinden des Königs von Sachsen ist gestern Abend nicht ausgegeben. Sehr trübe lautet nachstehendes Privat-Telegramm:

fr. Sibyllenort, 18. Juni (Priv.-Tel.)

Es läßt sich die schmerzliche Thatsache nicht mehr verschleiern, daß die außerordentliche Lebenskraft des Königs und die ärztliche Kunst die kritische Wendung vielleicht noch eine Zeit lang hinausschieben, aber nicht mehr verhindern können. Die Schlafsucht des Patienten und die Abnahme seines bisher so guten Appetits sind schlimme Zeichen des fortschreitenden Verfalls. Das Aerzte-Collegium hat gestern beschlossen, von der seitens der königlichen Familie gemeinsam gewünschten Uebersiedelung des Königs nach Dresden auf das Entschiedenste abzurathen. Der König hat seit gestern früh irgend welche Regierungsarbeiten nicht mehr erledigt. Er wird durch den Prinzen Georg vertreten.

König Albert hat über die Gestaltung der Landestrauer einschränkende Bestimmungen getroffen. Daß der Eintritt der Katastrophe in Hofkreisen als bevorstehend angesehen wird, ergiebt sich aus der Thatsache, daß die kaiserlichen Telegraphenämter in Sibyllenort, Breslau und Sachsen heute behördlich angewiesen wurden, bei eintretendem Todesfall Telegramme vor Eintreffen der amtlichen Bestätigung nicht durchzulassen.

Das Ende des Musolino-Skandals.

Von unserm römischen Korrespondenten.

Fast zwei Monate lang hat sich die italienische Justiz mit dem Gauner Musolino herumgeschlagen, hat dessen Ungezogenheiten, faule Witze, Grillen und Launen demüthig hinnehmen müssen, fast zwei Monate lang haben die Blätter tagtäglich hunderte von Francs für Depeschen ausgegeben und — was das Schlimmste ist — hat sich das Publikum über die Schauergeschichten des „großen Banditen" aufs köstlichste unterhalten. Vergeblich wies der Minister des Innern im Senat auf die Perversität dieser Stimmung hin, vergeblich geißelte er den speziell bei der Damenwelt eingerissenen Musolinokult — es half alles nichts, das Interesse an dem ganz ordinären Mordgesellen wurde immer krankhafter und größer und als dann das Urtheil der Geschworenen eintraf, fiel männiglich aus den Wolken.

Musolino ist also trotz aller Begeisterung der sentimentalen Seelen auf Lebensdauer in den Kerker geschickt mit zehnjähriger Einzelhaft. Und wer weiß, wie viele schöne Augen bei diesem noch immer viel zu milden Urtheil herbe Thränen vergießen werden — denn leider denkt niemand von dieser humanitätsduseligen Gesellschaft an die armen Opfer, die der feige Buschklepper aus dem Hinterhalt weggeschossen, an die Wittwen und Waisen, die Musolino ihr Unglück verdanken. Vermuthlich wird dagegen manchen Leuten etwas Verständniß für die Sachlage aufgehen, wenn erst einmal die Rechnung über den Monstreprozeß präsentirt wird. Man denke — hunderte von Zeugen werden aus dem fernsten Calabrien, dutzende und aberdutzende von Sachverständigen, Professoren, Gelehrten u. s. w. aus allen Ecken und Enden Italiens herbeigeholt und müssen monatelang in Lucca bleiben! Das kostet die Kleinigkeit von Hunderttausenden — auch wenn man die beiden Carabinieri, die mit Lebensgefahr Musolino bei Urbino abfingen, sparsamerweise mit ein paar Thalern abgefunden hat.

Mit Recht weist nun jeder Vernünftige auf die ganz unerträglichen Mängel des italienischen Prozeßverfahrens hin, das an einen großen Mörder, an einen Bluthund, der Sensation und der Presse zuliebe, das denkbar größte Maaß falscher Humanität verschleudert, um ernste, aber uninteressante Angelegenheiten oft Jahre hindurch unberücksichtigt zu lassen. Hier sollte ein erleuchteter Justizminister einsetzen, um der Welt und seinem italienischen Vaterlande weitere Auflagen des Musolinoskandals zu ersparen.

Die Verschleppung der Prozesse.

Von unserm juristischen Mitarbeiter.

Die Klagen über die große Verschleppung der Prozesse sind ebenso alt als berechtigt. Man vernimmt sie seit Jahr und Tag von den verschiedensten Seiten und nicht nur das Publikum als der Hauptleidtragende betheiligt sich daran, auch die Juristen selbst erkennen diesen schweren Uebelstand an und haben schon die verschiedensten Vorschläge zur Abhilfe gemacht. So weit hierüber die Ansichten auseinandergehn, so sehr weichen sie ab in Bezug auf die Frage, wer und was hieran die Schuld trage. Natürlich kommt es hierbei stark auf den subjektiven Standpunkt an. Die Richter sind geneigt, die Anwälte für die Verschleppung der Prozesse verantwortlich zu machen. Die Anwälte wiederum suchen die Wurzel des Uebels lieber auf der anderen Seite. Das Publikum macht wiederum kurzerhand „die Justiz" verantwortlich, ohne näher zu prüfen, ob mehr die Richter oder die Rechtsanwälte die eigentlichen Schuldigen seien. Wer sich bemüht, auch in dieser Sache möglichst unbefangen zu urtheilen, wird zu dem Schlusse kommen, daß weder die eine Seite ausschließlich, noch die andere nur diesen Uebelstand verschuldet, daß beide Theile nicht frei von Schuld sind, und in gewissem Maße auch das Publikum selbst nicht. Das letztere könnte mindestens zu einer Verminderung des fraglichen Uebels beitragen, wenn es nicht immer und oft bei den lächerlichsten Kleinigkeiten, zum Kadi lief, nicht um jeder Bagatelle willen gleich einen Prozeß anstrengen wollte. Dadurch werden die ohnehin außerordentlich belasteten Gerichte

---

Die sechs Edwarde.

Historische Federzeichnungen zur englischen Königskrönung.
Von Dr. Hasselkamp.

Nun wird zu Westminster mit althergebrachtem Pompe dem neuen Könige die Krone Englands aufs Haupt gesetzt. Indem er sich den Namen Edward VII. beilegte, knüpfte er an große Traditionen der englischen Geschichte an. Aber es ist doch nicht nur Ruhm und Größe, wovon uns die Geschichte der sechs Edwarde erzählt, sondern in einem überaus wechselvollen Panorama ziehen auch Schwäche, Demüthigung, Verderben an unseren Augen vorüber, und unter den Schatten dieser sechs Inselkönige fehlt auch nicht der eines im zartesten Alter hingemordeten Kindes. Versuchen wir, weniger vom historischen, als vom menschlichen Standpunkte aus, die Gestalten der Vorgänger und Namensgenossen des neuen englischen Königs uns zu vergegenwärtigen.

Der erste Edward (1272—1307) ist mit Recht der „Beste der Plantagenets" genannt worden, und er zählt unter Englands größte Staatsmänner. Ihm verdankt das Reich die endgiltige Angliederung von Wales, das noch bis zuletzt unter seinem einheimischen Fürsten Llewellyn hartnäckigen Widerstand leistete; er war es, der Englands Obergewalt über Schottland zuerst zur thatsächlichen Durchführung brachte. In der inneren Geschichte des Landes ist seine Regierung dadurch gekennzeichnet, daß er dem Parlamente, dessen Hilfe er bei seinen zahlreichen Kriegszügen unausgesetzt in Anspruch nehmen mußte, das wichtigste aller Rechte, das Steuerbewilligungsrecht, zuzugestehen genöthigt war. Gern that Edward das nicht, denn er war ein stolzer und leidenschaftlicher Mann, der, wenn ihm widersprochen oder wenn er gereizt wurde, wild aufbrausen konnte. Es wird erzählt, daß er auf der Vogelbeize einmal einen Begleiter gescholten habe. Der aber, der von Edward durch einen Fluß getrennt war, hielt sich für sicher und meinte, er möge nur schmollen, das Wasser sei breit. Aber ohne Besinnen stürzte sich Edward in das Wasser, durchschwamm es und ereilte den Fliehenden. Er that ihm aber nichts — und diese Pointe ist, meinen wir, das Schönste an der Geschichte. Der heißblütige Plantagenet wußte sich zu beherrschen, und tief im Herzen besaß er eine reiche Quelle natürlicher Güte und Milde. Das tritt recht anschaulich in dem Romane seiner Tochter Johanna zu Tage. Feurig und leidenschaftlich, wie sie war, schloß sie jung verwittwet, einen heimlichen Ehebund mit einem kaum ritterbürtigen Manne, Namens Ralph von Monthermer. Als der König davon erfuhr, trennte er, höchlich erzürnt, die Liebenden, setzte den aufgenöthigten Schwiegersohn gefangen und wollte Johanna an einen Savoyer Grafen verheirathen. Aber auch hier besann er sich und beherrschte er sich; er ließ die Liebenden bei einander und stattete Ralph mit Lehen aus.

Von welcher Seite man ihn auch betrachtete, war Edward I. ein ganzer Mann. Er war eine hohe imponirende Erscheinung, in den Waffen trefflich ausgebildet, berühmt durch seinen glänzenden Sitz zu Pferde, bis ins hohe Alter hinein strack und schlank wie eine Palme, in jeder Art körperlicher Uebung höchst gewandt und ein passionirter Jäger. Er war ein praktischer Mann und hatte in Allem praktische Ergebnisse im Auge. Er wußte kühl zu rechnen und vorsichtig und ruhig zu sein, selbst wenn sein Blut noch so heiß wallte. Aber dabei war er ein tief frommer Mann. Er war auf einem Kreuzzuge, als ihm die Krone zufiel, und Zeit seines Lebens hat er sich als zu einer Kreuzfahrt verpflichtet gehalten. Die Volkslieder erzählen von ihm, daß er einer Schaar treuer Ritter befohlen habe, sein Herz noch nach dem heiligen Lande zu bringen. Erfolgreich in seiner Regierung, glücklich in seinem Familienleben, konnte er allerdings dem Volke als in Gottes besonderem Schutze stehend erscheinen. Wer hätte da zu denken vermocht, welch' tiefen Fall gleich nach ihm die Krone mit seinem Sohne thun würde? Der war vom ganz anderem Schlage. Stark und schön war auch er, aber dabei ein weichlicher Mann, ohne Mark und Energie, wankelmüthig und schwelgerischem Wohlleben zugeneigt. Shakespeares größter Vorgänger, Marlowe, hat das Geschick dieses Königs in einer wilden und blutrünstigen, aber kraftvollen Tragödie behandelt. Der Angelpunkt dieser Tragödie, wie auch des historischen Schicksals Edward II., ist seine verhängnißvolle Vorliebe für einzelne Günstlinge, sein Drang, sich beherrschen zu lassen. Zuerst war es ein französischer Ritter, Peter Gaveston, dem er seine Gunst zuwandte, später zwei Engländer von mäßiger Geburt aus der Familie Spenser. Er brachte seinen Günstlingen kein Glück. Gegen ihre Herrschaft verbanden sich die Barone, es kommt zu offenem Aufstande und Edward muß sich die Vormundschaft seiner Großen gefallen lassen. Gaveston wie die Spensers enden in schauderhaftem Tode. Wohl ist dem vor Ingrimm und Haß fast berstenden Könige der Genuß der Rache vergönnt worden, und er konnte Thomas von Lancaster, das Haupt seiner Gegner, unter dem Beile des Henkers enden sehen. Aber schließlich machte seine eigene Gattin, die französische Isabella, gemeinsame Sache mit seinen Feinden wider ihn und zwang ihn zur Entsagung. Als ein Abgesetzter lebte er auf Schloß Berkeley — eines Tages war er todt; auf welche Weise er starb, ist nicht genau festzustellen, aber die Ueberlieferung, daß er in seinem Bette mit Kissen und Tüchern erstickt worden sei, hat genug Wahrscheinlichkeit für sich. Mit der ganzen Freude jener Zeit am Bluttriefenden und Grausamen erzählt Marlowe die Szene der Ermordung.

Sein Sohn und Nachfolger, der dritte Edward, ist eine höchst merkwürdige Erscheinung, glänzend und unglücklich, gewaltig und schwächlich. Ein großer Fonds der großväterlichen Kraft muß in diesem Könige gelegen haben, der, mit 15 Jahren auf den Thron gekommen, sich schon mit 18 aller Vormünder zu entledigen wußte und dann fast 30 Jahre glänzend regierte. Der Glanz seiner Regierung liegt in seiner auswärtigen Politik. Er war es, der die französischen Waffen nach Frankreich trug, der die großen Siege bei Sluys und bei Crécy errang, während sein Sohn, der berühmte schwarze Prinz, sich andere Lorbeeren um die Stirn flocht. Er war es, der auch die schottische Schmach seines Vaters wieder gut machte; denn Edward II. hatte jenen furchtbaren Tag von Bannockburn verloren,

„da aufging Schottlands Stern."

Und dieser selbe glänzende und glückliche König, dessen Schönheit und leuchtender Blick bei den Zeitgenossen berühmt und gefeiert war, erlebte in der zweiten Hälfte seiner Regierung, etwa seit 1360 an, einen völligen Glückswechsel. Es starb der schwarze Prinz, verloren gingen die Eroberungen in Frankreich, und in dem Könige selbst kam jetzt das väterliche Erbe heraus, die Lust zum Wohlleben, die sich bei ihm besonders in der Vorliebe für das weibliche Geschlecht äußerte. Eine der Hofdamen seiner Frau, eine gewisse Alice Perrers, hatte in Edward's III. späteren Jahren die Gewalt ganz in ihren Händen. Als Königin der Sonne gekleidet, ritt sie auf prächtigem Schimmel daher, und frech setzte sie sich auf die Richterbank, um die Richter zu einem Spruche gegen das Recht zu bewegen. Der König aber konnte ohne sie nicht leben. So endete dieser einst ruhmvolle Monarch schließlich in Schwäche, Verfall und Unehre.

Die verhängnißvolle Neigung zu dem weiblichen Geschlechte theilt mit ihm Edward IV., der ein Jahrhundert nach ihm regierte. Mit ihm treten wir wieder in den Lichtschein ein, den die Dichtung auf die Geschichte wirft. Shakespeare hat in Heinrich VI. und Richard III. den vierten Edward geschildert. Und wie er ihn geschildert hat, so war er auch, dieser erste König aus dem Hause York: Ein Mann, wie zur Frauenliebe geschaffen, schön, liebenswürdig, von tadellosem Wuchse, von bezauberndem Wesen, dabei feurig, muthig, tapfer. Ein Fürst dieser Art mußte in seiner Ritterlichkeit und Leutseligkeit bei dem Volke und bei den Frauen höchst beliebt werden. Und Edward IV. hat es nicht unterlassen, seine Vorzüge bei den Frauen auszunutzen; seine Regierung ist in der That reich genug an bedenklichen Skandalgeschichten. Seine schnell aufflammende Leidenschaftlichkeit und zugleich auch wieder die Gewalt, die er auf die Frauen ausübte, hat Shakespeare mit vollendeter Kunst in der großen Szene geschildert, in der er um die jugendliche Wittwe Elisabeth Grey freit. Die Heirath wurde sein Unglück. Sie empörte seine ganze Verwandtschaft gegen ihn; sie gab den Vorwand, unter dem der blutige Gloster Edwards zarten Sohn der Herrschaft beraubte und sich die Krone aufsetzte. Armer Edward V! Er war erst ein zartes Kind von 12 Jahren, als sein Vater starb, aber allgemein heißt es, daß er ein überaus einnehmender

in einer Weise in Anspruch genommen, die es ihnen auch bei dem größten Eifer und der höchsten Arbeitskraft häufig unmöglich macht, den vorliegenden Stoff rechtzeitig zu bewältigen. Auch die Rechtsanwälte leiden an dieser Ueberbürdung. Von einem Handwerker verlangt man, daß er nicht mehr Aufträge annehme, als er in einer gewissen Zeit zu erledigen im Stande ist. Es kommt aber nur sehr selten vor, daß ein Rechtsanwalt die Führung eines Prozesses lediglich deshalb ablehnt, weil er mit Mandaten überhäuft ist und keine Zeit hat, sich der neuen Sache mit der erforderlichen Muße zu widmen. Man kann es häufig genug beobachten, daß Rechtsanwälte in den Straßenbahnwagen „mit heißem Bemühen“ dickleibige Aktenstücke studiren, und darf ruhig annehmen, daß sie diese in manchen Fällen bei solcher Gelegenheit zum ersten Male zu Gesicht bekommen. Dann haben sie natürlich, wenn es sich um einigermaßen verwickelte und schwierige Sachen handelt, ein lebhafteres Bestreben, sobald als möglich eine Vertagung herbeizuführen. Allerdings befinden sich die Gerichtshöfe und auch die Staatsanwälte nicht selten in der gleichen Lage. Oft weiß nur der Vorsitzende, der einen Theil seiner Nächte dem Studium der Akten gewidmet hat, genau, worum es sich in der Angelegenheit handelt. Die anderen Betheiligten an der Rechtspflege erfahren den näheren Sachverhalt erst aus der Verhandlung.

Jedenfalls wäre es unberechtigt, wollte man die Schuld an dem unangenehmen Uebelstande ausschließlich auf einer der bezeichneten Seiten suchen und diese allein dafür verantwortlich machen. Dies hat der preußische Justizminister in seinem dem preußischen Monarchen erstatteten „Bericht über die Justizverwaltung und Rechtspflege in Preußen für die Jahre 1887 bis 1901“ gethan. Dort heißt es in Bezug auf die nicht verstummenden Klagen über eine Verzögerung der Prozesse durch häufige Vertagungen der Termine: „Wenn die Rechtsanwälte aus Zeitmangel, Bequemlichkeit oder kollegialischer Rücksichtnahme eine Sache immer wieder vertagen, so werden die Rechte der Parteien empfindlich beeinträchtigt; das Recht suchende Publikum macht für die Verzögerung das Gericht verantwortlich und vermag es nicht zu verstehen, daß das Gesetz diesem kein Mittel an die Hand gegeben hat, auch gegen den Willen der Anwälte die Beschleunigung zu erzwingen.“ Hier werden also ganz einseitig die Rechtsanwälte zu den alleinigen Sündenböcken gestempelt. Mit vollem Rechte hat sich gegen diese einseitige und darum zum großen Theile unbegründete Anschuldigung die Delegirten-Konferenz der Vorstände sämmtlicher preußischen Anwaltskammern gewendet. In einer sehr nachdrücklichen Verwahrung an den Justizminister wird mit Recht betont, daß sehr oft die Vertagung der Termine im Interesse der Parteien erfolge, und daß es unter Umständen eine Pflicht des Anwalts sei, die Vertagung zu beantragen.

Anstatt der Verschuldungsfrage weiter nachzugehen, die eben von den verschiedenen Parteien ganz verschieden beantwortet werden würde, sollte man an allen Stellen, die dazu berufen sind, lieber bemüht bleiben, auf Mittel zur Abhilfe des in Rede stehenden Uebelstandes zu sinnen. Da das nächstliegende Mittel, die Zahl der Richter entsprechend zu vermehren, schon aus finanziellen Rücksichten nur in sehr beschränktem Maße zur Anwendung kommen kann, so würde es sich empfehlen, überall da, wo es irgend möglich ist, – und das dürfte häufig genug der Fall sein – schon vorher rechtzeitig anzuzeigen, daß und aus welchem Grunde in dem angesetzten Termine nicht verhandelt werden würde. Der Termin könnte dann vorher abgesetzt oder auf einen anderen Tag verlegt und damit viel Zeit gewonnen werden. Ferner sollte künftig die Vorschrift überall sorgfältig beachtet werden, wonach die Termine in allen Prozessen möglichst frühzeitig anzuberaumen sind. Dadurch würde allen Betheiligten die Möglichkeit gegeben werden, sich sorgfältig vorzubereiten, womit ohne Frage in vielen Fällen eine Abkürzung der Verhandlungen von selbst herbeigeführt werden würde. Nebenbei sollte man darauf bedacht sein, die Dauer der Prozesse thunlichst, das heißt soweit dies ohne eine materielle Verschlechterung der Rechtspflege möglich ist, abzukürzen. Damit wäre schon viel gewonnen. Alle diese Mittel sind auf dem Boden des geltenden Gesetzes anwendbar und theilweise auch bereits versucht worden, allerdings im Allgemeinen mit geringem Erfolge. Das Hauptmittel, das auch wiederholt an den maßgebenden Stellen im Reiche erwogen und empfohlen worden ist, würde freilich nur durch eine Abänderung unserer Zivilprozeßordnung möglich sein. Es besteht in der Einführung eines sogenannten Vortermins nach dem gut bewährten Vorbilde der österreichischen Zivilprozeßordnung. Dort hat dieser Weg zu einer Abkürzung des Verfahrens in zahlreichen Fällen und demgemäß zu deren schneller Erledigung geführt. In diesem vom Ermessen des Vorsitzenden abhängigen und vom Anwaltszwange befreiten Vortermin können die zahlreichen Sachen, die durch Versäumniß, Anerkenntniß oder Vergleich zu erledigen sind, kurzer Hand abgethan, die übrigen zur eigentlichen Prozeßverhandlung bestimmten Sachen aber ausgesondert und in besondere Termine verwiesen werden. Diese Einrichtung, die sich in Oesterreich vollkommen bewährt hat, würde auch bei uns der Verschleppung der Prozesse in vielen Fällen wirksam vorbeugen und sollte daher bald einmal versucht werden. Da in dem erwähnten Bericht des preußischen Justizministers hierauf ausdrücklich Bezug genommen wird und der Staatssekretär im Reichsjustizamt dieser österreichischen Einrichtung geneigt sein soll, so ist anzunehmen, daß sie in absehbarer Zeit zu einem Regierungsvorschlag beim Reichstage gemacht werden wird.

Politische Tagesübersicht.

Den Rücktritt des Oberpräsidenten von Hannover Grafen Stolberg-Wernigerode kündigt das „Berl. Tagebl.“ für den Herbst an. Als Nachfolger soll dem genannten Blatte zufolge Kammerherr Baron v. Rheden, der Landrath des Kreises Gronau, ausersehen sein. An der ganzen Sache ist kein wahres Wort.

Die Stärke der deutschen Besatzungsbrigade in Ostasien ist, nachdem jetzt eine Verringerung durch Auflösen eines Infanterie-Regiments, der Feldhaubitzenbatterie und der Trainkompagnie erfolgt, auf 3300 Mann festgesetzt. Die laufenden Unterhaltungskosten betragen pro Kopf der Brigade durchschnittlich 6000 Mk. jährlich.

König Edward von England befand sich gestern zwar etwas besser, war jedoch außer Stande, dem Rennen in Ascot beizuwohnen.

△ London, 18. Juni. (Privat-Tel.) Die irische Parlamentspartei beschloß gestern einstimmig, als Protest gegen die Mißregierung Irlands nicht an den Krönungsfeierlichkeiten theilzunehmen und am Tage der Krönung zu der zu dieser festgesetzten Stunde eine Versammlung der irischen Partei in Dublin abzuhalten, um die Lage Irlands in Berathung zu ziehen.

Aus Südafrika. Was für ein geradezu ungeheuerlicher Schwindel von dem englischen Kriegsamt mit den Nachrichten über Boerenverluste getrieben ist, wird jetzt aus der Zahl der Boerenkämpfer klar, welche sich ergeben haben. Bis jetzt sind es nicht weniger als 16238 Mann nur aus der Oranjekolonie und Transvaal. Da die Boeren niemals mehr als 48000 Mann unter Waffen gehabt haben und von diesen ca. 20000 in den Gefangenenlagern auf St. Helena, Ceylon und den Bermudasinseln sich befinden, so kann der Abgang der Boeren an Todten und Verwundeten nicht viel über 10000 Mann betragen. Dem gegenüber ist festzustellen, daß das englische Kriegsamt die Zahl der gefallenen und gestorbenen Boeren auf circa 22000 angegeben hat. Ein hübsches Lügengewebe!

London, 18. Juni. (W. T.-B.) General Kitchener telegraphirte heute: Die Uebergabelisten sind jetzt in Transvaal und der Oranjeflußkolonie vollständig. In Transvaal haben sich 11225 Mann mit 10843 Gewehren ergeben, in der Oranjekolonie 5395 Mann mit 5280 Gewehren. Die Liste aus der Kapkolonie ist noch nicht vollständig.

Um Krüger einen Besuch abzustatten, werden außer Louis Botha, Delarey und De Wet auch General Lukas Meyer und Staatssekretär Reitz nach Europa kommen. Es heißt, daß sie den Auftrag haben, den früheren Präsidenten zu veranlassen, den Vertrag von Pretoria anzuerkennen und sich auf sein Gut bei Rustenburg zurückzuziehen.

Die „Morning Post“ verzeichnet unter Vorbehalt das Gerücht, Cronje sei heimlich von St. Helena nach Europa gebracht worden, wo er Schritte für den Frieden gewirkt habe.

Deutsches Reich.

— Der Prinzregent Luitpold hat dem Oberhofmarschall des Kaisers Grafen zu Eulenburg und dem Chef des Zivilkabinets, Wirklichen Geheimen Rath v. Lucanus, den Hubertusorden verliehen.

— Der bisherige Bürgermeister von Neuß, Tilmann, der von der ultramontanen Mehrheit der dortigen Gemeindevertretung nach Ablauf seiner zwölfjährigen Amtszeit nicht wiedergewählt worden ist, wurde nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ als Regierungsrath ins Finanzministerium berufen.

— Die Fleischbeschaukommission des Herrenhauses nahm die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

— Der im Jahre 1900 in den Ruhestand getretene oldenburgische Finanzminister Neumann ist gestern im 80. Lebensjahre gestorben.

Heer und Flotte.

General der Artillerie und General-Inspekteur der Fußartillerie Edler von der Planitz ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Garde-Fußart.-Regts. gestellt.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Heimkehrende Mannschaften vom II. Bataillon 3., III. Bataillon 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments und der Ostasiatischen Eskadron Jäger zu Pferde sind am 15. Juni in Taku nach Shanghai für die Heimreise mit Reichspostdampfer „Hamburg“ eingeschifft, zusammen 15 Offiziere 472 Mann unter Führung des Majors v. Schönberg.

Schiffsbewegungen. Kreuzer „Nymphe“ ist aus dem Verbande des ersten Geschwaders ausgeschieden und zur Verfügung als Begleitschiff der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ gestellt. Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ward gestern Nachmittag auf der Kieler Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt. Torpedoboot „D. 9“ ist gestern von Wilhelmshaven nach Southampton in See gegangen, um die Segelyacht „Meteor“ von dort nach der Elbe zu begleiten. Der Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitän-Leutnant Memminger, ist per Dampfer „Main“ am 15. Juni 1902 in Tsingtau eingetroffen, wo der Besatzungswechsel stattfindet. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Cormoran“, Transportführer Ober-Leutnant zur See Prentzel, ist am 15. Juni per Dampfer „Karlsruhe“ in Bombay zur Reparatur dieses Dampfers eingetroffen. Die Ankunft in Sydney ist am 11. Juni zu erwarten. S. M. S.S. „Zieten“, „Bremse“ und „S. 21“ sind am 13. Juni in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Rhein“ ist am 13. Juni von Cuxhaven nach Kiel in See gegangen und am 14. Juni daselbst eingetroffen. S. M. S. „Hagen“ ist am 14. Juni von Kiel nach Udevalla (Schweden), S. M. S. „Aegir“ nach Laurvig (Norwegen) in See gegangen. Briefsendungen sind zu richten für S. M. S. „Hagen“ bis zum 22. Juni an das Kaiserl. Hofpostamt Berlin, sodann nach Neufahrwasser, für S. M. S. „Aegir“ bis zum 20. Juni an das Kaiserliche Hofpostamt Berlin, sodann nach Neufahrwasser. S. M. Tpdbt. „S 90“ ist am 15. Juni in Nagasaki eingetroffen und am 16. Juni von dort nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Grille“ ist am 16. Juni nach Kiel zurückgekehrt. Der Dampfer „Silvia“ mit der abgelösten Besatzung von Kiautschou an Bord ist am 15. Juni Abends in Wilhelmshaven eingetroffen. Truppendampfer „Prinz Eitel Friedrich“ mit den abgelösten Besatzungen der auf der ostamerikanischen Station befindlichen Schiffe hat am 16. Juni Morgens Lizard passirt. Stationsyacht „Alice Roosevelt“ traf gestern Abend in Emden ein.

Sport.

Die Hamburger Sportwoche.

Von unserem Sport-Berichterstatter.

Ebenso wie der erste Renntag am letzten Sonntag, ist auch der gestrige Dienstag zum Theil verregnet. Das Wetter war trübe und naßkalt, sodaß der Besuch immerhin zu wünschen übrig ließ. Nach dem dritten Rennen setzte ein Regen ein und die letzten Rennen mußten in strömendem Unwetter gelaufen werden. Das Hauptevent des Tages, das „große Hamburger Handikap“, mit einem Preis von 16000 Mk. dotirt, gewann in leichter Manier des österreichischen Rennstallbesitzers von Pechy dunkelbrauner Hengst „Scharbe“. Einen Doppel-Erfolg trugen die Weinberg'schen Farben davon. „Reginald“ gewann das Zweijährigen-Rennen und „Saskia“ das Eintracht-Rennen.

1. **Hammer-Rennen.** Preis 3000 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „Souverain“ (Lt. Graf F. Königsmarck, 13. Ul.) 2. „Quaterno“ (Mr. H. M. Ripley). 3. „Sums“ (Hr. W. Pasch.) Tot. 21:10. Platz 22, 40, 33:20. Acht liefen.

2. **Zweijährigen-Rennen.** Preis 10000 Mk. Distanz 1000 Meter. 1. Hrn. Weinberg's „Reginald“. 2. „Monopol“. Tot. 22:10. Platz 30, 49:20. Sechs liefen.

3. **Nickel-Rennen.** Preis 5000 Mk. Für Dreijährige. Dist. 2000 m. 1. Major v. Goßler's „Manhattan“, 2. „Saperlotter“, 3. „Barbarossa“. Tot. 93:10. Platz 51, 82, 31:20. Neun liefen.

4. **Großes Hamburger Handicap.** Ehrenpreis und 16000 Mk. Dist. 3200 m. 1. Hrn. A. v. Pechy's „Scharbe“, 2. „Ländlichsittlich“ (todtes Rennen), 3. „Niels“ (todtes Rennen). Tot. 69:10. Platz: 47, 69 (Ländlichsittlich), 57 (Niels): 20. Dreizehn liefen. „Scharbe“ ging mit fünfviertel Längen gegen die in todtem Rennen endenden „Ländlichsittlich“ und „Niels“ aus dem Rennen als Sieger hervor. Zeit: 3 Min. 42,8 Sek.

5. **Eintracht-Rennen.** Preis 5000 Mk. Für dreijährige Stuten. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. Weinberg's „Saskia“. 2. „Maikatze“. Tot. 22:10. Platz 22, 23:20. Fünf liefen.

6. **Borgfelder Rennen.** Preis 5000 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Kapt. Jos's „Petrarca“. 2. „Marschall“. 3. „Mandarin“. Tot. 40:10. Platz 38, 95, 62:20. Zwölf liefen.

7. **Orcadian-Jagd-Rennen.** Preis 4000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Lt. Frhrn. v. Reimans „Hortensia Bleu“. 2. „Golden Elf“. 3. „Queen Louise“. Tot. 44:10. Platz 37, 33, 168:20. Elf liefen.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Vernehmung der Angeklagten wird fortgesetzt.

Angeklagter Wölker erklärt, daß er als Mitglied der Obligo-Kommission in Sachen der Trebergesellschaft jede Verantwortung für dieses Obligo abgelehnt habe. Sein Einblick in die Trebertrocknungs-Gesellschaft habe ihm aber ein günstiges Bild von der Ausnutzung des Bergmann'schen Patentes gegeben. Nach seiner Reise nach Petersburg und anderen Orten war Wölker der festen Meinung, daß nur ein Theil verloren sein würde, und er habe auch nach dem Zusammenbruch der Leipziger Bank noch die Ueberzeugung gehabt, daß falls sich eine hülfreiche Hand biete, das Casseler Unternehmen doch noch zu saniren sei.

Der Angeklagte Fiebiger bekundet, daß er über die folgenschweren Beschlüsse, betreffend die Trebergesellschaft, erst später, zum Theil sogar erst aus dem Prozeßverfahren Kenntniß erhalten habe. Ohne sein Wissen sei die eigentliche Verbindung mit Kassel im Jahre 1895, als er selbst noch Direktor gewesen sei, durch Exner eingeleitet worden. Er sei nur wenig über Kassel unterrichtet gewesen, ebensowenig über die mißliche Lage der Leipziger Bank. Immer im guten Glauben, daß die Leipziger Bank vollständig intakt sei, habe er ohne Bedenken das Kreditorenkonto anerkannt und die Beschlüsse genehmigt, weil er die Meinung gehabt habe, daß das ganze Obligo bei der Trebergesellschaft nur 18 Millionen betrage. Später habe er von 23 Millionen gehört, doch sei ihm zur Kenntniß gekommen, daß es 33 Millionen gewesen seien. Er sei der Meinung, die Protokolle der Aufsichtsrathssitzungen bei der Leipziger Bank seien schon vor der Sitzung gemacht worden, denn seine Bedenken seien niemals ins Protokoll aufgenommen worden. (Große Bewegung).

Angeklagter Mayer sagt aus, er habe die Reklamesucht Exners gemißbilligt. Der Aufsichtsrath glaubte, in den Trebergründungen es mit einem gut prosperirenden Unternehmen zu thun zu haben. Die Angriffe der Presse wurden nur als Ausfluß der Konkurrenz betrachtet. Das Obligo in Kassel in mäßigen Grenzen zu halten, sei der Bank nicht recht gelungen. Da sei eines Tages das Bekenntniß der Direktion gekommen, daß das Treberobligo volle 84 Millionen betrage. Alle Mitglieder des Aufsichtsrathes seien überrascht gewesen. Mayer behauptet bestimmt, daß die Direktion nicht alle Engagements der Trebergesellschaft dem Aufsichtsrathe vorgelegt habe. Am Schlusse seiner Aussagen meinte Meyer, es wäre ohne den Zusammenbruch der Leipziger Bank noch möglich gewesen, aus den Unternehmungen der Trebertrocknungsgesellschaft manches zu retten, die Verbindungen der Leipziger Bank zu halten und das Ergebniß einer Liquidation günstiger zu stellen, als im Konkursverfahren.

Angeklagter Schröder: Nach der Generalversammlung im März 1900 begann die Zeit der Beunruhigungen; die Ansprüche der Trebergesellschaft wuchsen, sie machten 38 Millionen, später 58 Millionen aus. Man erwog die Entlassung der Direktoren, weil man von der Höhe der Obligos in Kassel erfuhr und von den Engagements, die von den Direktoren der Leipziger Bank genehmigt waren, ohne dem Aufsichtsrath eine Andeutung zu machen.

Die Angeklagten Foerster und Wilkens erklärten ebenfalls, daß ihnen die Höhe der an die Trebergesellschaft gewährten Kredite unbekannt war und daß sie durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank ihr ganzes Vermögen verloren haben. Sie hätten ihre volle Schuldigkeit gethan und seien sich nicht bewußt, eine Verschleierung der Bilanz begangen zu haben.

Charakteristisch sind noch folgende Momente aus der Vernehmung: Der Angeklagte Förster bemerkt, daß er erst seit März 1900 Mitglied des Aufsichtsraths sei. Er habe die Wahl angenommen, da er dies als eine Familientradition betrachtet habe. Sein Großvater und sein Vater seien bereits Mitglieder des Aufsichtsraths der Leipziger Bank gewesen. Er habe von dem Geschäft mit Kassel wenig verstanden.

Der Angeklagte Wilkens bemerkt u. A.: Ich wurde im April 1900 in den Aufsichtsrath gewählt. Meine Branche ist Wolle. Ich habe wohl einmal gehört, daß es in Kassel eine Trebergesellschaft giebt, die näheren Umstände waren mir aber vollständig unbekannt. Ich kannte weder die lokalen Verhältnisse noch den Kundenkreis der Trebergesellschaft, bin auch niemals zu einer Besichtigung der Tochtergesellschaften hinzugezogen worden. Wilkens schließt seine Ausführungen: „Ich habe bei der Leipziger Bank mein ganzes Vermögen verloren, aber eins habe ich nicht verloren, das ist meine Ehre.“

Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet. Die weitere Verhandlung wird auf Mittwoch vertagt.

Lokales.

y. **Betriebseröffnung.** Am 15. Juli d. J. wird die normalspurige Nebeneisenbahn Konitz-Lippusch mit den Stationen Powalken, Mentschikel, Bruß, Lubnia, Sophienwalde, Kalisch und Lippusch-Glashütte für den gesammten Verkehr eröffnet. Der Wagenladungsgüterverkehr wird jedoch bereits am 1. Juli d. J. aufgenommen.

zg. **Prüfung an der Navigationsschule.** Zu der unter dem Vorsitz des Königlichen Navigationsschul-Direktors Herrn Holz vom 11. bis 16. Juni abgehaltenen Seesteuermannsprüfung hatten sich die Seeleute Dewor, Leibauer, Krause und Gerwien, Schüler der hiesigen Navigationsschule, gemeldet, welche die Prüfung bestanden haben. Dem letzten Theile der Prüfung wohnte der Reichs-Prüfungs-Inspektor, Geheimrath Herr Dr. Schrader, bei. Die an diese Prüfung sich anschließende Prüfung in der Gesundheitspflege an Bord von Kauffahrteischiffen wurde gestern abgehalten. Für den Ausfall derselben wurde den genannten Seeleuten das Prädikat „bestanden“ ertheilt.

* **Töpfer-Verbandstag.** In Königsberg fand am Sonntag der 21. Verbandstag des Vereins selbständiger Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens statt. Dem Verband gehören an die Innungen zu Braunsberg, Danzig, Elbing, Thorn, Bromberg, Graudenz und Königsberg. In dem erstatteten Jahresbericht wird u. a. gesagt,

---

Knabe und sehr entwickelt war. Schauriges Dunkel liegt über seinem räthselvollen Ende im Tower. Wie sie umgekommen sind, er und sein Bruder Richard, ist noch heute unaufgeklärt, aber unsterblich ward ihr Andenken durch wenige Zeilen:

„O so, sprach Dighton, lag das zarte Paar;
So, so, sprach Forrest, sich einander gürtend
Mit den unschuld'gen Alabasterarmen:
Vier Rosen eines Stengels ihre Lippen,
Die sich in ihrer Sommerschönheit küßten.
Und ein Gebetbuch lag auf ihrem Kissen!“

Der letzte Edward, dessen wir zu gedenken haben, ist ein Schatten. Es ist Heinrichs VIII. einziger Sohn. 10jährig empfing er die Krone, mit 16 Jahren starb er. Die ganze Zeit stand er unter Vormundschaft, ein kranker Knabe, dessen sicher zu erwartendes baldiges Ende Veranlassung zu dem wildesten Intriguenspiele gab. Die Geschichte Edwards VI. ist nichts als die Geschichte sich befeindender Faktionen und Machthaber. Es giebt ein schönes englisches Gemälde, das ihn bei der Vollziehung seines ersten Todesurtheils darstellt. Der arme, schöne, blasse Knabe ist tief unglücklich und hilflos schaut er auf seine ernsten Räthe. Aber sie wollen es, und er muß das Bluturtheil unterzeichnen. So war sein Leben: er hatte keinen Willen. Er ging hin wie ein Schatten, der keine Spur hinterläßt, wie eine Blume, die sich nicht geöffnet hat.

Aus Berliner Theatern.

Von unserm Berliner L.-Mitarbeiter.

In Folge der merkwürdigen Rechnung, nach welcher die Wintersaison des Neuen Theaters am 15. Juni beendet ist und am 16. Juni die Sommersaison eröffnet wird, mußten wir gestern noch Zeuge einer Première werden. An dem erwähnten, auch über die Sommerzeit hinaus chronischen Theater wurde die dreiaktige Wiener Sittenkomödie „Ledige Leute“ von Felix Dörmann zum ersten Male aufgeführt.

Vor mehreren Jahren erschien das Stück in einer Matinée der längst verschollenen „Dramatischen Gesellschaft“. Seit jener Zeit lastete die schwere Hand der Zensur auf der Komödie, die selbst heute noch, wo wir ganz andere Dinge auf der Bühne zu sehen gewöhnt sind, immer noch frisch wirkt. Es schildert die alte Geschichte eines verlotterten Hauses, in dem die Mutter ihre Töchter zu einer großen „Karrière“ erzieht, und sie einfach verkauft. In ein solches Familienmilieu geräth ein junger Bürgerssohn, er will die jüngste Tochter der Familie aus dem Sumpf retten, und sie zur Gattin nehmen. Er führt das Mädchen, das sich aus der Atmosphäre des mütterlichen Hauses nach anständiger Luft sehnt, seiner eigenen Mutter zu. Die Mutter des Mädchens aber holt sich ihre Tochter zurück, denn sie empfindet es als unberechtigte Störung ihrer Existenzbedingungen, wenn die eine Tochter anders werden sollte als ihre übrigen Schwestern.

Dörmanns realistische Schilderung trifft in Wahrheit recht oft den richtigen Ton und die entsprechende Lokalfarbe für diese Wiener Komödie und nur der Vorwurf ließe sich gegen den Dichter erheben, daß er mit seiner Arbeit nicht allzusehr in die Tiefe gegangen ist. Der Stoff hätte es wohl vertragen, wenn er etwas mehr psychologisch beleuchtet worden wäre. Dem interessanten Stücke wurde im „Neuen Theater“ eine sehr gute und abgerundete Darstellung zu Theil. So gestaltete sich denn die Aufführung zu einem unbestrittenen Erfolg des Autors, den die Mitwirkenden durch ihr sicheres und zusammengestimmtes Spiel nicht zum geringsten Theile herbeiführen geholfen hatten.

Neues vom Tage.

Geschenke der Stadt Nürnberg.

Wie der „Fränkische Kurier“ hört, sind dem Kaiser und dem Prinz-Regenten als Willkommengabe der Stadt plastische Nachbildungen der Burg in edlem Metalle überreicht worden. Der Kaiserin wurde eine Sammlung von Nürnberger Ansichten, von Nürnberger Künstlern gemalt, überreicht.

Zugentgleisung.

Der Berlin-Frankfurter D-Zug Nr. 6, welcher gestern um $4^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags in Frankfurt eintreffen sollte, ist hinter Bebra bei der Haltestelle Ronshausen auf freier Strecke entgleist. Wie verlautet, sind drei Personen, zwei Reisende und eine Wartefrau, leicht verletzt. Zwei Wagen sind nicht unerheblich beschädigt.

Ueber einen angeblichen Anschlag gegen Kaiser Franz Josef

wird aus London berichtet. Wie der „Daily Expreß“ aus Wien zu melden weiß, hat die dortige Polizei außerordentliche Maßregeln für die Sicherheit des Kaisers Franz Josef getroffen. Die Polizei habe Informationen erhalten, daß italienische Anarchisten eine Verschwörung gegen das Leben des Monarchen geschmiedet und einen ihrer Genossen, einen gegenwärtig sich in Wien aufhaltenden Schneider, mit der Ermordung des greisen Herrschers beauftragt hätten.

Festgenommene Mordbande.

Bernburg, 18. Juni. (Tel.) Hier wurden 9 Personen unter dem Verdacht verhaftet, in der vergangenen Nacht den Schutzmann Bamberg ermordet zu haben. Einer der Verhafteten verübte im Gefängniß Selbstmord.

Wegen Fahnenflucht

im Wiederholungsfalle ist vom Kriegsgericht in Lübeck ein Musketier zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

Die 43. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure

wählte München als Ort der nächsten Tagung. Der Verein beschäftigt sich mit Herausgabe eines technischen Wörterbuches.

Ein Arzt als Dieb.

Kiel, 18. Juni. (Tel.) Der Assistenzarzt Dr. Kleinertz, der im December wegen Messerstecherei in Euskirchen verhaftet wurde, ist heute von der Strafkammer wegen mehrerer Diebstähle in Universitäts- und Krankenhaus-Instituten zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Dr. Hasse,

der Chefredakteur der „Hutmacherzeitung“, ist gestern im 75. Lebensjahre in Berlin gestorben.

Kämpfende Pilger.

Madrid, 18. Juni. (Tel.) In Aviélo in der Provinz Ovido kam es bei der Feier des Antoniusfestes zu Zusammenstößen zwischen Pilgerzügen. 11 Personen sind durch Gewehrschüsse verwundet. 12 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wo sind die Humberts?

Rochefort sagte gestern vor dem Untersuchungsrichter in Paris aus, er wisse, daß die Familie Humbert am 7. Mai Abends Paris verlassen und sich in Saint-Lazaire an Bord einer nach Colon bestimmten Yacht eingeschifft habe. Rochefort weigerte sich indeß, seine Quelle zu nennen.

Zum Rector magnificus

der Berliner technischen Hochschule für 1902/1903 ist Professor Kammerer gewählt worden.

Auf gräßliche Weise

kam in der Nacht zum Sonntag der Mühlenbesitzer Amhoff in Eilsleben bei Magdeburg ums Leben. Er gerieth auf wohl nie aufzuklärende Weise in das Getriebe seiner Mühle und wurde von dem Räderwerk in der fürchterlichsten Art zu Tode gequetscht. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Ein Spionage-Prozeß

wird aus Oesterreich angekündigt. Ein in Triest beschäftigter Zeichner wurde unter dem Verdachte verhaftet, Pläne der für Rechnung der Marineverwaltung erbauten Kriegsschiffe an eine fremde Macht verkauft zu haben.

Die Citirsucht des Reichskanzlers

hat — worauf die „Germania“ aufmerksam macht — am Donnerstag im Herrenhause ein wunderliches Citat gezeitigt. Die rara avis des Horaz und die rari nantes in gurgite vasto des Vergil wurden von ihm zusammengeschweißt zu dem Monstrum: rara avis nans in gurgite vasto!

Die Szegediner Geschworenen

sprachen den Redakteur Arthur Korn in Nagy-Kikinda der Aufreizung gegen den ungarischen Staat schuldig, worauf der Gerichtshof Korn zu sechsmonatigem Staatsgefängniß verurtheilte.

Ueberfall einer Karawane.

Einem Telegramm aus Duveyrier zufolge, ist in der Nacht zum Freitag bei Haci el Begri, an derselben Stelle, wo vor einem Monat fünf Personen ermordet wurden, eine aus acht Eingeborenen bestehende Karawane niedergemetzelt worden. Im Bezirk von Figig halten sich gegenwärtig zahlreiche Räuberbanden auf.

Grubenarbeiterunfall.

In Pragewitz bei Mutzschen brannten Sonntag Nachmittag der Förderschacht und der massive Förderthurm des Schippanschen Kohlen-Bergwerks aus. Gestern früh gegen 4 Uhr geriethen ein Obersteiger und drei Bergleute, als sie in das Werk eindrangen, durch Brandgase in Erstickungsgefahr. Die drei Arbeiter vermochten sich zu retten. Der Obersteiger wurde im Laufe des Vormittags als Leiche zu Tage gefördert. Ein anderer Arbeiter, der einstieg, fand gleichfalls seinen Tod.

Der internationale Wohnungskongreß

begann gestern in Düsseldorf seine Sitzungen. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Staatsministers Frhrn. v. Berlepsch hieß der Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe, Wirkl. Geheimer Rath Lohmann, die Erschienenen im Namen der preußischen Staatsregierung willkommen, während Geheimer Regierungsrath Richter die Willkommsgrüße der Reichsregierung überbrachte.

das heutige Submissionswesen ist ein Krebsschaden, um so mehr, als der Staat dasselbe unterstütze. Die Preise seien dadurch so gedrückt, daß der Arbeitgeber kaum noch sein Durchkommen habe. Dazu komme die stetige Erhöhung der Löhne für die Gesellen. Zum Schluß bemerkte der Vorsitzende, daß man jetzt, nachdem wiederum erkannt worden sei, daß der Kachelofen der beste wäre, bei Zentralheizungsanlagen, namentlich in Krankenhäusern, die Registerrohre mit Kacheln zu umkleiden beabsichtigt, um die heiße, trockene Luft aus den Krankenräumen fernzuhalten. Bei einer Besprechung über die Führung des Meistertitels und die Abhaltung der Meisterprüfung wurde bemerkt, daß man die Handwerkskammern [illegible] zusammenhalten müsse. Mitgetheilt wurde, daß ein von der Danziger Innung zum Meister erklärter Geselle von der zuständigen Handwerkskammer auf seinen Antrag, er wolle die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer ablegen, dahin verwiesen worden sei, daß er sich vorläufig nur gedulden, weil die Meisterprüfungsordnung von der Regierung noch nicht heraus sei; er könne sich inzwischen „Innungs-Töpfermeister“, nicht aber „Töpfermeister“ nennen. Bei einem Meinungsaustausch über das Submissionswesen wurden einige krasse Schattenseiten mitgetheilt. Der Verband beschloß, die Handwerkskammern beider Provinzen um Abschaffung des heutigen öffentlichen Ausbietungssystems zu ersuchen und gleichzeitig auf Abänderung der heutigen Konkursordnung Bedacht zu nehmen, dahingehend, daß es Personen, die gezeigt haben, daß sie durch die Art ihrer Geschäftsführung (Arbeiten unter dem Selbstkostenpreise) Kollegen erheblich schädigen, in Zukunft nicht mehr gestattet sein soll, das frühere Gewerbe nach ihrer gerichtlichen Bestrafung wieder aufzunehmen. Der nächstjährige Verbandstag soll in Elbing abgehalten werden.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungsassessor Krause zu Hannover ist der Königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Regierungsassessor Dr. Jaehner in Charlottenburg ist bis auf weiteres dem Landrathe des Kreises Konitz, Regierungsbezirk Marienwerder, und der Regierungsassessor Dr. von der Decken in Stolzenau bis auf weiteres dem Landrathe des Kreises Carthaus zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften überwiesen worden.

* **Wilhelm-Theater.** Tolstoi's gewaltiges Drama „Die Macht der Finsterniß“ hat auch bei der gestrigen, ersten Wiederholung einen ungewöhnlich starken Erfolg gehabt und verdient es wohl, nochmals einen Besuch dieses hervorragend interessanten Bühnenstückes angelegentlich zu empfehlen. Die Darstellung ist, wie in unserer kritischen Beleuchtung der Première eingehend hervorgehoben, eine ausgezeichnete, so daß allen Mitwirkenden rückhaltlose Anerkennung gebührt. Auch gestern ragten Herr Alfred Bachmann als Akim, Frl. Anna Miller als Matrone und Herr Karl Küsterer in der Rolle des jungen Bauern durch ihr temperamentvolles, überzeugendes Spiel hervor, doch möchten wir damit die übrigen Darsteller nicht zurückgestellt wissen. Infolge der Verlängerung der Saison ist eine mehrfache Wiederholung des Dramas ermöglicht worden und man darf von dem künstlerischen Sinne unseres Theaterpublikums erwarten, daß es diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt lassen wird.

Heute Abend wird „Die Macht der Finsterniß“ nochmals wiederholt; morgen geht der unverwüstliche Schwank „Sein Doppelgänger“ nochmals in Scene.

* **Verein deutscher Lokomotivführer.** Die Konferenz beschäftigte sich heute zunächst mit den Unterstützungskassen. Die Unfälle, welche die Vereinsmitglieder betroffen haben, waren in der Mehrzahl durch unrichtige Stellung der Weichen, durch Nichtbeachtung der Signale und durch mißverstandene Signale hervorgerufen worden. Im Jahre 1900 wurden in 30 und im Jahre 1901 in 36 Fällen die Unterstützungskasse in Anspruch genommen, und es wurden zu diesem Zweck ca. 6500 Mk. bewilligt. Insgesammt wurden 1900 10 977 Mk. und 1901 12 047 Mk. an Unterstützungen gewährt. Die Konferenz beauftragte den Vorstand, Schritte zu thun, um eine juristische Person zum Syndikus des Vereins zu bestellen, da der Geschäftskreis so groß geworden ist, daß die Bestellung eines juristisch gebildeten Syndikus nothwendig ist. Nach längerer Debatte wurde weiter der Vorstand beauftragt, die nächste Generalversammlung auf zwei Tage einzuberufen. In einer der letzten General-Versammlungen war beschlossen worden, ein Erholungsheim zu gründen. Die Sammlungen haben im Jahre 1900 bereits die Höhe von 16 053 Mk. erreicht. Nach längerer Berathung wurden die Orte Blankenburg, Detmold und Han. Münden zur engeren Wahl gestellt und schließlich die letztere Stadt gewählt, welche dem Verein einen Bauplatz im Werthe von 20 000 Mk. zur Verfügung gestellt hat. Jetzt sind die Vorarbeiten soweit gediehen, daß [illegible] Die Kosten sind auf 150 000 Mk. veranschlagt. Insgesammt sind bis jetzt 115 779 Mk. [illegible] zur Verfügung [illegible] deutsche [illegible] diejenigen [illegible] haben. Es folgten dann die Berichte über die Auskunftsstellen und Stellenvermittlung. Die Stellenvermittlung ist für diejenigen Lokomotivführer [illegible] berufen, welche, obwohl körperlich und geistig noch rüstig, meist wegen Farbenblindheit oder geringer Fehler in Seh- oder Hörvermögen alljährlich in Pension treten müssen. In Frage kommen Stellen als Werkmeister, Lokomotivführer bei Kleinbahnen, sowie Beschäftigung in maschinellen und elektrischen Anlagen, Hausverwalter, Bureau- und ähnliche Vertrauensstellungen unter eventueller Kautionsstellung. Die Stellenvermittlung ist erst seit kurzer Zeit eingerichtet und ist bereits sehr in Anspruch genommen. Nur wurde von den Vertrauensmännern darüber geklagt, daß manche Bewerber um Stellen es unterlassen, [illegible] angebotenen Stellungen [illegible] die neue Ausgabe der Geschichte des Vereins erstattet. Das Manuskript ist bereits fertiggestellt und soll demnächst im Druck erscheinen. Das Werk soll für den Preis von 1 Mk. pro Exemplar an die Mitglieder abgegeben werden.

Es wurden dann mehrere interne Vereinsangelegenheiten verhandelt, worauf der Vorsitzende ein Schreiben der hiesigen Königlichen Eisenbahn-Direktion mittheilte, wonach Herr Geheimer Regierungs- und Baurath Holzheuer [illegible] übergeben, [illegible] den Dank des Ministers für das ihm zugegangene Begrüßungs- und Ergebenheitstelegramm [illegible]. Nach Schluß der Versammlung unternahmen die Mitglieder einen Ausflug nach Oliva, wo die Fahrt über Zoppot nach der Westerplatte angetreten werden soll.

* Der allgemeine Bürgerverein hielt gestern Abend eine Versammlung, die nur schwach besucht war, ab, um zu dem Rabattmarkenwesen Stellung zu nehmen. Sämmtliche Redner sprachen sich gegen die Verabfolgung von Rabattmarken aus, da sie den Geschäftsleuten schädigen und dem Publikum nichts nützen. Die Unkosten seien [illegible] kleines [illegible] 870 Mk. für Rabattmarken [illegible] Ansicht, [illegible] Hut zu [illegible] auf- [illegible] welche [illegible] gegen die Rabattmarken richtet, angenommen.

* Preisermäßigung hat die Gesellschaft „Weichsel“ [illegible] für die Theilnahme an der Fahrt der „Vineta“ am 22. Juni zur Ruderregatta bei Königsberg. Karten dazu sind bis Freitag Mittag in der Saunier'schen Buchhandlung zu haben.

* **Kind verlaufen!** Seit heute gegen Mittag wird der 2½jährige Sohn Hans des Herrn A. Prantz, Altstädt. Graben 71, vermißt; vermuthlich hat sich das Kind verlaufen. Das Kind ist mit wollenem Matrosenkleidchen und schwarzem Lederschürzchen bekleidet, es hat blonde Haare und blaue Augen. Etwaige Wahrnehmungen wolle man den Eltern freundlichst mittheilen.

* **Wasserstandsbericht** vom 18. Juni. Thorn + 0,62, Fordon + 0,64, Culm + 0,42, Graudenz + 0,86, Kurzebrack + 1,08, Pieckel + 1,02, Dirschau + 1,10, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,34, Marienburg + 0,68, Wolfsdorf + 0,56 m.

Eingesandt.

Straßenbahn Kohlenmarkt-Emaus.

Die Verkehrsverhältnisse auf der Straßenbahnlinie nach Schidlitz-Emaus machen eine Verbesserung der ganzen Bahnanlage recht wünschenswerth. Es kommt vor, daß die Fahrt bis zum Ende beinahe eine ganze Stunde dauert. Ich bin da letzthin z. B. um ½10 Uhr Abends vom Kohlenmarkt abgefahren und war erst fünf Minuten nach ½11 Uhr in Emaus angelangt; dabei mußte ich noch einen Theil des Weges zu Fuß gehen, da umgestiegen werden mußte.

Ein weiterer, sehr mißlicher Umstand ist aber ferner der, daß morgens die ersten Wagen nicht früher von Emaus nach Danzig gehen. Der erste Wagen, der nach Danzig kommt, trifft dort erst um etwa ¾8 Uhr ein, nämlich, wenn er keine Verspätung hat. Diese Zeit ist aber für einen großen Theil, vielleicht den größten der Straßenbahn-Abonnenten in Emaus und Schidlitz viel zu spät. Es giebt ja doch eine ganze Menge Leute, die Morgens um 7 Uhr schon an ihrer Arbeitsstelle sein müssen, und auf diese Thatsache ist ja auf den anderen Linien Rücksicht genommen, die sämmtlich den Verkehr viel früher beginnen. Namentlich zeichnet sich in dieser Hinsicht die Neufahrwasser-Straßenbahn aus. Jedenfalls empfinden es die Abonnenten in Schidlitz und Emaus als eine Ungerechtigkeit, daß sie für ihr gutes Geld in den Leistungen der Straßenbahn so erheblich gegen die anderen Linien zurückgesetzt werden. Die Straßenbahn-Gesellschaft kann sich darauf verlassen, daß sie viel mehr Fahrgäste und Abonnenten haben würde — namentlich in den Morgenstunden — wenn sie den Verkehr zu einer Zeit Morgens beginnen würde, wie er allein richtig ist. Ein so später Beginn des Verkehrs auf einer Linie, die durch einen hauptsächlich von arbeitender Bevölkerung bewohnten Vorort führt, dürfte sich kaum in einer anderen Stadt ein zweites Mal finden. Vielleicht könnte auch die Aufsichtsbehörde hier ein Wörtchen mitreden.

Was die Verspätungen anlangt, so wird wohl nichts anderes helfen als zweigleisiger Ausbau der Linie, wenigstens auf dem größten Theil ihrer Ausdehnung.

U—k.

Provinz.

§ **Guteherberge**, 17. Juni. Heute feierte die Schule St. Albrecht bei schönstem Wetter ihr diesjähriges Sommerfest in dem Parke zu den „Dreischweinsköpfen“. Als Gast war auch Herr Stadtschulrath Dr. Damus-Danzig anwesend. — Herr Lehrer Bruno Richter-St. Albrecht ist vom 1. Juli cr. ab an die Knabenschule nach Langfuhr versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der Lehrer Schemke aus Glasberg, Kreis Carthaus, ernannt.

-z. **Zeyer**, 17. Juni. Unter den Schweinen des Käsereipächters Farner-Ellerwalde ist die Lungenseuche ausgebrochen. — Da die Wohnungen auf dem Lande ziemlich rar sind, läßt die Postverwaltung für die Postboten an den Postorten Wohnhäuser erbauen. So ist vor nicht langer Zeit in Ellerwald ein solches Wohnhaus errichtet worden. Nun soll auch in Zeyer ein Gebäude für die Postboten erbaut werden. Der Boden ist bereits angekauft.

= **Elbing**, 16. Juni. An den höheren Schulen Ostpreußens beginnen die großen Ferien am 28. Juni. An den höheren Schulen Westpreußens erst am 5. Juli. Da unsere höheren Schulen unter ihren Schülern einen nicht unerheblichen Prozentsatz aus Ostpreußen haben, und sich aus der verschiedenen Lage der Ferien für manche Eltern gewisse Unzuträglichkeiten ergeben, waren die Direktoren der hiesigen höheren Schulen bei dem Provinzial-Schulkollegium wegen Verlegung des Ferienbeginns auf den 28. Juni vorstellig geworden, wurden jedoch abschlägig beschieden. — Eine wenig liebevolle Nichte hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgerichte in der Person der Nähterin Anna Heppke aus Christburg zu verantworten. Dieselbe wohnte mit ihrer Mutter und ihrer Tante, einer 78jährigen Frau, zusammen. Die Tante hatte sich zu ihrem eigenen Begräbniß 40 Mk. zusammengespart. Als die Tante eines Tages der Kommode Wäsche entnahm und das Geld in der Hand hatte, überfiel die Nichte die Tante und nahm ihr gewaltsam das Geld, wobei die Greisin Biß- und Kratzwunden davontrug. 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus erhielt die Heppke für ihre Rohheit.

c. **Elbing**, 18. Juni. (Privat-Tel.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung im Rosenberger Giftmordprozeß. Angeklagt sind die Drechslermeisterehefrau Grabowski wegen Giftmordes und der pensionirte Lehrer Hoffmann aus Rosenberg wegen Verleitung und Beihilfe zum Morde. Die Angeklagte ist geständig, am 11. Septbr. v. Js. ihren Mann, mit dem sie in unglücklicher Ehe lebte und der ein Trunkenbold war, vorsätzlich durch Gift getödtet zu haben, die Anleitung zum Morde hatte sie von Hoffmann, der sie mit unsittlichen Anträgen verfolgte und sie zu heirathen versprochen hatte, erhalten. Hoffmann leugnet alles.

l. **Briesen**, 16. Juni. Die Uhr, welche nächtliche Wegelagerer dem Herrn Stadtkassenassistenten als Ersatz für eine ihm abgenommene Geldsumme großmüthig übergeben haben, ist von der Polizeiverwaltung als Eigenthum des Zimmergesellen Radtke festgestellt worden. Diesem wurde die Uhr nach seiner Angabe während eines Nachmittagsschlafes von vorrübergehenden Personen gestohlen.

* **Strasburg**, 16. Juni. Die städtischen Behörden haben das Wohnungsgeld des Rektors auf 600 Mk., das der verheiratheten Lehrer auf 400 Mk. und das der unverheiratheten auf 200 Mk. erhöht. Es betrug bisher 400 bezw. 275 und 180 Mk.

+ **Rummelsburg**, 17. Juni. In der gestrigen Versammlung des Bürgervereins wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns H. Blau Färbereibesitzer Viereck zum Vorsitzenden und Inspektor Rathke zu dessen Stellvertreter gewählt.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. Juni.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 14° R. Wind: NNW.

Weizen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit roth 724 und 740 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Roggen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit mit Geruch 697 Gr. Mk. 101 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer von Mk. 155 bis Mk. 158½ per Tonne.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,25, grobe Mk. 4,12½, 4,15 und 4,20, feine Mk. 4,30 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,70 u. 4,80 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 18. Juni.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 6,25, Juli Mk. 6,25, August Mk. 6,35, September Mk. 6,40, Oktober-December Mk. 6,75, Januar-März Mk. 6,97½. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 6,25, Juli Mk. 6,27½, August Mk. 6,37½, September Mk. 6,45, Oktober Mk. 6,70, November Mk. 6,77½, Dezember Mk. 6,85, Mai Mk. 7,22½.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18.		17.	18.
Weizen per Juli	166.75	166.25	Hafer per Juli .	160.25	160.—
" " Sept.	159.75	160.—	" " Sept.	139.50	139.50
" " Okt.	159.—	159.50	Mais per Juli .	—.—	113.25
Roggen per Juli	145.50	145.50	" " Sept.	113.25	113.25
" " Sept.	136.75	136.75	Rüböl per Juni .	54.10	54.20
" " Okt.	136.25	—.—	" " Okt. .	52.50	52.70
			Spirit. 70er loco	34.20	34.20

	17.	18.		17.	18.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	68.30	68.10
3½% "	102.10	102.—	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.25	101.50
3% "	92.90	92.90	Brl. Hndlsg.-Ant.	158.—	157.50
3½% Pr. Cns. 1905	102.—	101.90	Darmstädt. Bank	138.40	138.—
3½% " "	102.—	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " " Pfdbr.	92.50	92.40	Deutsch. Bank-Akt.	211.90	209.10
3½% Pom. Pfdbr.	99.25	99.20	Disc. Com.-Anth.	186.75	186.10
3½% Wpr. "	99.10	99.10	Dresd. Bank-Akt.	146.25	145.60
3½% " neulandsch.	98.50	98.60	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.20	89.40	Oest. Crd-Anst ult	215.—	214.75
4½% Chin. A. 1898	91.—	91.—	Ostdeutsch. Banka.	98.30	98.—
4% Ital. Rente .	102.50	102.40	Allgem. Elek.-Ges.	186.—	185.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.75	67.75	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	13.25	—.—
5% Mex. conv. Anl.	—.—	—.—	" " St.-Prior.	82.50	82.50
4% Oester. Goldr.	102.90	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	203.50	203.75
4% Rum. Goldr. von 1894	83.10	83.—	Gelsenkirchen	173.80	173.25
4% Rss. 1880er A.	100.30	100.25	Harpener	177.—	176.75
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	96.70	Hibernia	175.90	175.25
5% Trk. Adm.-Anl.	101.60	101.10	Laurahütte	205.80	204.75
4% Ungar. Goldr.	101.75	101.70	Barz. Papierfabr.	187.50	188.—
Can. Eisenb.-Akt.	133.60	133.40	Wechs. a. Lond. kurz	20.455	20.455
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	173.60	173.90	" " " lang	20.325	20.325
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.10	66.20	Wechs. a. Petersb. kurz	215.70	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.90	—.—	" " " lang	213.85	214.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.90	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	150.20	151.—	Oesterreich. Noten	85.25	85.35
			Russische Noten	216.10	216.05
			Privatdiskont	2¼%	2¼%

Tendenz: Die Geschäftsstille an der Börse war auch heute wieder so intensiv, daß wieder eine ganze Reihe der wichtigsten Spekulations-, Banken- und Industriewerthe mangels Umsatzes keine Anfangsnotirung fanden. Die Kursbewegung läßt eine kleine Abschwächung erkennen, obwohl bei der Geringfügigkeit des Umsatzes von einer Tendenz kaum gesprochen werden kann. Spanier und Türkenloose auf Paris fest. Von Bahnen Kanada auf Wochenausweis besser. Transvaalbahn gedrückt. In 2. Börsenstunde trat keine Anregung ein.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 18. Juni.

Schönes Wetter und wenig anregende auswärtige Meldungen recht gedrückt aber wenige Deckungskäufe genügten um den Preisstand für Weizen wieder auf das gestrige Niveau zu heben, was beim Werthe von Roggen nicht ganz gelang, obwohl eine Erhöhung bemerkbar wurde. Hafer hielt sich im Werthe ziemlich gut. Rüböl still und sehr matt. Für eine Kleinigkeit 70er Spiritus loco ohne Faß wurde wieder 34,20 Mk. gezahlt. Umsatz 8000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 382 Rinder, 2539 Kälber, 1826 Schafe, 8863 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 52—56. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 52—54; e. gering genährte Kühe und Färsen 47—50.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—77; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—63; c. geringe Saugkälber 46—50; d. ältere gering genährte (Fresser) 50—54.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 62—64; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—60; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58—59; b. Käser 00—00; c. fleischige 56—57; d. gering entwickelte 53—55; e. Sauen 53—54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige Stücke geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich fester. Bei den Schafen blieb nur ein geringer Rest unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Standesamt vom 18. Juni.

Geburten: Kaufmann Hermann Müller, T. — Restaurateur Heinrich Zemke, T. — Schmiedegeselle Carl Kuster, T. — Sergeant und Trompeter im II. Leibhusaren-Regiment Nr. 2 Gustav Conrad, S. — Arbeiter Heinrich Timm, T. — Arbeiter Albert Wangler, S. — Kaufmann Paul Roehr, S. — Maurergeselle Konrad Jax, T. — Königl. Kreisarzt Dr. med. Carl Eschricht, S. — Restaurateur Emil Manus, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Bergmann Julius Oles und Hedwig Amalie Simon, beide zu Hochheide. — Buchhalter Eduard Friedrich Wilhelm Czeskleba und Agnes Louise Marie Gaul. — Maurergeselle Johann Chelminski und Johanna Rekiewicz. Sämmtlich hier. — Schneider Karl Julius Herrmann zu Kl. Albrechtau und Martha Bäslack zu Rothwasser. — Tischler Rudolf Reimer hier und Bertha Fraeter zu Bohnsack. — Architekt Richard Alfred Anders hier und Hedwig Wilhelmine Hoffmann zu Görlitz. — Arbeiter Carl Heinrich Tesmer und Maria Josephine Weinert, beide hier.

Todesfälle: Strompolizei-Aufseher a. D. Johann Heinrich Kaemmerer, 62 J. 5 M. — S. d. Arbeiters Johann Cerotzki, 4 M. — S. d. Hilfsweichenstellers Johann Gutzmer, 4 M. — S. d. Buffetiers Arthur Liebs, 1 J. 11 M. — Arbeiter Stephan Jorczik, 62 J. 5 M. — Frau Johanna Auguste Valerius geb. Giebler, 69 J. — Wittwe Marie Dombrowski geb. Kaminski, 82 J. 5 M. — Rentier August Josewski, 84 J. 10 M. — T. des Drehers Hermann Seeger, 1 T. — Wittwe Amalie Selke geb. Tenschmann, 74 J. 6 M. — S. des Arbeiters August Kowitz, todtgeb. — Unehelich: 2 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Krankenlager des Königs Albert.

Sybillenort, 18. Juni. (W. T.-B.) Der heute früh 7 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet:

Auf den gestrigen ohne wesentliche Störung verbrachten Tag folgte eine unruhige Nacht. S. M. der König haben wenig geschlafen. Die Athmung war theilweise erschwert. Puls 100 unregelmäßig. Keine Fiebererscheinungen.

Dr. Peters.

J. **Berlin**, 18. Juni. (Privat-Tel.) Der Erfinder des Tuckerbriefes und Hintermann Bebels bei dessen Feldzug gegen Dr. Karl Peters ist nun festgestellt. Es ist derselbe Herr, der in dem Hauptverfahren gegen Dr. Karl Peters als Hauptbelastungszeuge fungirte. Mit der Thatsache, daß er der Urheber jener Fälschung war, sei auch, so schreibt die „Tägl. Rundschau“, seine juridische Glaubwürdigkeit in Frage gestellt. Dr. Karl Peters hat gegen ihn die Verleumdungsklage bereits angestrengt.

Der Leipziger Bank-Prozeß.

Leipzig, 18. Juni. (W. T.-B.) Die heutige Verhandlung begann mit der nochmaligen Vernehmung Exner's unter Feststellung der Personalien desselben. Exner trat im Jahre 1887 in die Leipziger Bank ein, bezog 12 000 Mk. Gehalt und 3 Prozent Tantieme. Sein Gehalt stieg auf 24 000 Mk. 1900. Die Tantieme betrug bis zum Jahre 1899 229 357 Mk. Exner war Mitglied verschiedener Aufsichtsräthe solcher Gesellschaften, an denen die Leipziger Bank interessirt war.

Amerikanische Manövergäste.

Washington, 18. Juni. (W. T.-B.) Der Kriegssekretär Root nahm in einem Schreiben an den Staatssekretär Hay die Einladung der Generäle Corbin, Young und Wood zur Theilnahme an den deutschen Kaisermanövern als Gäste des Kaisers an und bat ihn dem deutschen Botschafter mitzutheilen, wie hoch das Kriegsdepartement die Liebenswürdigkeit des Kaisers zu schätzen wisse. Die Einladung sei besonders angenehm, weil sie zeige, daß der Kaiser die Gefühle persönlicher Achtung und Freundschaft theile, die sich während des Besuches des Prinzen Heinrich entwickelt hätten.

Interpellation Klofac.

Wien, 18. Juni. (W. T.-B.) Die im Abgeordnetenhause eingebrachte Interpellation Klofac bezeichnet die Rede Bülows anläßlich der Polenvorlage im Herrenhause als eine absichtliche Verletzung des slavischen Elements in Oesterreich und fordert Oesterreichs Staatsmänner auf, nicht länger zu schweigen auf die Provokation aus Berlin, um nicht den Schein zu erwecken, daß Oesterreich ein Vasall Deutschlands sei. Er bezeichnet es als eine historische Aufgabe Oesterreichs, den Schutz einzelner kleiner Staaten und Nationalitäten durch die Kraft der gegenseitigen Verbindung zu gewähren und fragt, ob der Ministerpräsident diesen Standpunkt theile und ihn als Antwort auf die Rede Bülows öffentlich proklamiren wolle.

In der gestrigen Sitzung fragte Klofac den Präsidenten an wegen der Beantwortung seiner Interpellation, betreffend die Rede Bülows. Es kam zwischen den Alldeutschen und Tschechisch-Radikalen zu heftigen Zusammenstößen.

Kitchener's Dank.

Pretoria, 18. Juni. (W. T.-B.) Kitchener übersandte Botha, Delarey und de Wet ein Telegramm, in welchem er seiner hohen Anerkennung Ausdruck giebt über die Energie und den Takt, mit welchem sie die Uebergabe erleichtert hätten. Die Art und Weise, in welcher die Burghers die Waffen niedergelegt hätten, habe den König angenehm berührt und einen tiefen Eindruck gemacht auf das britische Volk, welches die Burghers als Mitbürger herzlich willkommen heiße. Er hege die feste Zuversicht, daß nunmehr eine Aera vollkommener Versöhnung in Südafraka statthaben werde. (Siehe Leitartikel. D. Red.)

Bulgarien — ein Königreich.

(**Sofia**, 18. Juni. (Privat-Tel.) Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird die Proklamation Bulgariens zum Königreich anläßlich des 25jährigen Gedenktages der Begründung des bulgarischen Staates erfolgen.

Nach Venezuela.

Washington, 18. Juni (W. T.-B.) Die Kriegsschiffe „Cincinatti“ und „Topeka“, welche augenblicklich in San Juan de Puerto Rico sich befinden, haben Befehl erhalten, nach La Guyara zu gehen.

J. **Berlin**, 18. Juni. (Privat-Tel.) Dem „Vorwärts“ wird aus Libau depeschirt: Hier wurde eine Versammlung von ca. 60 jüdischen Arbeitern und Arbeiterinnen verhaftet. Auf dem Polizeiamte wurden die Arbeiterinnen der Polizei übergeben und gewaltsam einer ärztlichen Untersuchung unterworfen, worauf man ihnen gelbe Billets gab.

S. **Köln**, 18. Juni. (Privat-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ dementirt die Nachricht, daß als Nachfolger des verstorbenen Unterstaatssekretärs Lehmann der Präsident der Seehandlung Havenstein in Frage kommt. Auch sei die Nachricht von der Ernennung eines der Senatspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts als Nachfolger Küglers unwahr.

L. **Kopenhagen**, 18. Juni. (Privat-Tel.) Dem Bankett, das Prinz Christian von der Aarhuder Stadtverordneten-Versammlung kürzlich gegeben wurde, haben auch zwei sozialdemokratische Abgeordnete beigewohnt. Der sozialdemokratische Zentralvorstand nahm eine Resolution an, worin er empfahl, daß Sozialdemokraten künftighin Feierlichkeiten nicht mehr beiwohnen, die aus öffentlichen Mitteln zu Ehren königlicher Personen veranstaltet werden.

Tiflis, 18. Juni. (W. T.-B.) Ein im Gouvernement Tiflis gelegenes Kloster des heiligen Antonius wurde kürzlich Abends von zehn Räubern überfallen, während gerade eine Seelenmesse abgehalten wurde. Die Räuber gaben in der Kirche mehrere Schüsse ab, worauf alle Anwesenden die Flucht ergriffen. Die Räuber wollten dann den die Messe lesenden Mönch zwingen, ihnen die Klosterkasse zu zeigen, erreichten jedoch ihren Zweck nicht, nahmen aber einen Theil der Kirchengeräthe mit.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Mittwoch, den 18. Juni 1902:
Novität! Zum 3. Male! Novität!
Die Macht der Finsterniss.
Drama in 5 Akten von Graf Leo Tolstoi.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag: Novität! Zum 3. Male! Sein Doppelgänger. Schwank in 3 Akten von Hennequin und Duval.

Ostseebad Zoppot
Das Familienbad im Nordpark ist mit dem heutigen Tage **eröffnet.**
Zoppot, den 18. Juni 1902. (8713
Die Badedirektion.

Apollo.
Donnerstag: Groß. Garten-Konzert der 15 Mann starken Hauskapelle. (20856
Aufsteigen von Luftballons.
Anfang 7 Uhr. Entree frei!

Beyer's Konzertsaal
Am brausenden Wasser 5.
Täglich
Konzert des österreichischen Damen-Orchesters „Humor"
7 Damen, 2 Herren. 7 Damen, 2 Herren.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
8750) Oskar Beyer.

Neu! Neu!
Herrmann Konietzko, Ohra
Boltengang 20,
früher alle berühmte Rohde'sche Gärtnerei, empfiehlt sein 2 Minuten von der Elektr. Haltestelle gelegenes
Café mit vorzüglichem alten schattigen Garten mit Kolonaden und Naturlauben zur gefl. Benutzung. (16955
Mitgebr. Kaffee wird gekocht. Flügel steht zur Verfügung.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich Grosses Militärkonzert im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰. Sonntags 4 Uhr. Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
(8582) H. Reissmann.

Café Behrs, Olivaerthor 7. (6692
Täglich: **Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.** Anfang: Wochent. 8½ Uhr, Sonntags 7 Uhr.

Kleinhammer-Park.
Täglich: Park-Konzert der Tyroler Sänger- u. Schuhplattler-Gesellschaft „Windegger" 4 Damen 4 Herren.
Entree 10 ₰. Anf. 6 Uhr Nchm. Bier à Glas 10 Pfg.
Konditorei, Schieß- u. andere Buden im Park. (8726
Augustin Schulz.

Café Milchpeter.
Heute Mittwoch: **Konzert.**
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pfg.
M. Homann.

Bedeutend zurückgesetzt!
Kinderkleider in Waschstoffen von 1,00 Mk. an
Blousenkleider in Waschstoffen von 2,40 Mk. an
Kinderkleider in Batiststoffen von 1,50 Mk. an
Knabenanzüge in Waschstoffen von 2,40 Mk. an
Knaben-Blousen in Waschstoffen von 1,00 Mk. an
Waschhosen . . . . . . von 1,10 Mk. an
Cheviothosen . . . . . . von 1,70 Mk. an
Loubier & Barck, 76 Langgasse 76. (8597

Albert Rosin, Altstädt. Graben 11
II. Geschäft: Stadtgraben 13, vis-à-vis d. Hauptbahnhof.
Cigarren-, Cigaretten-Fabrik und Import empfiehlt besonders: (7688
Eigene Spezialmarken „Deutsche Flotte" zu Mk. 70, 90, 100, 150, 200,
Sortimentskistchen enth. je 10 Stück der 5 Sorten Mk. 6,10.
Ferner eine Gelegenheitspartie: Juanita Mk. 80, Elita Mk. 90, Handarbeit.
Referenz: Von meinen vielen Anerkennungsschreiben erlaube ich mir das von Sr. Excellenz dem Herrn General-Feldmarschall Grafen Waldersee zu bemerken.

Grosser Räumungs-Ausverkauf!
Wegen unmittelbar bevorstehender Zusammenziehung meiner beiden Geschäfte in ein
Kaufhaus
müssen sämmtliche Vorräthe meiner Abtheilungen
Damen- und Mädchen-Konfektion
in Sakkos, kurzen Jakets, Staubmänteln, Kostümen, Kostüme-Röcken u. Umhängen in Kammgarn, Spitze und Seide zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen so schnell als möglich geräumt werden.
Darunter befinden sich:
Ein Posten Kostüme . . . von 6 Mk.
" " Kostümröcke . . . " 3 "
" " Damen- u. Mädchenjakets " 1,50 "
Trotz der enorm billigen Preise gebe ich für
Ostseebad Glettkau
in meinen beiden Geschäften außerdem noch gratis bei Einkauf von 10 Mk. an
½ Dtzd. Bade-Billets und 6malige freie **Omnibusfahrt** vom Bahnhof Oliva bis zum Badeort,
bei Einkauf von 20 Mk. an
1 Dtzd. Bade-Billets und 12malige freie Fahrt.
A. Fürstenberg Wwe.
Langgasse 19 und 77.

Vereine

Ornithologischer Verein Danzig.
Donnerstag, den 19. Juni cr., Abends 8 Uhr,
2. Sommer-Sitzung im Café Weichbrodt, Halbe Allee.
1. Beratung über den nächsten Ausflug.
2. Diverses. (8727
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Donnerstag, den 26. Juni: Schwesternfest.
Beginn des Konzerts 4 Uhr Nachmittags. (21026

Bäckergesellen-Versammlung findet Donnerstag, 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Bildungsvereinshause statt.

ff. Hausmacher-Wurst jeden Freitag: frische Blut- u. Leberwurst sowie Grützwurst.
Frau Arndt, Malergasse 1.



(4750

Auskunftei „Fides" — Berlin
für Handel und Industrie. — Beobachtungen Ermittelungen aller Art. Creditauskünfte. Inkasso auch nach ausserhalb. (8748
Zweigbureau Danzig, Langenmarkt No. 27, 1 Tr.

Konkurs-Ausverkauf von Spielwaaren.
Das zur Fr. Finkelde Nachf.'schen Konkursmasse gehörige Lager von Spielwaaren wird zu äußerst billigen Preisen wochentäglich zwischen 9—1 und 4—6 Uhr ausverkauft. (7028
Der Konkursverwalter
Georg Lorwein.

Man weise Nachahmungen zurück!
Meine Cigaretten **No. 18 J. Borg** und **Baron von Wrangel** sind in **fast allen Cigarrengeschäften** erhältlich. (1935
Cigarettenfabrik „Stambul"
J. Borg.
Hundegasse 33. Telephon 945.

Nur 369 blaue Rabattmarken
braucht man in die neu herausgegebenen
Sammelkarten in Harmonikaform
einzukleben, um dagegen
Drei Mark in baar
zu erhalten. Diese Karten sind **völlig gratis** (8331
täglich von 10—2 Uhr in meinem Komtoir zu haben.
Siegfried Loewenstein, Hundegasse 70.


Ich empfehle meine gut eingerichtete
Uhren-Reparaturwerkstatt
Reparatur-Preise:
Eine Uhr reinigen . . . . 1 Mk.
Neue Feder . . . . 75 Pfg.
Glas . . . . 15 "
Zeiger . . . . 10 "
Für jede reparirte Uhr leiste 3 Jahre Garantie. (3885
J. Neufeld, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse 26.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10387



Feuerwerkskörper
in größter Auswahl, überraschende Neuheit, sowie bengalische Flammen und Fackeln. — Anfertigung von Transparenten (Namenszüge usw.) sowie Aufstellung ganzer Arrangements zu billigst. Preisen. (8410
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse 124.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werthen Kundschaft, dem geehrten Publikum sowie meinen Geschäftsfreunden mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 9½ Jahren betriebenes
Kolonialwaaren-Geschäft
von Große Bäckergasse 16 nach meinem Grundstück, vis-à-vis,
Große Bäckergasse 5
verlegt habe.
Indem ich für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte, mir dasselbe auch ferner angedeihen lassen zu wollen. (8756
Danzig, den 18. Juni 1902.
Hochachtend
Ernst Kunz.

Polysulfin.
K. k. österr. Patent No. 46446.
Staatlich geprüft. Staatlich geprüft.
Erfolg notariell beglaubigt.
Neue bedeutende Erfindung für alle häuslichen, gewerblichen und industriellen Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen.
Ohne jeden Angriff der Stoffe und der Hände unter Garantie
Anwendbar auf allen Gebieten der Industrie und des Gewerbes, wo Roh- u. Gewebestoffe gewaschen, gebleicht und gekocht werden.
Engros-Vertrieb Gustav Schwartz, Zoppot,
vormals Filiale A. Fast.
Zu haben in allen Kolonialwaaren- und Drogen-Geschäften. (8546

Aufgepasst! Neue englische Matjesheringe. Casselbay. — Stornoway.
pro Stück 5, 8, 10, 15, 20 ₰, schockweise billiger versende Postfäßchen nach auswärts für 2,50, 3,— und 3,50 ℳ.
Rauchlachs täglich frisch, pro Pfd. 1,60 ℳ, in ganzen Seiten billiger, Räucherheringe 3 Stck. 25 ₰.
H. Cohn, Hering- und Käse-Versandhaus, Fischmarkt Nr. 12. (20955

O, ihr Temperänzler!
Wer Eure Gesetze ausgeheckt, hat meinen Wein noch nicht geschmeckt!
Ein schöner Mosel 50 Pfg. excl., Cognac 1 Mk. excl.
Neu! Ungar. Wein-Cognac, zu Medizinalzwecken, per Flasche 3 Mk., aber superb. (8734
Californ. Weinhandlung Portechaiseng. 2.

Ostseebad Rügenwaldermünde
Kurhaus, Hotel, Strandschloss. Bes.: J. Thörmer Ww.
Am Strande und Hafen gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Vollständige Pension inkl. Logis zu mäßigen Preisen. Warme See- und Soolbäder bei eigener direkter Seeleitung. (8492m



Phonographen
bester Construction in allen Preislagen, Grammophone, Musikinstrumente aller Art, sowie Automaten, Orchestrions etc. liefern wir unter denkbar bequemsten Zahlungsbedingungen (Monatsraten von 2 Mk. an).
Als ganz besonders günstig empfehlen wir d. Anschaffung des nebenstehend abgebildeten Phonographen, eines echt amerikanischen Apparates, welchen wir incl. 12 der beliebtesten und besten bespielten Walzen u. 6 unbespielten Walzen zu eigener Aufnahme zum Preise von 117,50 Mk. gegen Zahlung einer Monatsrate von
5,00 Mark
liefern. Wir geben damit jedermann Gelegenheit, sich einen wirklich hervorragend guten und preiswerten Phonographen ohne fühlbare Ausgabe anzuschaffen. Unser Apparat leistet in jeder Beziehung vorzügliches, giebt sowohl Orchester-Musik, als auch Gesang oder Recitationen mit täuschender Aehnlichkeit wieder und eignet sich daher wie kein anderes Instrument zur Unterhaltung in Familie und Gesellschaft. Der Apparat ist selbstverständlich frei von jenen kreischenden und krächzenden Tönen, welche die allenthalben für wenige Mark angebotenen Phonographen von sich geben und die nicht mehr wert sind, als sie kosten. Die Wiedergabe unserer Apparate ist eine vollendete und genügt selbst den verwöhntesten musikalischen Ansprüchen. Ueber Phonographen in niedrigerer oder höherer Preislage versenden wir auf Verlangen Specialkataloge.
Bial & Freund, Musikinstrumente, Breslau II, Tauentzienstr. 16.
Vertreter allerorten gesucht.
6947



hilft bei Nerven-, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasen- etc. Leiden, bei Augen- und Ohrenkrankheiten, Gicht und Rheumatismus etc. eine
Oscillations-Kur (System Scheibler).
16. Zweig-Institut Danzig, Dominikswall 1.
2 Herren- und 1 Damen-Behandlungszimmer.
Unter ärztlicher Leitung. (8594
Broschüren mit zahlreichen Heilberichten und der wissenschaftlichen Begründung der Oscillations-Heiltheorie gegen Einsendung von 50 Pfg.


Tourlinie Danzig—Westerplatte.
Sommerfahrplan.
Abfahrt Danzig (Johannisthor): 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12¼, 1¼, 2, 2½*, 3, 3½*, 4, 4½*, 5, 5½*, 6, 6½*, 7, 7½, 8 Uhr.
Abfahrt Westerplatte: 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 3½*, 4, 4½*, 5, 5½*, 6, 6½*, 7, 7½*, 8, 8½, 9 Uhr.
* Die zu den fettgedruckten Abfahrtzeiten abgehenden Bade-Dampfer legen an den Zwischenstationen nicht an. Fahrtdauer 35 Minuten.
Bei Bedarf werden Extradampfer eingeschoben und es folgt dann ein Boot dem anderen, sobald das vorangegangene gefüllt ist. Die Abfahrt von der Westerplatte erfolgt des Abends nach Bedarf und wird der Abgang des letzten Bootes im Kurgarten Westerplatte und an der Plakattafel am Westerplatte-Portal täglich bekannt gemacht.
Nach Eintritt der Dunkelheit fahren alle eingeschobenen Boote von Westerplatte nur bis zum Johannisthor Danzig.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (8745



Für die Mitglieder des deutschen Flotten-Vereins sind zur Seefahrt der „Vineta" am 22. Juni nach Königsberg u. zurück i. d. Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20,
Billets zu ermässigten Preisen
zu haben bis Freitag, den 20. Juni, Mittags. — Abfahrt von Danzig 5 Uhr früh vom Grünen Thor. (8716

Die Danziger Innungs-Kredit-Kasse
befindet sich jetzt
Poggenpfuhl 42, Hof, links, 1
(früher Fleischergasse 7). (8757

„Fides", Berlin.
Auskunftei über Privat-Personen und Privatermittelungen aller Art. — Beobachtungen. Inkasso. — Vertrauensangelegenheiten. Glänzende Erfolge.—Man verlange Prospekt.
Juristische Leitung: Dr. jur. von Kirchbach, Kgl. Landgerichtsrath a. D. (8747
Zweigbureau Danzig, Langenmarkt No. 27, 1 Tr.

Gogoliner Baustückkalk
soeben wieder in frischer Sendung eingetroffen.
W. Hoffmann, Praust.
Fernsprecher Nr. 9. (8709

Schmiedeeiserne Treppen, (10156
Hofüberdachungen, Veranden, Grabgitter und Zäune baut billigst, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.
B. Strobel, Maschinen- und Bauschlosserei, Schidlitz 91



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.
8531

Beste magnum bonum **Speisekartoffeln** bei Abnahme von 10 Zentnern 1,70 Mk.
Näheres bei **Pawlowski,** Strohdeich. (8749

Delikate Matjesheringe
neueste Zufuhr empfiehlt
August Splett,
vorm. Karl Köhn,
Vorstädtischer Graben 45, Ecke Melzergasse.

Nie dagewesen!
Mit 1 Düsseldorfer
Ausstellungs-Loos
Deutschlands grösste Lotterie
1 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. (bei Mehrabn. Rabatt) ist zu gewinnen
40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 3mal 10 000 Mk. baar.
17956 Gewinne m. Werth Mk.
500 000
Ziehung während der Ausstellung. (8504
— 8 Tage. —
General-Debit
Ferd. Schäfer
Bank- und Lotterie-Geschäft, Düsseldorf.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer das altbewährte


verwendet: Wenige Tropfen kräftigen schwache Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen 2c. überraschend im Geschmack. In Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt für 25 Pfg.) Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln. A. Winkelhausen,** Kolonialw.- u. Delikat., Danzig, Kassub. Markt 9-10. **Bruno Lindenau,** Drogerie, Oliva, Köllnerstr. 33. (7778

Diesjhr. **Schleuderhonig** in Gläsern und ausgewogen, sowie frischen **Spargel** empf. **E. F. Sontowski,** Hausthor 5

Vermischte Anzeige

Dr. c. d. Alfr. Leman
russisch. Zahnarzt,
Langgasse No. 26, neben der Post.
Specialität: Porzellanfüllungen,
7220) Zahnersatz.

Lokales.

* **Personalveränderungen beim Militär.** Mohr, einjährig-freiwilliger Arzt beim Gren.-Regt. Nr. 5, unter Versetzung zum Feldart.-Regt. Nr. 72 und Ernennung zum Unterarzt des Friedensstandes, mit Wahrnehmung einer offenen Assistenz-Arztstelle beauftragt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Referendar Otto Semprich aus Pr. Stargard ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der Kanzleidiätar v. Bonin bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist zum Kanzlisten bei dem Landgericht in Konitz ernannt worden.

* **Von der Marine.** Der Kaiser gestattete, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, dem französischen Marine-Attaché, Fregattenkapitän Grafen Sugny, auch die Besichtigung der Danziger und der Wilhelmshavener Marinewerft.

* **Dampferverkehr nach Neufahrwasser-Westerplatte.** Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Weichsel" veröffentlicht im Inseratentheil vorliegender Nummer ihren Sommerfahrplan für die Linie nach Neufahrwasser, wonach nachmittags die Boote halbstündlich verkehren.

* **Schiffahrt auf der Weichsel.** Von Freitag an bis Mittwoch sollen täglich Dampfproben an der Kaiserlichen Werft mit den Küstenpanzerschiffen „Beowulf" und „Hildebrand" vorgenommen werden, wobei starke Strömung in der Weichsel eintritt. Beim Passiren der Stelle durch andere Fahrzeuge ist daher Vorsicht geboten.

m. **Vereidigung von Sachverständigen.** In der heutigen öffentl. Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft sind die folgenden Herren als Sachverständige vereidigt worden: Herr v. Kolkow für Mehl- und Mühlenfabrikate, Max Lehfeldt und Emil Bierstedt für Rohzucker und Melasse, Eduard Kreutzer für Holz- und Holzbrake.

* **Ostseebad Zoppot.** Wie gestern schon mitgetheilt wurde, ist mit dem heutigen Tage das Familienbad am Nordpark in Zoppot eröffnet worden.

* **Verband westpreußischer Synagogengemeinden.** In Graudenz fand im „Schwarzen Adler" der Gemeindetag des Verbandes westpreußischer Synagogengemeinden statt, woran sich ungefähr 70 Personen betheiligten. Der Verbandsvorsitzende, Herr Fabrikdirektor Davidsohn-Danzig, eröffnete die Versammlung, und Herr Bankier Belgard-Graudenz begrüßte sie Namens der Graudenzer Synagogengemeinde. Dann berichtete der Vorsitzende über die Thätigkeit des Verbandes im verflossenen Jahre. Danach sind einer Anzahl kleiner Gemeinden für besseren Religions-Unterricht Unterstützungen gewährt worden. Die Inspektion des Religionsunterrichts soll noch weiter ausgebaut werden. Im Ganzen befinden sich in der Provinz 55 Religionsschulen mit mehr als 2000 jüdischen Schülern. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe mit 2850 Mark festgestellt. In den Verbandsausschuß wurde Herr Eisen-Danzig gewählt, da der Verbandsvorsitzende wegen Ueberbürdung sein Amt niedergelegt hatte. Der Verbandsausschuß wird nun unter sich den Vorsitzenden zu wählen haben. An die Berathung schloß sich ein Festmahl an.

* **Fünfundzwanzigjähriges Priesterjubiläum.** Ein hochangesehener und verdienstvoller katholischer Geistlicher unserer Stadt, Herr Pfarrer Albert Spors, beging in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum als Priester. Für die gesammte St. Josephsgemeinde, wie für den katholischen Gesellenverein, an dessen Spitze der Jubilar seit geraumer Zeit als zielbewußter Leiter steht, bildete diese Tage eine Zeit festlicher Freude. Am Sonntag Abend veranstaltete die St. Josephsgemeinde im St. Josephshause einen Ehrenabend für Herrn Spors, an welchem der älteste Kirchenvorsteher der Gemeinde Herr Wilma eine längere Ansprache hielt, in der er die Verdienste des Jubilars feierte. Gesänge, sowie ein Oratorium „der heilige Bonifacius" von Wildberger kamen durch den Cäcilienchor von St. Joseph zur Aufführung. Vorgestern hielt der katholische Gesellenverein auch im St. Josephshause eine Festsitzung, die in dem feierlich geschmückten Saal einen stimmungsvollen Verlauf erhielt. Herr Pfarrer Spors wurde feierlich von der Pfarrwohnung abgeholt und mit Musik begrüßt. Herr Spors, Präses des Vereins, Herr Vikar Waschinski, eröffnete den Festabend. Die Gesangsabtheilung des Gesellenvereins trug mehrere Gesänge vorzüglich vor, die Festrede hielt Herr Dekan Scharmer. Er warf einen Blick auf die Entstehung und das Emporwachsen des katholischen Gesellenvereins zurück und feierte auch jenerseits das segensreiche Wirken des Jubilars. Herr Pfarrer Behrendt begrüßte den Jubilar Namens des katholischen Arbeiter-Vereins von Altschottland. Mit herzlicher Einfachheit dankte Herr Pfarrer Spors für alle die Auszeichnungen. Herr Wohlert dankte den Gästen und Erschienenen für ihre Theilnahme an dem Fest. Namens der Geistlichkeit des Dekanats Danzig wurde Herrn Pfarrer Spors ein hohes massives silbernes Kreuz und ein Paar silberne Leuchter geschenkt. Die Josephsgemeinde übermittelte ihm Tausend Mark für das Knabenwaisenhaus in Stadtgebiet. Gestern Vormittag fand in der St. Josephskirche eine erhebende kirchliche Feier statt, bei welcher Herr Pfarrer Spors die Messe celebrirte und Herr Professor Dr. Schroeter aus Pelplin eine Rede zu Ehren des Jubilars hielt. Gestern Abend wurde Herrn Pfarrer Spors ein Fackelzug dargebracht, an dem rege Betheiligung fand. U. A. waren dabei vertreten der katholische Gesellenverein und der katholische Lehrerverein.

* **Von der Elektrischen Straßenbahn überfahren** und getödtet wurde gestern Nachmittag bald nach 6¼ Uhr in der Breitgasse vor dem Grundstück 91/93 ein zwölfjähriges Mädchen. Dasselbe hatte aus der Zeitungs-Expedition in jenem Grundstück eine Zeitung geholt und wollte über die Straße gehen, um sich in einem gegenüber gelegenen Milchgeschäft Milch zu holen, als vom Krahnthor her ein Motorwagen der Elektrischen Straßenbahn Danzig–Ohra herankam. Auch von der entgegengesetzten Seite kam zu gleicher Zeit ein Wagen derselben Straßenbahnlinie. Das Kind wollte noch schnell zwischen beiden Wagen hindurchlaufen, kam hierbei zu Fall und gerieth unter die Räder des aus der Richtung Ohra kommenden Wagens. Mit vieler Mühe gelang es, den Wagen emporzuheben und das Kind aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Drei Männer trugen das schwer verletzte Mädchen in die nahe gelegene Wohnung des Herrn Dr. Effler, dieser konnte indessen nur den sofort eingetretenen Tod konstatiren. Auf Grund der Zeitungs-Abonnementskarte wurde das Kind rekognoszirt; es war die 12 Jahre alte Tochter Minna des Kellners Klawikowski. Die Stiefmutter des Mädchens wurde sofort in die Wohnung des Herrn Dr. Effler geholt, von hier aus wurde die Leiche darauf nach dem Bleihofe geschafft. Wie Augenzeugen versichern, trifft den Wagenführer an dem bedauerlichen Unglücksfall keine Schuld. Derselbe hat die Strecke vom Thor bis zur Unfallstelle in langsamer Fahrt zurückgelegt und fortwährend geklingelt. Das Mädchen aber hat nicht hören können, da es taub war. Der Unfall hatte natürlich einen großen Menschenauflauf zur Folge. Noch Stunden lang umstanden Leute die Unfallstelle, obwohl die Blutlache, die sich gebildet hatte, bald entfernt wurde.

Weiter erfahren wir noch, daß das Kind durch Quetschung Verletzungen der Brustorgane erlitt, welche den Tod auf der Stelle herbeiführten. Das Kind war, wie gesagt, taub und blindlings gegen den Wagen gelaufen; der Wagenführer wendete sofort die elektrische und die Handbremse an, sodaß der Wagen fast auf der Stelle stand.

Der traurige Unglücksfall sollte aber wenigstens den Eltern zur Mahnung dienen, die Kinder zur äußersten Vorsicht auf den Straßen mit Straßenbahnen anzuhalten.

Es erscheint aber auch angezeigt, bei dieser Gelegenheit den Unfug wiederholt zu brandmarken, der von unserer lieben Jugend mit frevelhaftem Leichtsinn immer und immer wieder getrieben wird, nämlich den „Sport", vor herannahenden Motorwagen möglichst dicht noch vorbeizulaufen. Wie leicht können die Kinder dabei zu Fall kommen, und dann müssen sie natürlich rettungslos verunglücken. Die Straßenbahn ist ein Verkehrsmittel, dessen rascher und ungestörter Betrieb im öffentlichen Interesse liegt, das demnach auch den öffentlichen Schutz verdient. Haus und Schule müßten in diesem Sinne auf die Erziehung der Kinder einwirken.

* **Prozeß gegen polnische Aufrührer.** Die Strafkammer in Gnesen verhandelte am Montag gegen den Reitknecht des Grafen v. Poninski aus Wreschen, Steppet. Auf dem Gnesener Pferdemarkte fand seinerzeit, wie der „Gr. Ges." rekapitulirt, ein großer, an Aufruhr grenzender Krawall statt, den der Reitknecht dadurch verursacht hatte, daß er sich auf das Pferd stellte, aufreizende Reden hielt und ein Hoch auf die polnischen Könige ausbrachte. Außerdem hatten sich zu verantworten die Grafen v. Poninski aus Wreschen und v. Grabowski aus Posen. Diese sollten sich der Gefangenenbefreiung schuldig gemacht haben. Ferner waren angeklagt aus Gnesen Grudzynski, Ostrowski und der Lehrling Pluta sowie einige Frauen. Der Angeklagte Steppet wurde wegen groben Unfugs mit 1 Woche Haft und wegen der aufreizenden Reden mit 8 Monaten Gefängniß bestraft. Daß die Grafen v. Poninski und v. Grabowski sich der Gefangenenbefreiung schuldig gemacht hatten, konnte nicht erwiesen werden, und sie wurden nach dem Antrage des Ersten Staatsanwalts freigesprochen. Der Angeklagte Ostrowski wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung von Militärpersonen zu einer Gesammtstrafe von sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Grudzynski erhielt 4 Wochen Haft und der Lehrling Pluta 1 Woche Haft und 2 Wochen Gefängniß. Zu Gunsten der weiblichen Angeklagten wurde die Verhandlung vertagt, da eine Angeklagte nicht erschienen war und gegen alle zugleich verhandelt werden soll. Das Urtheil gegen Steppet ist deshalb so gelinde ausgefallen, weil, wie der Vorsitzende in der Urtheilsbegründung bemerkte, die aufreizenden Reden keine weiteren Folgen nach sich gezogen hätten, ebenso sei bei der Strafabmessung berücksichtigt worden, daß Steppet betrunken gewesen sei.

* **Grundstücks-Verkehr.** Durch Kauf: Schellingsfelde Unterstraße 8/9 von den Erben der verstorbenen Ackerbürger Bräutigam'schen Eheleute an den Tischlermeister Bleil für 6500 Mk. — Schidlitz, Blatt 324, von den Bäcker Scheurich'schen Eheleuten an den Nachtwächter Reinhard Müller'schen Eheleute für 9396 Mk. — Schellingsfelde Unterstraße 30 von den Erben des verstorbenen Bäckermeister Bräutigam'schen Eheleute an den Zimmermann Pritz für 4050 Mk.

* **Polizeibericht für den 18. Juni.** Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 Unfugs, 3 Trunkenheit. Obdachlos: 4.

Gefunden: 1 Korallen-Armband, abzuholen von Frl. Martha Holzhüter, Tobiasgasse 24.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist unter Geltendmachung ihrer Rechte im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 Damengürtel, broncirtes Band mit Metallschloß, 1 goldene Damen-Cylinderuhr Nr. 7521, am 12. Mai cr. 1 goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 15972, am 17. Mai cr. 1 silberne Herren-Cylinderuhr, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. Juni.

Angekommen: „Annie", SD., Kapt. Jensen, von Shields mit Kohlen. „Karin", SD., Kapt. Andersson, von Lysekil mit Steinen. „Rebekka", SD., Kapt. Rasgaard, von Drontheim mit Schwefelkies. „Jenny", SD., Kapt. Päller, von Wimbgore mit Kohlen. „Holsatia", SD., Kapt. Dreffe, von Lulea mit Eisenerz.

Gesegelt: „Blonde", SD., Kapt. Rosenbaum, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, 18. Juni.

Gesegelt: „Wagrien", SD., Kapt. Brinkmann, nach Libau leer. „Leviathan", Kapt. Frivold, nach Kobikenborg mit Ballast.

Ankommend: 1 Schiff.

Einlager Schleuse, 17. Juni.

Stromab: 2 Kähne mit kief. Brettern. D. „Anna", Kapt. Friedrich, von Graudenz mit 25 To. Holzfliesen an Joh. Jck, Danzig und von Mewe 10 To. Melasse an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. D. „Osterode", Kapt. Mull, von Osterode und D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Elbing mit Gütern an Ludw. Wieler u. Hardtmann, von Neufahrwasser.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 2 mit Harz, 1 mit Weizen, 1 mit Brennholz. D. „Bertha", Kapt. Pörschke, an A. Zedler, und D. „Julius Born", Kapt. Schlisowski, an Meyhöfer, Königsberg; sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Provinz.

* **Elbing**, 17. Juni. Die Stadt Elbing beabsichtigt, wie die „Elb. Ztg." meldet, die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Mark. Mit dem Gelde sollen alle die Bauwerke bezahlt werden, die sowohl in naher Zukunft beschlossen sind, wie auch die bereits vorher beschlossenen. Durch die Anleihe sollen zunächst die Schulden in Höhe von 1266000 Mark, die die Stadt Elbing nach und nach von der städtischen Sparkasse aufgeborgt hat, mit Hilfe der 5 Millionen-Anleihe zurückgezahlt werden. Aus der Anleihe sollen u. a. bestritten werden: 1. die fehlenden 898000 Mk. für den Krankenhausbau; 2. die auf 2100000 Mk. veranschlagten Kosten der Kanalisation; 3. die auf 270000 Mk. berechneten Kosten für den Ausbau der Wasserleitung; 4. 55000 Mk. für den Ausbau der ersten Mädchenschule in der Sonnenstraße neben dem Pestbude-Hospital; 5. 5000 Mk. für die Anlage einer zweiten Badeanstalt; 6. Bankierprovisionen für Besorgung der Anleihe und Kursdifferenzen. Im Ganzen beträgt das Anleiheerforderniß bisher 4700000 Mk. Es besteht indeß Neigung, die Anleihe auf 5 Millionen Mk. abzurunden.

w. **Marienburg**, 16. Juni. Bei dem heutigen Königschießen der Schützengilde errang die Königswürde Fleischermeister Kobjitzki, erster und zweiter Ritter wurden Käsefabrikant Bierri-Warnau und Sanitätsrath Dr. Wilczewski von hier.

W. **Marienburg**. 17. Juni. Als der Hofbesitzer Warkentin aus Schönau gestern Nachmittag über die Nogatbrücke fuhr, wurden die Pferde scheu und gingen mit dem Wagen durch. W. und seine Frau wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und noch eine Strecke mitgeschleift, wobei sie nicht unbedeutende Verletzungen erhielten. Der Wagen ist völlig zertrümmert.

* **Hammerstein**, 17. Juni. Die Stadtverordneten wählten Herrn Predigtamts-Kandidaten Kaatz z. Zt. Magistratshilfsarbeiter in Dt. Krone, einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt.

e. **Schwetz**, 16. Juni. Zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins fand gestern im Schützenhause ein Sommerfest mit Bazar statt. Konzert und Aufführungen mannigfacher Art, wie das „Zigeunerlager aus Preciosa", ein Singspiel „Die Maus" von Legow u. a. boten dem Publikum Zerstreuung und Vergnügen in vollem Maße. Obgleich der Besuch nur ein mäßiger war, so ist doch ein erfreuliches Resultat zu verzeichnen, denn es beträgt die Einnahme über 900 Mk.

l. **Konitz**, 17. Juni. Die bisherigen unbesoldeten Stadträthe Dampfmühlenbesitzer Julius Klotz, Apothekenbesitzer Ernst Schultze und Kaufmann Hermann Stockebrand wurden in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung auf die gesetzliche Amtszeit von sechs Jahren wiedergewählt.

k **Thorn**, 17. Juni. Heute hat die Weichsel wieder ein Opfer gefordert. Der dreizehnjährige Sohn Arthur des auf der Jakobs-Vorstadt wohnhaften Zugführers Kauer badete mit seinem jüngeren Bruder an einer Buhne bei dem steilen Lehmberge. Plötzlich versank er in die Tiefe, und da Hilfe nicht zur Stelle war, ertrank er. Sein Bruder brachte bald darauf mit den Kleidern des Ertrunkenen auf dem Arm seiner Mutter die traurige Kunde. Der Vater des Verunglückten war im Dienst. Die Leiche des ertrunkenen Knaben ist bisher nicht gefunden.

* **Thorn**, 17. Juni. Der ca. 70 Jahre alte Rentenempfänger Wiszniewski aus Podgorz ist wegen mehrerer an Schulkindern begangener Sittlichkeitsverbrechen in Haft genommen worden.

* **Thorn**, 16. Juni. Als gestern im Ziegeleipark ein Feuerwerk abgebrannt wurde, fiel ein Stück einer Feuerwerks-Rakete auf einen der Zuschauer und setzte dessen Kleider in Brand. Das Feuer wurde gleich gelöscht, doch hat der Getroffene noch einige Brandwunden erlitten.

* **Königsberg**, 16. Juni. Polnische Studentenverbindungen betrifft folgender am schwarzen Brett unserer Universität veröffentlichter Anschlag: 1. Jede Begründung einer polnischen Studentenverbindung, unter welchem Namen und unter welcher Form es auch sei, ist verboten. 2. Der Beitritt zu polnischen Vereinen, welche außerhalb der Universität stehen, sowie die Theilnahme an den Vereinsversammlungen und Sitzungen als Gäste ist den Studirenden gleichfalls verboten. 3. Uebertretungen werden disziplinarisch bestraft.

* **Bromberg**, 17. Juni. Der kaiserliche Disziplinar-Gerichtshof trat am Sonnabend in einer Anklagesache gegen den Oberpostassistenten Beich aus Inowrazlaw zu einer Sitzung zusammen. Beich war beschuldigt, übermäßig Schulden gemacht und sich von Unterbeamten, deren Vorgesetzter er war, Geld geliehen zu haben. Ferner wurde ihm zur Last gelegt, daß er sich seinen Vorgesetzten gegenüber nicht respektvoll benommen und während der Dienststunden in Gegenwart der Telegraphistinnen sich nicht anständig und seiner Stellung angemessen betragen u. a. unanständige Bemerkungen und Redensarten gemacht habe. Das Urtheil lautete auf Dienstentlassung mit Gewährung der 4/5 Pension auf fünf Jahre.

e. **Lauenburg**, 17. Juni. Im Dorfe Dzinczelitz kam am 14. d. Mts. auf bisher nicht ermittelte Weise Feuer aus und äscherte das Stallgebäude und die Scheunen der Eigenthümer Ziemens, Troike und Milczewski ein. Die Gebäude waren versichert.

+ **Rummelsburg**. 16. Juni. Gestern feierte der Jünglingsverein im Stadtwalde sein 22. Jahresfest. Auch der Baldenburger Jünglingsverein betheiligte sich an dem Feste. Nach mehreren Ansprachen wechselten Posaunenchöre, Schauturnen und Jugendspiele mit einander ab.

Aus dem Gerichtssaal.

Divisions-Kriegsgericht vom 18. Juni.

In der Trunkenheit

verübte der Grenadier Wilczek von der 8. Kompagnie des Grenadier-Regimens Nr. 5 schwere militärische Vergehen, die ihm, da er schon mehrfach vorbestraft ist, eine hohe Strafe einbrachten. Er war mit einem Kameraden am 20. April ausgegangen und Beide hatten in verschiedenen Wirthschaften in der Nähe der Artilleriekaserne herumgekneipt. Sie wollen in einigen Stunden 2 Liter Schnaps getrunken haben. Auf dem Nachhausewege belästigte der Kamerad des Angeklagten eine verheirathete Frau und Wilczek sollte den Namen seines Cumpans der sich davon gemacht hatte, angeben. Er belog mit der Angabe des Namens seine Vorgesetzten und beging einem Unteroffizier gegenüber, der ihn auf der Straße wegen seines schlechten Grüßens zur Rede stellte, schwere Excesse. Er verweigerte ihm zum Schluß einfach den Gehorsam. Das Gericht bestrafte Wilczek mit **1 Jahr 1 Tag Gefängniß**. Auch wurde er sofort verhaftet.

Diebstahl.

Der Kanonier Josef Domanneck von der 2 Batt. des Feldartillerie-Regiments stahl am 16. Mai d. Js. einem Kameraden der sich auf einige Minuten von seinem Spind entfernt hatte, daraus 2 Pfund Schmalz und eine Putzbürste. 3 Wochen strengen Arrestes und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verhängte das Gericht gegen ihn.

Handel und Industrie.

New-York, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	16./6.	17./6.		16./6.	17./6.
Can. Pacific-Actien	136 1/8	136 1/2	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74	74	per Juni	4.70	4.75
" " Preferr.	—	—	per August	4.75	4.80
Petroleum refined	7.40	7.40	per Oktober	4.90	4.95
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Juli	78 5/8	78 5/8
			per September	76 1/2	76 5/8
Zucker Muscovad.	3	3	per December	77 5/8	77 3/4

Chicago, 17. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	16./6.	17./6.		16./6.	17./6.
Weizen			Schmalz		
per Juli	72	72 1/8	per Juli	10.20	10.15
per September	70 3/4	70 7/8	per September	10.25	10.20
per December	71 7/8	72 1/8	Pork per Juni	17.62 1/2	16.55

Bremen, 17. Juni. Baumwolle: Matt. Uppland middl. loco 48 1/4 Pfg.

Hamburg, 17. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 28, per September 28 3/4, per December 29 1/2, per März 30 1/4. Behauptet.

Essen a. d. R., 18. Juni. (W. T.-B.) Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet: In der Eröffnungssitzung des Kohlen-Syndikats wurde beschlossen, die Beibehaltung der Fördereinschränkung von 24 Prozent für das 3. Vierteljahr und die Beibehaltung von 6 Prozent Umlagen vorzuschlagen. Die Zechenbesitzer-Versammlung nahm den Vorschlag des Beiraths betreffend den Förderplan und die Umlagen an.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 17. Juni. Wasserstand 0.58 Meter über Null. Wind: Norden. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
S. Graszewicz	Kahn	Harz	Danzig	Warschau
M. Graszewicz	do.	do.	do.	do.
Schlatkowski	do.	Rohzucker	Osnitza	Danzig
Wulsch	do.	do.	do.	do.
Goszka	do.	Steine	Nieszawa	Fordon
Swiersinski	do.	do.	do.	do.
Schulz	D. Wilhelmine	Spiritus, Mehl, Oel	Thorn	Königsberg
Murawski	Kahn	Salz	Danzig	Wloclawek
Wessalowski	do.	do.	do.	do.
Fabianski	do.	Kohlen	do.	Plock
Depka	do.	do.	do.	do.
Gatza	do.	Asphalt Harz	do.	Warschau
Müller	do.	Farbholz	do.	do.
Nelius	do.	do.	do	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für L. u. S. Lewin durch Eisenstein mit 1240 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 765 kief. Sleepern, 184 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 11 eich. einfachen und doppelten Schwellen.. — Für Rottenberg 2 Traften mit 715 kief. Rundhölzern, 1132 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 919 kief. Sleepern, 417 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Glas durch 1 Traft mit 559 kief. Rundhölzern, 58 Rundelsen. — Für Salomon durch Eisenstein mit 1909 Rundelsen. — Für L. Lewin durch Glaubemann 5 Traften mit 318 kief. Sleepern, 3817 Rundelsen. — Für Epstein durch Glaubemann 1445 Rundelsen, 294 Rundeschen. — Für Salomon durch Glaubemann 1282 Rundelsen. — Für Tuchmann u. Sohn durch Glaubemann 306 Rundelsen. — Für Domeratzki durch Talack 2 Traften mit 1180 kief. Rundhölzern. — Für Falkenberg durch Strauch 3 Traften mit 1744 kief. Rundhölzern. — Für Lewin Nachf. durch Eisenstein 6 Traften mit 1637 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 215 kief. Sleepern, 11200 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 13011 kief. Riegelhölzern, 6 eich. Kreuzhölzern, 358 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 65 Stäben.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 19. Juni.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	763,4	SO	s. leicht	wolkenlos	10,4
Blacksod	761,1	OSO	mäßig	wolkig	11,7
Shields	766,3	NW	s. leicht	bedeckt	8,3
Scilly	763,0	S	mäßig	Dunst	12,8
Isle d'Aix	765,5	W	s. leicht	wolkenlos	15,2
Paris	766,4	NNO	leicht	bedeckt	8,9
Vlissingen	765.9	N	s. leicht	wolkig	13,7
Helder	766,9	NO	s. leicht	heiter	14,2
Christiansund	761,3	WNW	stark	Regen	6,8
Skudesnaes	762,5	NNW	stark	wolkig	13,0
Skagen	761,5	W	leicht	bedeckt	11,4
Kopenhagen	763,4	NNW	leicht	wolkig	12,9
Karlstad	761,0	O	leicht	wolkenlos	12,2
Stockholm	760.9	S	mäßig	heiter	15,2
Wisby	761,7	SSO	stark	wolkenlos	12,8
Havaranda	759,2	N	leicht	wolkig	7,9
Borkum	765,4	N	leicht	halbbedeckt	19,0
Keitum	764,3	NW	schwach	bedeckt	10,1
Hamburg	764,1	NO	leicht	bedeckt	11.6
Swinemünde	762.5	N	s. leicht	heiter	15,3
Rügenwaldermünde	762,5	N	s. leicht	heiter	12,2
Neufahrwasser	761,7	NNO	leicht	Regen	13.6
Memel	761,3	NW	s. leicht	heiter	13,6
Münster Westf.	763,4	NW	leicht	bedeckt	11,8
Hannover	763.5	N	leicht	halbbedeckt	13,6
Berlin	761,8	NO	leicht	wolkig	14,8
Chemnitz	760,9	NNO	schwach	bedeckt	11,3
Breslau	758,7	NO	schwach	Regen	11,2
Metz	764,7	NNO	s. leicht	heiter	10,4
Frankfurt (Main)	763,4	N	leicht	Regen	11,5
Karlsruhe	764,1	SW	schwach	Regen	11,2
München	761,7	W	frisch	Regen	8,1
Holyhead	764,6	SO	s. leicht	Nebel	12,8
Bodö	765,0	O	leicht	bedeckt	7,6
Riga	760,1	NNW	s. leicht	bedeckt	10,6

Ein Maximum über 766 mm liegt über der Nordsee, eine Depression unter 755 mm befindet sich über Ungarn, eine solche unter 760 mm westlich von Irland. In Deutschland ist das Wetter kalt und vorwiegend trübe.

Ruhiges, vielfach heiteres, etwas wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 19. Juni.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	0
Swinemünde	0	vorwieg. heiter	Paris	0
Neufahrwasser	0	vorwieg. heiter	Wien	0
Münster	11	Gewitter	Prag	14
Breslau	17	Nchm. Niedrschl.	Krakau	3
Metz	2	Vrm. Niederschl.	Lemberg	2
Chemnitz	31	anht. Niederschl.	Hermannstadt	13
München	15	Nacht Niederschl.	Triest	2

Mk. 300000

4½% m. 105% rückzahlbaren Theilobligationen Ser. II
in Abschnitten von Mk. 500 und Mk. 1000
der
Chemischen Fabrik Petschow, Davidsohn Kommanditgesellschaft auf Aktien zu Danzig.

Oben bezeichnete Anleihe, für welche die Chemische Fabrik Petschow, Davidsohn, Komm.-Ges. a. Akt. zu Danzig mit ihrem Gesammtvermögen haftet, und für deren Sicherheit eine Grundschuld auf das Fabrikgrundstück eingetragen ist, stellen wir zum Course von 102½% abzüglich laufender Zinsen bis 1. Juli 1902 zum Verkauf.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Ostdeutsche Bank vorm. J. Simon Wwe. & Söhne.
Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse. (8761

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baugewerksmeisters **Richard Kuhr**, früher in Danzig, jetzt in Neufahrwasser, Fischerstraße Nr. 9, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. Mai 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (8711
Danzig, den 12. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 828 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma **F. Franzius** in Zoppot (Carlikau) mit Zweigniederlassung in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf die Mühlenbesitzer **Johannes Gauschow** und **Richard Bourdiel**, beide in Zoppot, übergegangen ist, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzen. Die Gesellschaft hat am 1. April 1902 begonnen.
Danzig, den 13. Juni 1902. (8710
Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Alex. Truschinski in Zoppot ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf
den 9. Juli 1902, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer 11 bestimmt.
Zoppot, den 13. Juni 1902. (8657
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Lina Conrad**, geb. Gehrmann, in Langfuhr, Fischenthalerweg 20, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 10. April 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (8712
Danzig, den 11. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung der Standgelder auf dem diesjährigen Dominiksmarkt, welcher auf der Niederstadt und auf dem Kielmeisterlande am Milchpeter stattfindet, haben wir einen Bietungstermin auf
Montag, den 30. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,
in der Kämmerei-Kasse anberaumt.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im 3. Magistratsbureau, Jopengasse 37, 1 Treppe, während der Vormittagsstunden eingesehen werden.
Auf Verlangen des Magistrats ist im Termin von den Bietern eine Caution zu hinterlegen. (8704
Danzig, den 17. Juni 1902.
Der Magistrat.
Trampe.

Bekanntmachung.

Der Umbau — eiserner Ueberbau — der Brücke über den Radaunekanal im Treffpunkte der Kreischaussee Ohra-Gr. Trampken und der Provinzialchaussee Danzig-Dirschau soll vergeben werden.
Für die öffentliche Ausbietung ist ein Termin anberaumt
auf Freitag, den 20. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten im Kreishause Sandgrube 24 (Vorderer Seitenflügel).
Die vorschriftsmäßig verschlossenen und mit der Aufschrift: „**Umbau der Radaunebrücke in Ohra**" versehenen Angebote sind daselbst bis zur Terminsstunde abzugeben. Ebenda können auch die Bedingungen, der Kostenanschlag und die Zeichnung an den Werktagen von 9—1 Uhr eingesehen werden.
Danzig, den 12. Juni 1902. (8576
Der Kreisbaumeister.
Nath.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Wäsche, Bekleidungs- und Lagerungs-Gegenständen für das städtische Arbeitshaus im Gesammtbetrage von ca. 4700 Mk. haben wir einen Termin auf
Montag, den 7. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr
im städtischen Arbeitshause Töpfergasse Nr. 1—3 anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht für die Interessenten während der Dienststunden ausgelegt sind. (8755
Danzig, den 16. Juni 1902.
Die Kommission für die städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.
Poll.

Familien-Nachrichten

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager u. Onk., d. Kgl. Strompolizei-Aufseher a. D.
Heinrich Kaemmerer,
Ritter des eisernen Kreuzes und der Sächs. gold. St. Heinrichs-Medaille,
im 63. Lebensjahre.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Danzig, den 17. Juni 1902,
Marie Kaemmerer geb. Längert nebst Kindern.

Die Beerdigung wird durch die Zeitung bekannt gemacht.

Am 16. d. Mts. verschied plötzlich in Bad Liebenstein an einem Herzleiden der Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, Königlicher Regierungsrath, Herr
Hans Tummeley,
welcher dem hiesigen Offizierkorps fast 10 Jahre angehörte.
Tief und schmerzlich bedauern wir den Verlust dieses hervorragend tüchtigen Offiziers und stets treu bewährten Kameraden, welcher sich durch sein liebenswürdiges Wesen und durch seinen offenen, zuverlässigen Charakter das Vertrauen und die Zuneigung des Offizierkorps in hohem Maasse erworben hat.
Sein Andenken wird dauernd bei uns in Ehren gehalten werden. (8706
Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Danzig
Haacke,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Statt besonderer Anzeige.
Am 17. d. Mts. verschied plötzlich in Ems mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Grossvater
Herr Steuer-Inspektor
Keil
im 63. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Danzig, im Juni 1902.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Am 17. früh verschied unerwartet in Bad Ems unser lieber Kollege, der Königliche Kataster-Kontrolleur Steuerinspektor
Ernst Keil
Ritter pp.
im 63. Lebensjahre. Durch sein liebenswürdiges Wesen, seine treue, uneigennützige Gesinnung, die Lauterkeit seines Charakters war er uns Allen ein lieber Freund und Berufsgenosse. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. (8746
Die Katasterbeamten des Regierungsbezirks Danzig.

Am 17. d. Mts. verschied plötzlich während seines Kuraufenthaltes in Ems unser zweiter Vorsitzender,
der Königliche Kataster-Kontrolleur
Herr Steuer-Inspektor Keil
Ritter des Rothen Adlerordens.
Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Mann, dessen aufopfernde und selbstlose Hingabe an den Verein, dessen Treue, Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft gegen jeden Kollegen ihm in unserem Kreise ein bleibendes, ehrenvolles Gedenken sichern werden.
Königsberg, im Juni 1902. (8760
Der Vorstand des Landmesser-Vereins für die Provinzen Ost- u. Westpreussen.

Am 16. d. Mts., Nachmittags 7½ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, Mutter, Schwester und Schwiegertochter
Marianna Katschkowski
geb. **Karaszewski,**
im 37. Lebensjahre.
Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Eduard Katschkowski
und Sohn.
Die Beerdigung findet am 19., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Am 16. d. M., Abends 9¾ Uhr, ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Buchhalter
Rudolf Schmidt
nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen.
Danzig, 18. Juni 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen
Minna Schmidt
und Kinder.
Das Begräbniß findet Donnerstag Nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Johanniskirchhofes aus statt.

Heute früh 2½ Uhr entschlief nach langem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Schwester und Tante
Johanna Auguste Valerius,
geb. **Giebler,**
im 70. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 18. Juni 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Mittag 12¼ Uhr entriß der unerbittliche Tod uns unser heißgeliebtes Söhnchen
Curt
im fast vollendeten zweiten Lebensjahre. Er folgte seinem vor 4 Monaten vorangegangenen Schwesterchen. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Langfuhr, 18. Juni 1902.
Arthur Liebs
und Frau, geb. Güttrich.
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause nach dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

In Folge eines Unglücksfalls verstarb gest. Nachmittag unsere unvergeßl. geliebte Tochter und Schwester
Minna Klawikowski
im Alter von 12 Jahren, welches wir schmerzerfüllt anzeigen.
Danzig, 18. Juni 1902.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Danksagung.
Allen denen, die meinem lieben Mann, unserem guten Vater die letzte Ehre erwiesen haben, besonders Herrn Pfarrer Fuhst für seine trostreichen Worte am Grabe und den Herren Kollegen und Bekannten für die vielen Kranzspenden sagen wir unseren besten Dank.
Wittwe T. Rieck
nebst Kindern.

Verdingung.
Der Neubau einer Abortanlage für die Königl. Schiffswerft Gr. Plehnendorf soll im Ganzen vergeben werden. (8741
Die Verdingungsunterlagen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen und von dort gegen postfreie Einsendung von 3 Mark. in baar bezogen werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem auf **Dienstag, den 1. Juli 1902, früh 11 Uhr,** festgesetzten Eröffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist bis 2 Wochen.
Gr. Plehnendorf, 16. Juni 1902.
Der Maschinen-Bauinspektor.
Meiners.

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Donnerstag, den 19. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,
werde ich hierselbst, Südstr. Nr. 3, den Nachlaß der verstorbenen **Elmine Gaebel**, im Auftrage des Nachlaßpflegers, Herrn Rechtsanwalt **Nawrocki**, bestehend in: (8733
verschiedenen Möbeln, Gardinen, Betten, Wäsche und Kleidungsstücken, versch. Geschirr u. 1 Damenuhr, sowie mehrere Kleinigkeiten
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Schulz,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Freitag, d. 20. Juni, Vorm. v. 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftr. Altstädt. Grab. 38, im Auktionslokale, folg. Mobiliar an den Meistbietend. verkaufen:
8 Kleiderschrk., 4 Vertikows, 1 Ripssopha nebst 2 Sesseln, 2 Chaiselongues, 3 Sophas, 1 Pfeilerspieg., 4 Bettgest. mit Matr., 2 eis. Bettgest., 1 mah. Sekret., mehr. Tische, Stühle, 3 Waschtische, Uhren, 4 Dtzd. neue Hrn.- u. Damenhemden, Kleiderstoffe, Tischdeck., Handtücher, Bett., Haus- u. Küchengeräthe u. mehreres Andere.
Lade ganz ergebenst ein
R. Stüwe, Auktionator.

Auktion

Donnerstag, den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer St. Kath.-Kirchensteig 19, im Wege der Zwangsvollstreckung:
14 goldene Damenuhren,
2 silberne do.
5 Remont.-Herrenuhren
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 58. (8754

Auktion.

(8753
Donnerstag, 19. Juni cr., Vorm. 11 Uhr werde ich im Hause Jopengasse 19, aus einer Buch- und Kunsthandlung im Wege der Zwangsvollstreckung
180 Jugendschrift., 1 Nußbaumsäule, Kupferstiche, andere Bilder in Goldrahmen, Oelgemälde ꝛc.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Wilh. Harder, Gerichtsvollzieh., Danzig, Altst. Graben 58.

Auktion mit Fleischer-Utensilien

Böttchergasse 10.
Donnerstag, den 19. Juni, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fleischermeisters Hrn. **Carl Schulz** wegen Aufgabe des Ladengeschäfts folg. Sachen als: Repositorium, Tombank, Ladenlampe, Wiegeschal., Wolf, Spritze Arbeitstisch, Mullen, Klotz, Blutkannen, Küchenschrank, Eisschr., Polyphon mit 27 Pl., Toilettenspiegel, 1 Partie Wurstwaaren, ca. 5 m Eichenholz u. a. m. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteig., wozu einladet
J. Stegmann,
Auktionator und Taxator,
Altst. Graben 64. (2050b
NB. Die Herren Fleischermeister mache ich auf diesen Termin besonders aufmerksam.

Konkurs-Auktion, Gr. Gerbergasse 2,

(Geschäftslokal).
Montag, den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Perls** den zur Theodor Bertling'schen Konkursmasse gehörenden Bestand des
Sortiments (Neue Bücher und Prachtwerke)
(Taxe 1470,25 Mk.) öffentlich meistbietend im Ganzen ev. auch in kleinen Posten gegen Baarzahlung versteigern.
Die Besichtigung ist am Sonnabend von 11—1 Uhr im Auktionslokale gestattet.
Danzig, den 18. Juni 1902. (8740
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Petershagen h. d. K. 28, an der kleinen Brücke.

AUKTION

mit Kolonialwaaren, eleganter Restaurationseinrichtung und Ladenutensilien **Petershagen hinter der Kirche 28.** (2084b
Freitag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das **Kuhn'sche** Konkurswaarenlager, bestehend aus 20 feinen Stühlen, Tischen, fast neuem Billard mit sämmtlichem Zubehör, Buffet, Tombank, Bierapparat (komplett), 1 elegantem Tafelklavier (feine Tonart, kleines Format), div. Gläsern ꝛc., ferner Kaffee, Reiß, Zucker, Chokolade, Kakao, größeren Posten Wein, darunter Roth-, Ungar- und ca. 70 Fl. ff. Apfelwein (alles bessere Marken), Himbeersaft, ff. Zigarren und Zigaretten, Petroleum, Oele, Petroleumapparat, Blocke, Taue, Bock, Repositorium, Kisten, Fässer ꝛc. gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.
Julius Cohn, Auktionator u. Taxator, Breitegasse.

Oeffentliche Versteigerung

Danzig, Brodbänkengasse 38.
Freitag, den 20. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst folgendes Mobiliar:
3 Plüschgarnituren, 1 altdeutsche, in echt nußb. Gestellen, nußb. Kleiderschränke, div. Vertikows, 6 div. Sophas in Plüsch- u. Stoffbezug, Trumeauxspiegel, Pfeilerspiegel, Sophatische, Muschel-, Walzen- u. andere Stühle, 10 Stück Regulateure, 4 Salonuhren, Waschtische mit Marmor, do. Nachttische, 18 Bettgestelle mit Matratzen, Schreibtische, birk. Schränke, Schlafsophas, Tische, Bilder, Etageren, Kleiderständer, Paneelbretter, Bauerntische, Matratzen u. viel and. Mobiliar versteigern.
☞ Sämmtliche Sachen sind neu und eignen sich zu Zimmereinrichtungen.
Der Verkauf findet bestimmt statt. Der Transport wird übernommen.
Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator.
Burgstraße Nr. 4.

Grosse Auktion Breitgasse 62, 1. Et.

Morgen, Donnerstag, den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das bereits bekanntgegebene Mobiliar aus mehreren Zimmern, darunter **Plüschgarnituren,** Kleiderschränke u. Vertikows, Rohrstühle, **Diplomatenschreibtisch,** Paradebettgestelle, werthvolle **Oelbilder** und verschiedene Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade.
Paul Kuhr,
vereidigter Gerichtstaxator u. Auktionator.

Herrschaftl. Mobiliar-Auktion

Danzig, Schmiedegasse 6, 1. Etage.
Donnerstag, den 19. Juni, Vorm. von 10½ Uhr ab, werde im Auftrage wegen Veränderung folgendes **besseres Mobiliar versteigern: 1 Silberservante, 1 Plüschgarnitur mit Taschen, Trumeauxspiegel, 1 Patent-Speisetafel mit 3 Einlagen,** 2 Muschel-Kleiderschränke, zerlegbar, 2 do. elegante Vertikows, 2 Sophatische, 2 Bettgestelle mit Federmatratzen, 6 Säulenrohrlehnstühle, 6 massiv echte Viktoriast., 1 Salonuhr, **2 sehr eleg. Plüschsopha,** 1 eleg. Schreibtisch, 2 gr. Teppiche, 2 Satz Betten, 1 Pfeilerspind, Säulen, **1 mahag. Vertikow,** Portieren, Gardinen, Nippessachen, 6 einfache Stühle, 1 Stutzuhr, eleg. Wandbilder, 1 Toilettenkommode, Palmen, Toilettenspiegel, Waschtisch mit Marmor, verschiedenes, wozu einlade.
Sommerfeld, Auktionskommissarius u. Taxator.
Die Auktion findet bestimmt statt. (2048b

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 20. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale **Tischlergasse 49:**
1 Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 Kommode, 1 Teppich, 2 Garnituren Fenstergardinen nebst Stangen und Vorziehgardinen, 1 hellgrauen Damen-Sommermantel, 1 hellgraues Sommerkleid, 1 Frack, 1 grosse Taschenuhr
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (8739
Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion Paradiesgasse 4

(Pfandlokal.)
Am Donnerstag, den 19. Juni, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (8751
1 Fahrrad, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Ansetztisch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Brösen

Freitag, den 20. Juni, Vorm. 11 Uhr, werde ich bei Herrn **August Matschuk** im Wege der Zwangsvollstreckung
ein Repositorium, Tombank und Regal
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann, (8752
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kaufgesuche

Ein kleines gut erhaltenes **Sopha** zu kaufen gesucht. Off. unt. A 373 an die Exp. d. Bl.

Weiße Mäuse zu kaufen gesucht Holzgasse Nr. 21.

Ein Fahrrad, Cleveland, oder grün Triumph, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte unter A 381 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Halb-Scheffelmaaß wird zu kauf. ges. Fischmarkt 4, Kell.

Brodschr. z. k. ges. Breitg. 46, 3 Tr.

Honig in Rümpfen und Schleuderhonig

kauft
L. Matzko Nachf., Danzig,
Altstädt. Graben 28,
Fernsprecher 511. (1768b

☞ **Den höchsten Preis** ☜
zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. ꝛc. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (1427b

Haare kauft **Engler,** 2. Damm 11. (2037b

Getrag. Kleid. u. Fußzeug z. kauf. ges. Off. u. A 254 a. d. Exp. (1999b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (7854

Hobelbänke

kaufen **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall Nr. 12. (8670

Eine verschließbare Gartenkastenbank und Tisch zu kaufen gesucht. Off. unt. A 425 a. d. Exp.

Ein Paar gute Wagenlaternen werden gekauft Hausthor 5.

Ein Bonbon- und Konfituren-Geschäft von gleich oder später zu übernehmen gesucht. Off. mit Ang. d. Kostenpunkts u. A 417.

Ladeneinrichtung

für ein Kolonialwaar.-Geschäft wird zu kaufen gesucht.
Th. Radtke,
Neufahrwasser, Olivaerstr. 43.

Ein gut erhaltener starker Fleischerwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter A 433 an die Exped.

Verpachtungen

Wiesen-Verpachtung zu Hundertmark.

Freitag, den 27. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Herrmann Bertram** die früher zum Rittergut Schwintsch gehörigen
ca. 130 culm. Morgen Wiesen
parzellenweise zur diesjährigen Vor- und Nachheuernte an den Meistbietenden verpachten und die Bedingungen sowie den Zahlungstermin bei der Verpachtung bekannt machen. Unbekannte zahlen sogleich. Der Versammlungsort ist auf qu. Wiesen. (8360
A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18, Fernsprecher 1009.

Ein Laden in Neufahrwasser, Philippstraße 11, zu verschieden. Geschäften, hauptsächl. z. Meierei ꝛc. geeig., ist sobald wie mögl. zu vrp. N. das. bei Herrn **Gruner** 3 Tr. (1854

Mater.-Gesch. z. vrp. Off. u. A 397.

Restaurant,

Vergnügungs-Etablissement m. Ausschank, nebst sämmtlich. Inventar, Nähe **Danzig,** umständeh. sofort günstig zu verpachten. Offerten unt. A 414 an die Exp.

Schankgesch. m. Mater., Vorort Danz., zu verp., Rest. b. abzug., Matzkausche g., Selterfabr. **Gross**

Pachtgesuch

Ein kleines Biergeschäft, bezw. Ausschank, z. 1. Oktober d. J. zu pachten, resp. übernehmen gesucht. Gefl. Offerten bis zum 24. d. Mts. unter A 380 an die Expedition dieses Blatt. erbet.

Suche eine Gastwirthschaft

zu pachten. Offerten unter A 434 an die Expedit. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Sehr gut verzinsliche, meist neue Grundstücke
bei 10 bis 25000 Mk. Anzahlung zu verk. durch **A. Jasniewski,** Danzig, Grünerweg 2. (1910b

Haus (Langebr.) z. vk. Off. u. A 35. (1882b

Vorzügliches Zinsgrundstück in bester Lage Zoppots, mit kleiner Anzahlung zu verkauf. Offerten unt. A 383 an die Exp.

M. Haus, Häkerg. durchg., 4000 M. Anz., kl. Whn., zu vk. Off. u. A 386.

Geschäftshaus i. b. Lag. Langgart. mit gr. Terrain u. Garten, auch z. Bauplatz geeignet. Ausg. zur ander. Straße ist bei 10-15000 M. Anz. zu verkaufen. Offerten von Selbstk. u. A 372 a. d. Exp. d. Bl.

Mit 2000 Mk. Anzahlung ist ein **Grundstück** mit mehr. Wohn. Miethe 10% Uebersch. 1000 M. z. v. Offerten unter A 390 an die Exp.

Bäckerei-Grundstück

im Mittelpunkt der Stadt **Elbing,** mit gutgehender Bäckerei, wegen Todesfalls sofort oder später zu verkaufen. Näheres bei Bäckermeister **J. Krupke, Elbing,** Königsbergerstraße. (8738

Schönes Landgrundstück

mit voller Ernte und sämmtlichem Inventar wegen Alters und Krankheit der Besitzerin für 6600 Thaler zu verkaufen. Anzahl. 3000 Thaler. Auch kann ordtl. Landwirth mit 2000 Thlr. hineinheirath., Tochter ist Ausgangs 30er, evang. Vermittler verbeten. **Siewert, Groß Brudzaw** b. Gr. Kruschin Wpr.

Neues Haus mit Hof und Wohnungen von 2 Zimmern, Anz. 4000 Mk., nur eine feste Hypothek eingetragen, ist billig zu verkaufen. Näheres **Eduard Barwich,** Johannisgasse 38, 1 Tr.

Gr. eingeführte **Dachpappenfabrik etc.** in Provinzialstadt ist günstig zu verk. od. auch gegen herrschaftl. **Gartengrundstück** in Langfuhr zu vertauschen. Offerten u. A 412 an die Exped.

Restaurations-Grundstück

mit Gasthausbetrieb, Ausspann. u. Fremdenverkehr (voll. Konf.) in verkehrsreicher Gegend (2mal wöchentlich Markt) ist besonderer umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken gut. Uebernahme sofort. Erforderliches Kapital 15—20000 Mk. Offerten von Selbstkäufern unter A 409 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstück, Häkergasse, sofort billig umständeh. zu verkaufen. Offerten unt. A 431 an die Exp.

Krankheitshalb. kl. Grundstück, dicht an d. Chaussee u. Dampferanlegest., z. j. Gesch. pass., m. voll. Invent., z. vk. Tobiasg. 11, prt.

Ankauf.

Suche gut verzinsliches Haus mit herrschaftl. Mittelwohn. bei 12-15000 M. Anzahl. direkt zu kaufen. Offert. unt. A 421 a. d. E.

Kaufe gut. gr. Grundst. Mittel- u. kl. W., Altst. Off. u. A 435 a. d. E.

Verkäufe

☞ Anderer Unternehmungen halber möchte ich meine **Häkerei** mit Brod- und Bierniederlage unter günstigen Bedingungen abgeben **Weidengasse No. 42.**

Weg. Erbschaftsantritt ist eine gutgeh. **Meierei** m. vll. Kundsch. 300-400 Lit. Milch Umsatz zu vrk. Off. unt. A 403 an die Exp. d. Bl.

Ein g. Restaurant,

im Mittelpunkt der Stadt, ist anderer Unternehmung. halber sofort abzugeben. Offerten unt. A 428 an die Expedition d. Bl.

Stelle mein gut eingeführtes, sauberes **Geschäft der Lebensmittelbranche** mit feiner Kundschaft, in größerer Stadt Westpreußens, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Offerten unter **G. H. 655** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg in Pr.,** erbeten. (8730

Pferde, 1 großes starkes Arbeitspferd, 9 Jahre alt, ca. 5-6" für 175 Mk., 1 Rappe, 1 Grauschml. b. zu vk. Altst. Graben 96. (1979b

Eine Glucke mit 17 Italiener Keichel zu verkaufen Langfuhr, Heimathstraße 23.

Priam lufttrockene
Torfmoosstreu
zum Preise von 1 **Mark** pro Zentner ab Stationen Konitz oder Vandsburg offerirt
Wolf Tilsiter,
Bromberg. (7692m

Bevor Sie ein (4122
Pianino
kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Wohnungsgesuche

Zimmergesuche

Div. Miethgesuche

Wohnungen

Innere Stadt

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Auswärtige.

Zimmer.

Pension

Div. Vermiethung

Offene Stellen

Männlich.

Leistungs- und konkurrenzfähige Fabrik von Dynamos und Elektromotoren jeder Größe sucht für Danzig u. Umgegend rührigen

Stadtvertreter

bei hoher Provision. (8724

Offerten unter **8724** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einige tüchtige Drechsler

finden dauernde Beschäftigung. Zunächst schriftliche Meldungen

Holz- und Bau-Industrie (8731
Ernst Hildebrandt, Akt.-Ges., Maldeuten.

Unv. Inspekt., Hausd., Kutsch., a. Knechte, Jung. f. N. Berlin (Reise fr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Malergehilfe gesucht Pfarrhof 5 H. Trosiener.

Herrsch. Diener, unverh., sucht **F. Marx,** Jopengasse Nr. 62.

Ein Laufbursche mit a. ohne Beköstigung melde sich sofort Langfuhr, Elsenstraße Nr. 4.

Laufbursche gesucht Holzmarkt Nr. 5, parterre.

Einen Lehrling

sucht (8327
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Für mein Kolonial-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft suche einen Sohn anständiger Eltern zum 1. Juli als
Lehrling.
F. W. Paul Senger,
Pr. Stargard. (8530

Lehrling 2094b
bei monatlicher Remuneration stellt ein für Laden u. Komtoir **Julius Meyer Nachflgr.,** Zigarren-Import, Langgasse 84.

Weiblich.

3 Dienstmädchen

werden vom Stadtlazareth Sandgrube zum Eintritt am 1. k. Mts. gesucht. (8650

Aeltere tücht. Köchin oder **alleinstehende Frau** zur Führung meiner Wirthschaft per 1. Juli gesucht. Off. mit Zgn. unt. A 252 an die Exped. (1997b

Selbstständg. Taillenarbeiterin findet sofort dauernde Beschäft. Grabengasse 3, 1. Etg. (2025b

Die feine Küche

können Damen praktisch erlern. mit auch ohne Pension im **Hotel du Nord.**

Jg. Mädch. in d. Damensch. gbt. könn. sich m. Ankerschmiedg. 3,2.

Garten-Arbeiterin,

aber nur solche, sucht
E. Günther, Gr. Waldorf
Mitteltrift.

Eine Frau zum Flaschenspülen gesucht Burgstraße 8. Komtoir.

Ein junges Mädchen für d. Nchm. gesucht Schidlitz, Oberstraße 41.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht **Hundegasse Nr. 123.**

Gewdt. Aufwt. f. Vor- u. Nachm. ges. Off. unt. A 361 an die Exp.

Saub. Aufwärt. für d. ganz. Tag gesucht Vorst. Graben 56 part.

Mädchen, im Packen geübt, gesucht Altstädtisch. Graben 96.

Wirthin

zur selbstständigen Führung e. mittl. Haushaltes auf d. Lande bei bescheid. Ansprüchen u. in d. bürgl. Küche erfahr., gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansp. unt. A 384 a. d. E.

Mädchen zum Milchaustragen gesucht Röpergasse Nr. 7.

Zum 1. Oktober d. Js. wird für das Offizierkasino des Dragoner-Regiments v. Wedel in Lyck (Ostpr.) eine

Wirthin,

gesucht, die schon in derartiger Stellung oder in einem hochherrschaftl. Hause als Köchin gewesen ist. Angebote sind unt. Beifügung der bisher. Zeugn. an den **Kasino-Vorstand** des Dragoner-Regiments nach Gumbinnen einzusenden. (8690

Aelterh. alleinst. Frau wird als **Mitbewohnerin** b. eig. Stübchen, fr. Beköstigung evtl. Entgelt zu kl. Mithilfe in der Wirthschaft gesucht. Offerten unt. A 393 an die Exp. d. Bl. erb.

Zum 1. Juli suche ein **Laufmädchen** von 14–16 Jahren Röpergasse Nr. 5. (8718

Zum 1. o. 15. Juli suche ein junges

Mädchen f. eine Kommandite

(Bäckerei) mit nur guten Zeugnissen. Offerten unter 8717 an die Exp. erbeten. (8717

Zuverlässiges Kindermädchen für 2jähr. Kind k. sich melden An der neuen Mottlau 7, 1, l.

Mädchen z. Aufwarten f. Vorm. melde s. Petersh. a. d. Rad. 36, 2, r.

Suche Landwirthin

und Stubenmädchen für Güter und ältere **Kindermädchen** sowie eine **Amme** von sofort **Maria Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Eine tüchtige Verkäuferin

für Galanterie- und Spielwaarengeschäft gesucht. Offerten m. Gehaltsanspr. unter A 396 a. d. Exp. (608g

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, a. direkt u. zu Herrsch., für Danz. Köch., Stb.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Hotelwirthin und Kochmamsells

gesucht durch Frau **Marie Hoenke,** Heil. Geistgasse 36, 1.

Suche eine tüchtige **Aermelarbeiterin.** Frau **Marie Körber,** Langgasse Nr. 18.

Eine Gartenarbeiterin kann sich melden **Otto F. Bauer,** 2. Neugarten.

Ein sehr ordentliches sauberes Mädchen, das auch die Küche versteht, wird f. e. jung. Ehepaar z. 1. Juli verl. Meld. Sandgr. 22p.

Eine **Waschfrau** gesucht Altschottland 198, **W. Schulz.**

Ein Mädchen f. d. ganz. Tag ges. Altschottland 198 **W. Schulz.**

Ein kath. 14–16jähr. Mädchen findet sofort eine Aufwartestelle Langfuhr, Eschenweg 16, 2 Tr.

1 älteres anständiges Mädchen, w. die bürgerliche Küche verst., Hausarbeit übernimmt, plätten und nähen kann, w. sofort fürs Land gesucht. Zu erfrag. **Kanl,** Langfuhr, Jäschkenthalerweg 18.

Mädchen für Alles, d. kochen können, zuverl. **Kindermädchen, Mädchen** f. Land b. hoh. Lohn sucht F. Marx, Jopengasse 62, Stellenv.

Für größeres Komtoir
junge Dame
gesucht. Offert. unt. A 424 Exp.

Ein Mädchen findet leichten Dienst Petershagen an der Radaune 13. **Kobusch.**

Ein Mädchen, i. d. Damenschneid. geübt, melde sich Näthlergasse 9, 2.

Suche tücht. Haus- u. Zimmermädchen f. Zoppot, Kochmamf. f. Badeorte, Amme, Mädch. f. ausw. M. Mielkau, Jopengasse Nr. 57.

Ein jg. Mädchen für den ganz. Tag gesucht Fischmarkt Nr. 25.

Ordentl. Dienstmädchen kann sich melden Mattenbuden 15.

Suche Mädchen f. Berlin bei hoh. Lohn **Maria Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Mädchen auf g. Hosen im Hand- u. Maschinennähen geübt kann sich m. Drehergasse 15, 2.

Jg. Mädch. z. Erl. d. Materialwaarengesch. u. Restaurants ges. Offerten unt. A 407 an die Exp.

Suche Buffetfräul. f. außerhalb **J. Dau,** Stellv., Hl. Geistgasse 9, 1.

Zum 2. Juli w. e. jg. Mädchen mit Buch f. Vorm. ges. Meldg. v. 8–10, Neugarten 2, 1. **Nadolny.**

Gesucht zum 1. Juli für einen kl. Haushalt ein kräftiges

gewandt. Hausmädchen

welches etwas kochen kann. Meld. Nachm. von 3–5 Uhr bei Fr. **Helene Cornicelius,** Langgasse 53.

Gesucht

Köchinnen u. Hausmädchen mit guten Zeugnissen, bei kostenfrei. Vermittelung. **Verein zur Förderung des Mädchenwohls. Heil. Geistgasse 52.** (8720

Eine Frau od. Mädch. z. Rolldr. f. Nm. k. sich m. Kath.-Kirchenst. 10.

Recht geübte Schneiderin für Taillen und Röcke findet Beschäftigung Langgasse 20, 3 Tr.

Jg. Mädchen zur Erlernung der elegant. Damenschneiderei k. sich melden Röpergasse 13, 3.

Junges Mädchen oder Frau welche die Glanzplätterei erlernen wollen, mögen sich meld. Schüsseldamm 34, 1 Tr., links.

Stellengesuche

Männlich.

Gärtnergehilfe sucht sof. Stellung in großen Gärtnereien. Offrt. unter A 392 an die Exped.

Pens. Gendarm sucht geg. ger. Vergüt. Vertrauensposten pp. Off. u. A 344 an die Exped. d. Bl.

Buffetier mit Kaution

sucht Stelle im groß. Geschäft. Gefl. Offert. u. A 362 an die Exp.

Ein Laufbursche sucht Stellung, zu erfr. Pfefferst. 58, im Laden.

Suche sogleich Stellung als

Registrator, Kanzlist pp.

Offerten unter 2100b an die Expedition dies. Blatt. (2100b

Junger zuverlässiger Arbeiter, Soldat gewesen, bitt. um Arbeit. Offerten u. A 438 an die Expd.

Klempnergeselle, Soldat gewes., nücht., jung verheir., sucht eine **Portier** oder ähnl. Stelle, mit Hausrein. u. Reparat. an der Wasserleitung. Off. u. A 441 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Tücht. Mädchen jed. Art empf. **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Junge Frau bittet Stelle zum Reinmch. Baumgartschegasse 23.

Komtoristin

mit gut. Empfehlungen, noch in ungekünd. Stellung, sucht zum 15. Juli resp. 1. August passend. Engagement, am liebsten nach außerhalb, bei freier Station. Off. u. A 296 an die Exp. (8651

E. tücht. Verkäuferin. all. Branch. erfahr., sucht z. 1. Juli Stellung. Off. unt. A 253 an die Exp. (1998b

Fräulein sucht Stellg. z. Bedien. d. Gäste im Gart. od. Restaur. a. ausw. Näh. Grabengasse 2, 2, l.

Kassirerin mit guten Zeugniss. sucht vom 1. Juli anderweitige Stellung. Offert. u. A 391 Exp.

Eine anst. Frau b. um Beschäft. im Nähen auß. dem Hause. Offerten unt. A 358 an die Exp.

Dame (Rentiere) empf. sich als Gesellschafterin od. Hausdame. Offert. unter A 363 an die Exped.

Aelt. anst. Fräulein sucht unter besch. Anspr. a. Verkauf. b. Stell. Off. u. A 379 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Hausmädchen, jg. Mädchen für Alles, bes. Stubenmädchen, e. perf. Köchin, zuverl. **Kindermädch. u. Kinderfr., Landwirth., Verkäuf. Stütz., Kinderfrl.** empf. F. Marx, Jopengasse 62, St.-B.

Eine ordentl. Wittwe bittet um Stelle z. Aufw. für Vorm. Näh. Grüner Weg 12, [illegible] 1 Tr.

Empfehle

Hausmädchen, die kochen können, Stubenmädch. [illegible] feinen Häusern u. Kinderfrl. J. Dau, Stellenvm. Heil. Geistgasse 9.

[illegible] Offerten unter A 419.

Anst. Mädchen sucht Stelle für d. ganzen Tag Nonnenhof 11, Th. 3, 1.

Anst. Mädch. [illegible] Aufwartestelle für Nachm. Jungferngasse 12, 1.

Ein f. gut erzogenes Mädchen sucht unt. bescheidenen Ansprüch. Stellung als Kinderfräulein. Offerten unter A 419.

Empf. tücht. Hausmädch., Hausd., Kinderfr. M. Mielkau, Jopeng. 57.

Unterricht

Schnell erfolgreich. Klavier-Unterricht wird ertheilt 8 Std. 6 und 8 Mk. Fischmarkt 5, 1 lks.

English.

Agnes S. Wood, Hundegasse 90, 3. (1785b

Grdl. Klavierunterricht [illegible] 8 Mk. Off. u. A 385 d. Bl.

Obersekundaner w. Nachhilfestund. z. erth. Off. unt. A 416 an die Exped.

Berliner Lehr-Kursus

für Damenschneiderei. Junge Damen können nach leichtfaßlicher Methode praktisch und theoretisch erlernen. [illegible]
Louise Pade Wwe.,
Langgarten 91.

Capitalien.

Gesucht 18000 Mk.

erststellig, 5% auf neuerb. Grundstück in Brösen. Meld. erbet. an **R. Hermann,** Sandgrube [illegible]

10 bis 12000 Mk.

gesucht auf ein Grundstück von 1249 qm, Feuerversich. 32000 Mk., Nutz-Werth 4080 Mk., Miethsertrag 4450 Mk., hinter 40000 Mk. Kreissparkassengeld. Offert. [illegible] an die Exp. d. Bl. (8517

Welche Molkerei leiht 1000 Mk. e. Besitz. v. Danzig. [illegible] gegen Sicherh. [illegible] Milchlfg. u. Abzahl. Off. A 235. (1971b

8000–12000 Mark werden von sogleich resp. 1. Juli zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück bei Danzig gesucht. Offerten unter A 71 an die Exped. dies. Blatt. erb. (1870b

14000 Mark

zur 2. sicheren Stelle auf ein Grundstück [illegible] 1. Oktober cr. gesucht. Offerten unter A 218 an die Expedition d. Blattes. (1964b

Geld! Darlehnsuchende erhalten sofort reelle Angebote gratis. Zahlr. Dankschreiben. Rückporto. **Allg. Verkehrsanstalt, Riesa.** [illegible]

Geldsuchende werden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** [illegible] Kein Vermittl. Rückport. (16805

3000 Mark

Hypotheken, mündelsicher, zu 5% sind sofort zu cediren. Angebote unter 8676 an die Exped. (8676

Junger Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung des Geschäfts 1000 Mk. gegen Zinsen und Monatswechsel rückzahlbar. Offerten unter 8688 an die Expedition d. Bl. (8688

10000–12000 Mk. w. z. 2. St. ges. Selbstdarleiher könn. sich meld. Off. u. A 370 an die Exp. d. Bl.

Habe vom 1. Oktbr. cr. 5000 Mk. auf sich. Grundst. z. 1. Stelle zu vergeben. Offerten unter A 371 an die Exp. d. Bl.

Zur Ablösung [illegible] Offerten unter A 432.

6–8000 Mk. suche hinter 20000 Mk. [illegible] Feuerv. [illegible] 37 E.

Ca. 16000 Mk. [illegible] Off. u. A 437 Exp.

Ca. [illegible] Ablösung [illegible] städt. [illegible]

[illegible] auf ein Grundstück gesucht. Off. u. A 416 an die Exped.

6000 [illegible] Stelle [illegible] wird [illegible] Agenten verbeten. Näheres Breitgasse 22 Restaurant.

1800 Mark [illegible]



Sein Einkommen erhöhen

kann Jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen **Continental-Fahrräder.**

Probemaschinen auch einzeln ohne Preisaufschlag

stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrirten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass **Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.**

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **beliebten**

Panzer-Pneumatics

Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche . . . . à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Continental-Fahrrad-Fabrik
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1, 91. (8125

Kujawischer Bote

Inowrazlawer Tageblatt.

Postzeitungspreisliste Nr. 4293. 29. Jahrgang.

Aelteste und verbreitetste deutsche Zeitung Kujawiens.

Amtliches Publikationsorgan für die **Veröffentlichungen der Behörden des Kreises und der Umgegend.**

Jeden Sonntag gratis ein 8seitiges illustrirtes Unterhaltungsblatt, Mittwochs die Beilage „Feierstunden".

Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.

Insertionspreis: 15 Pfg. für die einspaltige (43 mm) Petitzeile, **10** Pfg. für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Anzeigen.

Zum Abonnement und zu Insertionen ladet ergebenst ein (8694

Der Verlag des „Kujawischen Boten"
Inowrazlaw.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. (826

Versicherungsbestand: 79 900 Personen und 630 Millionen Mark Versicherungssumme.

Prämien-, Dividenden- u. Sicherheitsreserven. 212 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 150 Millionen Mark.

Gezahlte Dividenden: 75 Millionen Mark.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Danzig: **Hugo Lietzmann,** Jopeng. 47, **A. J. Weinberg,** Brodbänkeng. 12, 1, **Paul Ed. Berentz,** Brodbänkeng. 30.

4000 Mk.

auf eine **ländliche** Bäckerei zur 1. und einzigen Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Offrt. unter A 449 an die Exp. d. Bl.

2—3000 Mark

suche auf m. Grundstück p. Juli oder spät. Off. u. A 402 an d. Exp.

2000 Mk. a. 6 %, z. 2. Stelle städt. ges. Off. unt. A 422 an die Exp.

Mk. 3000 zur 2. Stelle städt. in erster Werthhälfte gesucht. Offert. A 423 an die Exp. d. Bl.

8000 Mk. Kindergelder direkt zu begeben. Offerten unter A 420 an die Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Gefunden eine Herren-Uhr

am Strande im Ostseebad Brösen. Gegen Finderlohn und Auslagen abzuholen von **Kunath,** Brösen. (1913b

Hund,

schwarz, mit gelb. Gesicht und gelb. Beinen entlaufen. Wiederbringer erhält Belohn. Langfuhr, Taubenweg 7, 1 Treppe.

Picknickd. gef., abzuh. Brandg. 5, 2.

Gestern Abend Strecke Altstädt. Graben, Schmiedeg., Pfefferst., Töpferg. e. silb. **Remontoiruhr** m. Sprungdeckel verloren. Abzg. geg. Belohn. Fischmarkt 45, Lad.

Sonntag ist a. d. Wege Stolzenberg durchs Glacis e. w. **Kinder-Jäckchen** verl. Abzug. **Lehniger,** Schidlitz, Schulstraße Nr. 3.

Eine gelblederne Brieftasche mit Werthpapieren u. Wechseln ist mir auf dem Wege von der Häkergasse nach Stolzenberg am 17. ds. Mts. verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Häkergasse 60 im Geschäft.

Handarbeitstasch. Hemde Strickz. Häkelz. am 17. Juni v. der Str. Schilfg. abhand. gekommen. Geg. Belohn. Schilfg. 6, 2 Tr. abzug.

Freitag, Feuerversicherungspol. verl. Abzug. Grüner Weg 3, 2.

Dunkelbraune Jagdhündin entl. Abzug. Brodbänkeng. 31 Restaur.

Vermischte Anzeig

Bau- und Architektur-Zeichnungen

zu Neubauten, Umbauten oder Schankkonsensen werd. schnell, billig und gut angefertigt Vorstädtischer Graben 66, 1 Treppe.

Wer schreibt Noten ab? Offerten unt. A 439 an die Exp.

Klagen,

Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Fabrikant wünscht zwecks Heirathsvermittl. mit besserer Persönlichkeit in Verbindung zu treten. Offerten unt. A 436.

2 junge Damen wünschen die Bekanntsch. zweier Herren beh. später. Heirath. Beamte bevorzugt. Offerten mit Photographie unter A 395 an die Exp. d. Bl.

Eine jüngere anständ. Wittwe, vermögend, wünscht die Bekanntschaft eines älteren, anständ. soliden Herrn mit sicherer Existenz zu machen, zwecks spät.

Verheirathung.

Nur ernstgem. Offerten unter A 375 an die Exp. Agenten verb.

Junger Kaufmann,

katholisch, eigenes Geschäft in Berlin, wünscht Bekanntschaft mit nettem, jungen Mädchen zwecks späterer Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Ausführliche Offerten unter D 111 Berlin, Postamt 29. (2065b

Peinlichste Verschwiegenheit und Aufrichtigkeit.

Ev. Rentier, 50 Jahre alt, w. eine reiche Gattin und bittet Damen ganz ergebenst um Photographie und kurzen Lebenslauf. Off. u. A 275 a. d. Exp. d. Bl. (2031b

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Fr. Dobrowolski.** (2093b

Eine Frau, die neugeborenes **Kind in Pflege** nehmen will, gesucht. Offerten unter A 400 an die Exp. d. Bl.

Gutmüth. Kind, Mädchen, 6–10 J., w. in Pflege od. f. eig. bei kdl. Leut. angenomm. Off. u. A 426 a. d. Exp.

Eine Dame

(Sängerin u. Gesanglehrerin), sucht Sommeraufenthalt auf dem Lande für 4–6 Wochen (Juli-Aug.) Als Gegenleistung ist diese bereit, tägl. eine Gesangstunde zu ertheilen. Offerten unt. A 399 an d. Exp. d. Bl. erb.

Wer verleiht Bettgestelle mit Federmatratzen und Keil auf 1 bis 2 Monate und zu welchem Preise? Off. unt. A 291 an die Exp. d. Blatt. (2016b

Wäsche wird abgeholt, gewaschen, gebleicht u. geplättet Strohdeich 8, 2, **W. Mense.** (1949b

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich in und außer d. Hause. Offert. unt. A 442 Exp.

Schneiderin sucht Beschäft. in u. auß. d. Hause, gleichz. als Näht. Langfuhr, Mirchauerweg 9.

Feine Wäsche wird sb. u. g. gepl. in u. auß. d. H. Hühnerb. 15/16, H. 1.

Jede Malerarbeit wird gut u. sauber zu solid. Preis. ausgef. Off. unter A 374 an die Exped. (2067b

Alleinst. Frau empf. sich z. Wasch. u. Reinm. Nonnenhof 12, Th. 3.

Reparaturen an Fusszeug

sowie Anfertigungen nach Maaß liefert sofort haltbar und billigst **Danziger grösste Schnellsohlerei Breitgasse 6.**

Sophagestelle stets vorr. Nicht Vorhand. wird schnell angef. **Schulz,** Baumgartschegasse 37. (2059b

Damen-Zöpfe, Perrücken, Scheitel, Haarunterlagen von 1,50 an bis zu den ff. Promenadenzöpf. arbeitet naturgetr. u. bill. (1499b

Rob. Kleefeld, Altst. Graben 106 E. Gr. Mühleng.

Möbel-Transporte nach **Oliva, Zoppot etc.** werden stets billig ausgef. Altst. Graben 38, pt.

Tafelwagen nach Zoppot schon für 5 Mk. stellt **M. Bötzmeyer,** Altstädt. Graben 63. (2002b

Rath in Damenangelegenheiten wird schnell und sicher ertheilt. Offerten unter A 405 an die Expedition dieses Bl.

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestraße 33. (8614

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Die Post

erscheint

in täglich zwei Ausgaben

als **Morgenblatt**

und als **Abendblatt,**

zum Preise von M. 6.— pro Vierteljahr und M. 2.— für jeden Monat.

In der Vorzüglichkeit ihrer Quellen, der Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts wird die „Post" von keinem anderen Blatt übertroffen.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte, reichhaltige Zeitung zu lesen liebt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu lesen wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt „Die Post". (Postzeitungsliste Nr. 6154.)

Auf Wunsch senden wir zwecks Prüfung ihres Inhalts unsere Zeitung eine Woche lang gratis.

Inserate haben bei dem vornehmen, kaufkräftigen Publikum der „Post" den besten Erfolg. (8377

Expedition der „Post",
Berlin SW., Zimmerstraße 94.

Weidevieh,

Pferde, Fohlen, Jungvieh, nimmt in Weide **Rieselfeld bei Heubude.** (1853b

Billige Ferienerholung

f. Kinder auf dem Lande. Tannenpark, liebev. Aufnahme und Pflege, kl. Pens. Rückporto erb. Off. unt. 8721 a. d. Exp. (8721

Wichtig für Angler!
Poseidon, bestes Lockmittel für alle Fische, viele Anerkennungen, Glas 2 Mark, 3 Gläser 5 Mark, portofrei gegen Nachnahme. (8443
H. Wantjer,
Bremen, Düsternstraße 102.

Sensenbäume,

sow. Getreideharken, Spatenstiele, Mulden 2c. versendet an Wiederverkäufer billigst
Julius Wollenweber,
8446) Neuenburg Wpr.

Hiesiger Sauerkohl, Prima Waare, Pfund 5 ₰, zu haben Häkergasse 31, Keller.

Neufahrwasser.

ff. Tafelbutter	1,10	Mk.
Kochbutter	0,90	„
Bessere Kochbutter	1,00	„

täglich frisch empfiehlt
Heinr. Zielke. (8743

Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe** (1965b

Auf Theilzahlung!

Offerten unt. A 215 an die Exp. Auf Wunsch sende Auswahl!

Natürliche Mineralbrunnen
in frischer Füllung.

Feinstes Nizzaer Speiseöl
empfiehlt die (7928

Kgl. priv. Elefanten-Apotheke
Breitgasse 15.

Geheime Leiden

der Männer und Frauen, Geschlechts-Krankheiten, alle Ausflüsse in den ältesten Fällen 2c. behandelt mit größtem Erfolge gewissenhaft und diskret. (8627
F. Malisius, Breslau,
Matthiasstraße 46.
Auswärts brieflich unauffällig.

Fahrräder u. smtl. Zub.-Theil. lief. b. **Haus Crome** Einbeck.
Vertreter ges. Katalog gratis. (3960

Edelrad-Fahrräder,

Deutsche Präzisions-Arbeit, spiel. leichter Lauf, größte Stabilität u. Tragfähigkeit. Auf Wunsch jede Masch. 14 Tage zur Probe, Preisliste gratis. **Schneidige Halbrenner von 85 Mk. an** bis zu den feinsten Luxusmodellen. (7990m

Edelrad-Fahrrad-Manufact. Steinau a. Oder 155.

Sommersprossenwasser
Lilienmilch
Enthaarungspulver
Schweißpuder
empfiehlt (7937
Waldemar Gassner
Schwanen-Drogerie
Altstädt. Graben 19-20.

Ganz trockene 24 u. 28 mm starke bes. kief. (8006

Schalungs-Verschlags- und Belagsbretter

nach belieb. Lg. zugepaßt, pro qm 70 u. 82 ₰ (gefedert 5 ₰ mehr, kurze Lg. billiger) haben gr. Posten abzugeben **Robert Oelschläger & Co., Pr. Holland, Ostpr.**

Westpreußen im Berichte der Gewerberäthe.

In der Provinz Westpreußen sind im Jahre 1901 1496 Fabriken und diesen gleichgestellte Anlagen gezählt worden (gegen 4545 im Vorjahre), in welchen 53 588 Arbeiter (gegen 59 001 im Vorjahre) beschäftigt wurden. Davon waren 43 989 (49 317) erwachsene männliche Arbeiter, 6428 (6335) Frauen über 16 Jahre; 2176 (2240) männliche, 936 (995) weibliche Arbeiter im Alter von 14—16 Jahren und 19 (38) männliche und 40 (16) weibliche Kinder unter 14 Jahren. Von den Aufsichtsbeamten sind im Jahre 1901 1795 (1642) Fabriken mit 42 664 (44 617) Arbeitern revidirt worden. Der Verkehr der bei den Gewerbeaufsichtsbeamten Rathsuchenden hat sich etwas gesteigert. Im Laufe des Jahres wurden die Diensträume von 229 Arbeitgebern und von 134 Arbeitern aufgesucht.

Was nun die Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter anbetrifft, so wird darauf hingewiesen, daß die Einführung der Katasterblätter für die einzelnen Anlagen die Genauigkeit in der Aufnahme wesentlich gefördert hat, so daß der Vergleich mit dem Vorjahre bei allen Arbeiterkategorien kein zuverlässiges Resultat ergiebt. Im Allgemeinen scheinen die Verschiebungen bei den Jugendlichen nicht beträchtlich zu sein. Der Danziger Gewerbeinspektor führt aus, daß in seinem Bezirk 155 jugendliche Arbeiter mehr beschäftigt werden und zwar hauptsächlich im Maschinenbau und in der Holzindustrie. Da in beiden Gewerbezweigen die Zahl der beschäftigten Männer erheblich abgenommen hat, ergiebt sich hier eine merkbare Verschiebung, die ihren Grund in dem Wunsche nach Verbilligung der Arbeitskräfte haben dürfte. Die Arbeitsbücher werden noch vielfach unrichtig behandelt und fehlen in Ziegeleien zuweilen gänzlich. Dies mag seine Erklärung zum Theil darin finden, daß viele junge Leute nach beendeter Ziegelkampagne Arbeit in landwirthschaftlichen Betrieben annehmen, in denen das Führen von Arbeitsbüchern nicht nöthig ist. Wir wollen an dieser Stelle übrigens gleich darauf hinweisen, daß die Arbeitgeber sich wegen ihrer Verstöße gegen die gesetzlichen Schutzbestimmungen häufig damit entschuldigen, daß ihre Betriebe landwirthschaftliche seien, und daß deshalb die gesetzlichen Vorschriften keine Anwendung auf dieselben finden könnten. Eine ungeeignete Beschäftigung jugendlicher Arbeiter fand der Gewerbeinspektor von Danzig in einer Zementfabrik, in welcher auf einer Plattform im Ofenhause, die über dem Feuerloche lag und stark mit Rauch und Staub erfüllt war, Thonpatzen einzuwerfen waren; da auch noch unerlaubte Nacht- und Sonntagsarbeit festgestellt wurde, erfolgte Bestrafung der Direktoren. Bei den Revisionen der Fabriken wurden 378 Zuwiderhandlungen gegen Schutzgesetze und Verordnungen betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter ermittelt und 12 Personen dieserhalb bestraft.

Das Lehrlingswesen ist noch nicht einheitlich geregelt. In kleineren Orten nehmen manche Handwerksmeister überhaupt keine Lehrlinge an und erklären alle auf deren Anlernung verwendete Mühe für verloren, da sich die Gesellen alsbald großen Städten zuwendeten. Andere können keine Lehrlinge bekommen. In einigen Handwerken z. B. in der Bäckerei soll die übliche Nachtarbeit vor dem Eintritt in die Lehre abschrecken. Als hauptsächlichster Grund wird aber der auf baldigen Ertrag der Arbeit gerichtete Wunsch der Jungen und ihrer Eltern angegeben. In anderen Handwerksbetrieben, besonders häufig in Schlossereien findet man eine übermäßig große Zahl von Lehrlingen, sodaß zwar dem Meister nach Ablauf des ersten Lehrjahres billige Arbeitskräfte heranwachsen, die Aussicht des Lehrlings auf gediegene fachmännische Durchbildung aber sehr beschränkt erscheint. Diesem Fehler hat die westpreußische Handwerkskammer durch strenge Bestimmungen auf Grund des § 130 der Gewerbeordnung abzuhelfen gesucht, doch ist es noch nicht sicher, ob die Vorschriften überall durchführbar sein werden. Elbinger Drechsler z. B. haben jetzt schon geklagt, daß sie ausgelernte Gesellen nicht in genügender Zahl bekommen können und die Befürchtung ausgesprochen, daß sie in ihrem Betriebe gestört werden würden, wenn sie in der Anzahl der Lehrlinge beschränkt würden. Nach Ablauf der vor dem Erlaß der Vorschrift abgeschlossenen Lehrverträge wird sich dieses Verhältniß noch verschärfen.

Die Zahl der Arbeiterinnen hat in der Nahrungsmittelindustrie der Gewerbeinspektion Marienwerder und im Ziegeleigewerbe in der Umgegend von Danzig zugenommen. Im letzteren Gewerbe ist die Zunahme infolge des Verdrängens erwachsener Männer durch billigere Arbeit der Frauen entstanden. Erhebliche Abnahme zeigt die Zahl der Arbeiterinnen in und in der Umgegend von Elbing. Die Abnahme wird begründet durch den Stillstand einer Bindfadenfabrik und einiger Ziegeleien, sowie durch die allgemeine hervorgetretene schlechte Geschäftslage. Die Ueberarbeit zeigt eine geringe Abnahme. Unerlaubte Ueberarbeit am Sonnabend gab Anlaß zur Bestrafung von zwei Zigarettenfabrikanten mit 10 und 30 Mark. Insgesammt wurden in 65 Anlagen Zuwiderhandlungen gegen Schutzgesetze und Verordnungen betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen ermittelt und 7 Personen deshalb bestraft. Die im vorigen Jahre berichtete Verwendung einer Arbeiterin als Heizerin hat dem Gewerbeinspektor in Marienwerder Veranlassung gegeben, diesen Betrieb häufiger zu revidiren, wobei sich herausstellte, daß die Heizerin genügend unterrichtet war, sodaß gegen die Sicherheit des Betriebes keine Bedenken geltend gemacht werden konnten. Die Herstellung und Ergänzung fehlender oder ungenügender Ankleide- und Waschräume und Abortanlagen hat weitere Fortschritte gemacht. Gerade auf dem Gebiete der Frauenarbeit trat mehrfach das Bestreben der Arbeitgeber hervor, ihre Betriebe als landwirthschaftliche Nebenbetriebe anzusehen, weshalb sie annahmen, daß sie an die Vorschriften über die Arbeitszeit nicht gebunden sind.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist in der Metall und Holzindustrie entschieden geringer geworden, besonders in Danzig, Elbing und Thorn. Der Grund dafür ist in der allgemeinen Krisis zu finden, die in einigen Fabriken zum Bankerott, in anderen zu Betriebseinschränkungen geführt hat. Der Brand der großen Zuckerraffinerie in Neufahrwasser führte auch zur Entlassung vieler Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie. Eine größere Anzahl von Arbeitern wurde in einer Oelmühle durch Verbesserung der Betriebseinrichtungen überflüssig gemacht. Von den nicht in größeren Städten gelegenen Werken der anderen Industriezweige sind, wenn man von dem Bankerott einer Papierfabrik absieht, nur die Ziegeleien empfindlich von der Krise beeinflußt. Die übrigen Industrien konnten ihren Betrieb meist auf der bisherigen Höhe halten, für die Nahrungsmittelindustrie wird sogar eine entschiedene Zunahme gemeldet. Das Buchdruckergewerbe zeigt im Bezirk Marienwerder Abnahme, in Danzig dagegen Zunahme. Dieselbe ist dadurch verursacht worden, daß weibliche Kräfte durch Männer ersetzt worden sind, es scheint demnach, daß die im Vorjahre versuchte Einstellung von Setzerinnen den Erwartungen nicht entsprochen hat. In mehreren Werken wurde es allerdings nur durch Einschränkung der Arbeitszeit möglich, Entlassungen zu vermeiden. Die Bestimmungen über die Arbeitszeit wurden hauptsächlich in Mühlen und Bäckereien überschritten, als Grund für das Ueberarbeiten in letzteren ist nach dem Bericht des Gewerbeinspektors in Danzig nicht Verzögerungen des Backprozesses anzusehen, sondern die Uebernahme zu großer Bestellungen die mit den althergebrachten Einrichtungen nicht bewältigt werden konnten. Bessere Anlagen, Kohlenöfen, Knet- und Theilmaschinen 2c. sind in den Bäckereien nur vereinzelt anzutreffen. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe werden im Allgemeinen nur noch in formaler Hinsicht übertreten. Im Inspektionsbezirk Konitz setzten die Brennereigenossenschaften der Einführung der Sonntagsruhe Widerstand entgegen, und begründeten dies damit, daß sie nicht nur Spiritus sondern auch die als Viehfutter verwendete Schlampe herstellten, also zur Landwirthschaft in demselben Verhältniß ständen, wie die als landwirthschaftlichen Nebenbetriebe an die Vorschriften über Sonntagsruhe nicht gebundenen Gutsmeiereien. Sonntagsarbeit wurde mehrfach auch für Zuckerfabriken bewilligt, weil in Folge des Erfrierens der Wintersaaten die umgepflügten Ackerflächen vielfach mit Zuckerrüben besetzt wurden, weshalb die Zuckerfabriken angestrengt arbeiten und ihre Kampagne zum Theil noch über das Ende des Jahres hinaus ausdehnen mußten. Es fand jedoch ein stärkeres Angebot von Arbeitskräften als in früheren Jahren statt, sodaß von der Erlaubniß zur Sonntagsarbeit nicht immer Gebrauch gemacht wurde.

Der Gewerbeinspektor in Danzig hat sich im Berichtsjahre auch eingehend um die bestehenden Arbeiterausschüsse gekümmert. Er hat davon 11 aufgefunden, die im Laufe des Jahres 27 Sitzungen abgehalten haben. Meist waren die Betriebsunternehmer mit der Wirkung der Ausschüsse zufrieden, auch wenn sie gegen ihre Absichten handelten, allerdings fehlt es auch nicht an entgegengesetzten Urtheilen. Dem Wunsche, die Einrichtung von Arbeiterausschüssen obligatorisch zu machen, kann sich der Verfasser des Berichtes nicht anschließen. Aussperrungen sind im Jahre 1901 gar nicht, Ausstände in drei Fällen zur Kenntniß der Beamten gekommen, von denen zwei auf Danzig fielen, der Streik der Stauer und der Schuhmacher. Beide Ausstände wurden durch Einigung beendet. Der Rückgang der Konjunktur und der Zusammenbruch einiger Fabriken hat an einzelnen Orten zu einem empfindlichen Mangel an Arbeitsgelegenheit geführt. Es wurden deshalb in Danzig, Elbing, Graudenz, Thorn und Gramtschen Arbeitsnachweise errichtet, die sich bemühen, den Arbeitslosen Beschäftigung nachzuweisen. Die Versuche, städtische Arbeitslose mit Erdarbeiten oder in der Landwirthschaft zu beschäftigen, hatten keinen günstigen Erfolg. Die Unternehmer klagten über Unbotmäßigkeit und mangelhafte Leistungen, die Arbeiter darüber, daß Beköstigung und Unterkunft schlecht seien und daß der Lohn durch die Unterhaltungskosten aufgezehrt werde. Zur Linderung der Noth sind öffentliche Arbeiten in Angriff genommen worden, auch in einigen Gewerbebetrieben ist man bemüht gewesen, weitere Entlassungen durch Vorarbeiten für spätere Anlagen oder in anderer Weise zu vermeiden. Nur aus dem Amtsbezirk Pr. Stargard wird von einigen Lohnerhöhungen berichtet, im Uebrigen sind die Löhne meist ungeändert geblieben und zeigten gegen das Ende des Jahres vielfach eine Neigung zum Sinken. Berücksichtigt man die schon erwähnte Beschränkung der Arbeitszeit und das Einlegen von Feierschichten in vielen Fabriken, so ergiebt sich eine entschiedene Verschlechterung in der wirthschaftlichen Lage der Arbeiterbevölkerung.

Die Zahl der gemeldeten Betriebsunfälle ist 2369, darunter 22 Todesfälle. Soweit das noch immer nicht recht zuverlässige Meldewesen erkennen läßt, hat sich die Zahl der Unfälle verringert, was die Gewerbe-Inspektoren in Elbing und Konitz auf den Rückgang in der Arbeiterzahl zurückführen. Von vermeidbaren Unfällen sind noch immer recht viele auf das Fehlen von Schutzvorrichtungen, auf deren Beseitigung oder mangelhafte Benutzung, auf Arbeiten an bewegten Transmissionen und an Riemen, die auf einer umlaufenden Rolle lagen, auf unabsichtliches Inbetriebsetzen von Arbeitsmaschinen, an denen geputzt und geschmiert wird, auf mangelnden Schutz solcher Theile, an denen bei regelmäßigem Betriebe nicht gearbeitet zu werden braucht, und auf viele jener kleinen Unvorsichtigkeiten und Zufälle, welche mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftreten, zurückzuführen. Auch Spielerei hat 2 Todesfälle verursacht, indem sich 2 Burschen auf der Treppe einer Zuckerfabrik neckten und dabei über das Geländer hinweg in eine Transmission fielen Die getroffenen Anordnungen bewegten sich im gewohnten Rahmen, die bedeutendsten Forderungen betrafen die Herstellung rauchfreier Ausgänge aus höheren Stockwerken. In der Danziger Schichauwerft wird zur Zeit auf Anregung des Danziger Gewerbeinspektors versucht, ob sich die Schutzbrillen, deren Gläser oft beschlagen und durch Anspringen von Splittern taub gemacht werden, nicht durch Schutzschirme aus Drahtgeflecht ersetzen lassen. Besonders gesundheitsschädliche Industrien sind im Bezirk nicht vorhanden. Die Anordnung von Verbesserungen beschränkt sich daher auf Herstellung von Staubabschlüssen, guten Heiz-, Wasch-, Reinigungs- und Abortanlagen, Lüftungseinrichtungen, Verhalten von Spucknäpfen und ähnlichen Maßnahmen.

Der Bau von Arbeiterwohnungen hat im Bezirk weitere Fortschritte gemacht, wenngleich auch einige Bauvereine Erfahrungen gemacht haben, welche nicht gerade aufmunternd gewesen sind. In Elbing hat sich die private Bauthätigkeit lebhaft entwickelt, so daß von einer Wohnungsnoth nicht mehr zu reden ist. Im Uebrigen sind auch im Jahre 1901 in vielen Orten bereits bestehende Wohlfahrtseinrichtungen weiter ausgebildet, theils sind neue eingerichtet worden.

Preußischer Landtag.

92. Sitzung vom 17. Juni.

Petitionen.

Auf der Tages-Ordnung stehen Petitionen.

Eine Petition des Dr. Hoffmann, Beauftragten des Vereins für pharmazeutische Groß-Industrie und Hilfsgewerbe, um reichsgesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens soll nach dem von dem Referenten Lückhoff (fk.) befürworteten Antrage der Petitionskommission der Regierung als Material überwiesen werden.

Das Haus beschließt debattelos nach diesem Antrage.

Eine die Erhöhung des Volksschullehrer-Diensteinkommens betreffende Petition soll durch motivirte Tagesordnung erledigt werden.

Ein Antrag Ernst-Kopsch bezweckt Ueberweisung als Material.

Ein **Regierungskommissar** bekämpft den Antrag, da die Beschwerden nicht so begründet seien, daß eine Nachprüfung der aufgestellten Behauptungen möglich wäre.

Abg. **Geisler** (Zentr.) tritt lebhaft für den Antrag Ernst-Kopsch ein; ebenso der Abg. **Mentz** (kons.) und Freiherr **v. Zedlitz** (Freikons.), welche namentlich eine Aufbesserung der Landschullehrer für dringend geboten erachten.

Abg. **Dr. Sattler** (Natlib.) ist ebenfalls bereit für den Antrag Ernst zu stimmen.

Der Antrag Ernst wird sodann angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Der Präsident theilt mit, daß das Haus sein gesammtes Arbeitsmaterial erledigt habe; er bittet um die Ermächtigung Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzustellen.

Abg. **Herold** (Zentr.) spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses für die umsichtige und gewissenhafte Geschäftsführung aus. (Lebhafte Bravorufe.)

Der Präsident dankt für die freundliche Aeußerung Herolds und schließt die Sitzung.

Schluß 5½ Uhr.

Lokales.

Personalien bei der Postverwaltung. Angenommen sind zu Postgehilfen die Zivilanwärter Neumann in Elbing, Kozer und Nagel in Danzig. Versetzt sind die Postpraktikanten Lienemann von Danzig nach Zoppot, Schulz von Cadinen nach Zoppot, die Postassistenten Henkel von Vandsburg nach Bromberg, Lange von Schneidemühl nach Linde (Westpr.), Galley von Graudenz nach Thorn, Böhlke von Danzig nach Graudenz, Niklas von Marienburg nach Thorn, Wenzel von Groß-Zünder nach Gruppe, Liebig von Danzig nach Dirschau (Bahnpostamt), Seislowski von Freystadt (Westpr.) nach Halberstadt, Ziehm von Neuenburg nach Terespol. Der Ober-Postdirektionssekretär Rechnungsrath Hoffmann, hat seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht.

g. **Die Prüfungen von Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen** nach den neuen Verordnungen vom 31. Januar d. Js. finden in Berlin am 7. Juli, in Breslau am 26. Juni statt.

× **Telegraphensekretärprüfung.** Um dem Mangel an Anwärtern für Telegraphensekretärstellen, welcher sich in letzter Zeit fühlbar gemacht hat, möglichst bald abzuhelfen, sollen nach einer Bestimmung des Reichs-Postamts im laufenden Rechnungsjahre auch schon die aus den Zivilanwärtern hervorgegangenen Assistenten und Postverwalter sich zur Telegraphensekretärprüfung melden können, welche die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. April 1893 bis Ende December 1894 bestanden haben oder im gleichen Dienstalter wie diese stehen. Zur Postsekretärprüfung dürfen sich nach einer früheren Verfügung des Reichs-Postamts einstweilen nur diejenigen Beamten melden, die bis Ende März 1893 die Assistentenprüfung bestanden haben.

sc. **Witterung im Mai.** Selten hat ein Maimonat seinem sprichwörtlichen Namen als Wonnemonat so wenig entsprochen als in diesem Jahre; denn den größten Theil hindurch herrschte bei trübem, regnerischen Wetter eine sehr niedrige Temperatur, der in den letzten Tagen hochsommerliche Hitze folgte. Diese heißen Tage konnten den vorangegangenen Wärmemangel nicht mehr ausgleichen, und so blieb das Monatsmittel überall beträchtlich hinter dem Durchschnitte zurück; am meisten (bis zu 5 Grad) in den südlichen und westlichen Landestheilen, am wenigsten (etwa 1½ Grad) im Nordosten. Zu dem unfreundlichen Eindruck des Wetters trugen auch die häufigen Niederschläge bei, zumal den heftigen Regenschauern öfter als gewöhnlich Hagel und Graupel beigemischt war. In den ersten Tagen ist noch in der Ebene — besonders im Südwesten — wiederholt Schnee beobachtet worden, der aber nirgends liegen blieb, während im Harz um die Monatsmitte noch eine Schneedecke von 30 cm und im Riesengebirge eine solche bis zu 160 cm Höhe vorhanden war, die sich hier bis in den Juni hinein hielt. Die Gesammtsumme der Niederschläge überschritt im größten Theile Norddeutschlands den Normalwerth und erreichte im Nordwesten sogar den doppelten Betrag, wogegen der Osten es stellenweise etwas zu trocken hatte. Das kühle Wetter, mit dem der April geschlossen hatte, setzte sich zunächst im Mai fort, da auch jetzt wiederholt Depressionen die Küsten ostwärts entlang zogen und trübes, regnerisches Wetter mit lebhaften westlichen und nordwestlichen Winden brachten. Vom 6. ab herrschte im Westen hoher, im Osten niedriger Luftdruck, wodurch eine kalte nördliche Luftströmung einsetzte und gleichfalls Regenschauer mit Hagel- und Graupelfellen veranlaßte. Die Temperatur bewegte sich in Folge dessen seit Beginn des Monats stets weit unter dem Durchschnitt. Sie blieb auch weiterhin unter normal, da vom 12. ab wieder Depressionen maßgebend wurden, welche das Küstengebiet in west-östlicher Richtung durchwanderten und unter Gewittererscheinungen Trübungen und Niederschläge bedingten. Erst als am 21. ein Hochdruckgebiet von Westen nachrückte und sich langsam nach Deutschland vorschob, erfolgte ganz allmählig Abnahme der Bewölkung, Zunahme der Sonnenscheindauer und Temperaturerhöhung. Am 27. lag der Kern hohen Luftdruckes über dem südlichen Zentraleuropa, während im Norden Schottlands ein neues Minimum erschien: jetzt wehten bei heiterem Wetter südliche Winde, wodurch eine außerordentliche Erwärmung verursacht wurde. Schon am 28. war die Temperatur normal und stieg reißend an, da in den nächsten Tagen die Anticyklone sich nach Südrußland verlagert hatte und der Wind nach Südosten drehte. Am Monatsschlusse herrschte solche Hitze, daß z. B. in Berlin die höchsten für diese Zeit bekannten Tagesmittel noch übertroffen wurden.

* **Die Ostdeutsche Regatta-Vereinigung,** wozu die beiden Königsberger Segelklubs „Rhe" und „Baltic", der Memeler Segelverein und der Danzig-Zoppoter Yachtklub „Gode Wind" gehören, veranstaltet am Donnerstag, den 24. Juli d. J. eine Wettfahrt von Hela nach Pillau. Die Länge der Bahn beträgt etwa 39 Seemeilen. Im Anschluß daran findet am Sonntag, den 27. Juli, eine offene Segelwettfahrt auf See vor Pillau-Neuhäuser statt.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernsprecher 966. Auf ein Verfahren zur Konservirung von Eiern ist von Amanda Lobach geb. von Wittke, Königsberg i. Pr., ein Patent angemeldet; auf eine Vergasungsvorrichtung für Benzinkraftmaschinen ist für Conrad Blawath,

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Des Leibes Schönheit ist ein hohes Gut
> Und Lebenslust ein köstlicher Gewinn.
> **Grillparzer.**

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May, preisgekrönte Verfasserin von „Unter der Königstanne" und „Wie es endete".

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der junge Mann befand sich in einer seltsamen, ihm selbst unbegreiflichen Aufregung. Die Abwesenheit Rosa's ärgerte ihn, die Bemühungen Freyenegg's um Mila und ihr heute so heiteres, anmuthig lebhaftes Wesen reizten ihn. Er war sich selbst ein Räthsel. Weshalb erschien es ihm vorhin unerträglich, von Freyenegg die Arbeit berühren zu lassen, die Mila gefertigt hatte? Warum hatte er so scharf und mit Mißfallen beobachtet, wie rasch Freyenegg die Violine herbeiholte, die an dem Fensterpfeiler hing, und das Notenpult zurechtschob, während sich Wally an das Harmonium setzte, das von Betty angeschafft worden war?

Warum enthielt seine Antwort auf Betty's Frage eigentlich eine Unwahrheit, warum hätte er es viel lieber gehabt, wenn Mila jetzt, in Gegenwart Freyenegg's, nicht gespielt und gesungen hätte? Er fand keine Erklärung dafür, ebenso wenig für die seltsame Unruhe, die ihn seit Kurzem stets befiel, sobald er mit Mila zusammentraf.

„Ich bin so sehr angestrengt," sagte er schließlich, sich selbst beschwichtigend. „Ich werde mir mehr Ruhe gönnen müssen, und ist erst Rosa meine kleine Frau, dann —"

Da zitterte ein weicher, warmer Ton durch das Zimmer. Mila stand an dem Notenpulte, das schöne Gesicht voll ernster Lieblichkeit über die Violine gebeugt, das weiche, runde Kinn ruhte auf dem Instrument. — Und Ton reihte sich an Ton zu dem wunderbaren Nokturno Chopins, das sich wie eine träumerische Sternennacht über die Seele des Hörers breitet.

An dem Fensterkreuz lehnte Freyenegg — nicht mehr der Freyenegg, den seine Freunde kannten — jede Spur von Frivolität und Blasirtheit schien aus seinem Antlitz wie weggeweht, in leidenschaftlicher Andacht hingen seine Augen an Mila.

Als Mila den Bogen sinken ließ, war es einige Augenblicke so still, daß man deutlich die Uhr auf einem der nahen Kirchthürme schlagen hörte und das ferne Rollen der Wagen und das Läuten der Pferdebahnen.

Wally rückte ihren Sessel von dem Instrumente fort, sie hatte vorzüglich begleitet, nahm mit einem rührenden Ausdruck dankbarer Zärtlichkeit in den Zügen, der das häßliche Gesicht seltsam verschönte, die Hand der Freundin und hielt sie kosend an die Wange.

„Und jetzt thust Du uns die Liebe und singst mit Deiner Stimme, nachdem Du mit Deiner Geige gesungen hast," sagte sie, und das bittende Wort klang weich aus Wally's Munde, der sonst meist nur Herbes und Abweisendes sagte.

Hans Gellner schaute sie auch ganz verblüfft an, ob sie es auch wirklich sei, die gesprochen hatte.

Mila drückte leicht die Hand der Freundin und trat von dem Pulte.

„Was soll ich singen?" fragte sie und blätterte in einem Notenbuch.

In dem Augenblick, da ihm Mila den Rücken wandte, bückte sich Freyenegg nach einem kleinen Gegenstand und barg ihn in seiner Brusttasche. Niemand außer Thielemann hatte den Vorfall bemerkt und Richard wußte auch in der nächsten Sekunde, was der junge Mann sich angeeignet hatte. In Mila's Gürtel fehlte der Veilchenstrauß, den ihr Wally gebracht und angesteckt hatte.

„Was Du willst, Schatz," gab Wally ihrer Freundin zur Antwort. „Oder warte, da Du heute so königliche Gastfreundschaft übst, so schlage ich vor, daß jeder der Anwesenden selbst ein Lied wählen darf. Dabei kommt keiner zu kurz."

Gellner wie Tante Betty stimmten eifrig zu, nur Freyenegg und Richard verhielten sich gleich schweigsam, und als Wally, nachdem Fräulein Lang ein Lied bezeichnet, die beiden Herren direkt aufforderte, nun ebenfalls zu wählen, gab Freyenegg sehr höflich das Notenbuch zurück und sagte mit einer Stimme, die ganz heiser klang:

„Ich habe nicht die Ehre, das Repertoire des Fräuleins zu kennen, und werde für eine Gabe, die sie selbst gewählt hat, doppelt dankbar sein."

„Ich schließe mich meinem geehrten Vorredner an," bemerkte Richard mit einem kleinen Versuch, zu scherzen, als sich Wally fragend an ihn wandte.

„Nun, dann bleibt nichts übrig," rief Fräulein Kleinpaul launig, „als daß Du zuerst singst, was wir, die Majorität, aussuchen, und dann — ich weiß, daß wir lange nicht genug bekommen werden — uns die Vollmacht ertheilst, für die Minorität zu wählen."

Und wieder setzte sich Wally zu dem Harmonium, und Mila sang, mit jenem wundervollen, tiefen Klang, den einzig ein schöner Mezzo-Sopran besitzt, und in jedem Ton leuchtete und glühte das warme, reine Licht, das die Seele der Sängerin erfüllte, in jedem Ton offenbarte sich das reiche, reine Leben, das hinter dieser Mädchenstirn webte, das in dem jungen Herzen klopfte, welches sonst so ängstlich jedem Auge den Einblick in diesen lebendig wogenden Reichthum wehrte.

„Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht ihm nichts an,
Als daß er Treu' erzeugen
Und Treue halten kann —"

sang Mila zuerst nach einer alten Volksweise auf Tante Betty's Verlangen, und dann wählte Wally das von Leidenschaft durchglühte Lied eines modernen Komponisten:

„Nie ruhen des Meeres Wogen,
Nie schweigt der Ocean,
Die Sterne am Himmelsbogen
Zieh'n rastlos ihre Bahn.
Ruhelos, dem Meere gleich
Ist mein sehnsuchtbanges Herz,
Hoffnungsarm, an Schmerzen reich
Ohne Frieden allerwärts."

Mila schien, da sie sang, alles um sich her zu vergessen, die schlanke Gestalt wuchs, von der Macht der Töne getragen, zu hehrer Größe, ihre Stimme entfaltete sich zu erschütternder, überwältigender Pracht, daß Wally, die Ruhige, Kühle, laut ihr Herz klopfen hörte und Gellner helle Thränen über das gute Gesicht liefen, ohne daß er es wußte.

Richard aber stand schnell auf, er hatte kaum das Ende des Liedes abzuwarten vermocht. Er konnte es nicht ertragen, Mila länger singen zu hören, ihre Stimme verursachte ihm fast körperlichen Schmerz.

Er wolle Rosa bei Fräulein Kaufmann abholen, er werde sie bestimmt noch treffen, da sie um neun Uhr kommen wolle, erklärte er. Tante Betty und die Gesellschaft möge ihn entschuldigen.

Schweigend schloß Mila das Notenbuch, indeß Betty, gütig wie immer, es sehr begreiflich fand, daß Thielemann seiner Braut entgegengehen wollte.

Freyenegg war, als der Doktor so rasch aufstand, aus seiner Versunkenheit jäh emporgefahren. Er strich sich über die Augen, und ein goldener, berückender Traum zerflatterte im Lufthauch, der durch das Fenster strich. Prüfend und zögernd sah er einen Augenblick auf das blasse, erregte Antlitz Thielemann's, dann, als dieser in das Nebenzimmer schritt, flüsterte er hastig Mila zu:

„Um Gotteswillen, lassen Sie ihn nicht fort."

„Warum?" fragte sie erstaunt zurück.

„Weil . . ." er senkte die Augen vor ihrem reinen Blick, „weil ich fürchte, Herr Doktor Thielemann wird eine schmerzliche Enttäuschung erleben, wenn er Fräulein Kleinpaul jetzt abholen will."

Wie mit einem Schlage verschwand der heitere, belebte Ausdruck ihrer Züge, und die kühl abweisende

Heiligenbrunn b. Danzig ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Einschiebeleisten zur Befestigung des Holzbelages auf Treppenstufen, Podeste u. dgl. bestehend aus profilirten, in einander geschobenen, an der Unterseite des Holzbelages, bezw. auf dem Untergrund befestigten Schienen für B. Adler, Danzig; Rauchgeräth, bestehend aus einem Zigarren- und Zigarrenbehälter, Abschneidevorrichtung, Streichholzspender mit Zündfläche und Aschbecher, welche in der Form eines Kochherdes vereinigt sind, für Walter Dumont du Voitel, Danzig.

Aus der Geschäftswelt.

Der durch die moderne Kunstrichtung erschlossenen neuen Aera im Möbelbau mit ihren überraschend entzückenden neuen Ideen ist mit lobenswerther Promptheit auch der Pianobau gefolgt, wie denn überhaupt seit den letzten zwei Jahrzehnten das Klavier sich darauf besonnen hat, daß ein schönes Gewand eine schöne Seele nicht erdrückt, sondern hebt. Diese Beobachtung muß Jeden fesseln, der auf der hochinteressanten Düsseldorfer Ausstellung in den hübschen Saal der Gruppe 18 (Musikinstrumente) eintritt, der außer einigen Streich- und Blasinstrumenten ausschließlich Flügel und Pianinos vorführt. Die besten der sehr bedeutenden westdeutschen Pianofabriken paradiren hier unter dem Banner ihres Nestors, **Rud. Ibach Sohn**, dessen Ausstellung von 9 Flügeln und 12 Pianinos allein eine ganze Längswand, fast die Hälfte des ganzen Saales einnimmt. Ibach hat mit bekannter Kunstfreude sich nicht mit dem einfachen Hinstellen seiner prächtigen Schöpfungen begnügt, sondern seiner Ausstellung durch einen eigenen, großen Ausbau mit buntem Fenster von Künstlerhand, durch amphitheatralische Gruppirung der Instrumente unter Einstreuung musiksymbolischer Kunstbronzen und Statuen, Einrichtung einer Ruhebank am interessantesten Punkte und eines koketten kleinen Empfangssalons mit Fremdenbuch 2c. einen gleichzeitig künstlerisch-weihevollen und traulichanmuthenden Hauch zu verleihen gewußt. Die Instrumente selbst bieten eine so reiche Abwechselung ganz neuer und origineller Gedanken, Formen und Farben, daß es viel bequemer und lohnender ist, sie zu beschauen, als nach Verdienst zu beschreiben. Man hat da Flügel in blaugrüngebeiztem Eichenholz mit Kupferbeschlag, in hellfarbigem Birnbaumholz, mit prächtigem Perlmutterguirlanden eingelegt, in Mahagoni mit schweren Bronze-Ornamenten oder herrlicher Bildhauerarbeit, in grüngebeiztem Nußbaum mit Amaranthfüllungen, mit Füßen verschiedenster Zahl, Form und Anordnung, aber immer ein harmonisches Ganzes bildend. Pianinos in allen Farben des Regenbogens, mit herrlichen Schnitzereien, Intarsien, Ornamenten in allen möglichen Metallen, mit allen möglichen neuen Beleuchtungsarten, elektrischen Lämpchen in Glöckchenform am oberen Rande hängend oder in Tulpenform von unten aufgebaut. Kurzum, eine Augenweide, wie sie sonst nirgend zu finden.

Berechtigtes Aufsehen erregt eine soeben Ibach patentirte abweichende Konstruktion, welche dem Klange einen ganz eigenen, lang- und weittragenden Gesangscharakter verleiht; die Erfindung verspricht glänzende Resultate. Auch bringt die jetzt wieder aufkommende sog. symmetrische Form der Flügel (Form einer liegenden Pyramide) eine lang entbehrte Abwechselung mehr in die Sammlung. Ibach hat ferner noch in Gruppe 22 (Kunstgewerbe) ein Pracht-Pianino in reichgeschnitztem Polisander ausgestellt, dessen Front eine die drei Rheintöchter darstellende Bronceplatte von packender Schönheit darstellt, sowie schließlich noch, um das Gesammtbild seiner Leistungsfähigkeit zu vollenden, in Schadowstraße 52 ein großes Musterlager seiner marktgängigen Katalogmodelle. Neben Ibach*) mit ähnlich lobenswerthen Leistungen noch ein halbes Dutzend kleinerer aber angesehener rheinischer und westfälischer Firmen, die den Besucher auf's angenehmste überzeugen, daß in Westdeutschland der Lärm der Industrie die Musikliebe eher steigert als unterdrückt. (Vertreter für Danzig und Umgebung ist bekanntlich hier Herr **G. Richter**, Hundegasse 36). (326

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser, Stettin und Hamburg. Kampagne 1901/1902. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. Juni 1902 nach Großbritannien 6352, nach Amerika (Canada) 103 000, nach Niederlande 10 000 Ztr. Total 1901/1902: 2 295 351, 1900/1901: 764 062 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1901/1902: 379 778, 1900/1901: 360 352 Ztr. Summa 1901/1902: 2 675 129 Ztr., 1900/1901: 1 124 414 Ztr. Total 1899/1900: 2 040 794 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. Juni (excl. Raffinerielager) 1902: 616 234 Ztr., 1901: 41 174 Ztr., 1900: 104 246 Ztr. 2. Russischer Zucker 1901/1902: Nach Großbritanien 351 563, nach Schweden und Norwegen 100, nach Amerika 1460, nach Finland-Rußland 294 056, nach Portugal 1850, nach Niederland 3596, nach Hamburg 16 504, nach Dänemark 1945, nach Italien 2196 Ztr. 1900/1901: Nach Großbritannien 280 235, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 252 405, nach Finland-Rußland 134 150, nach Portugal 1150, nach Niederland 4600, nach Hamburg 5120 Ztr. Summa 1901/1902: 673 271 Ztr., 1900/1901: 678 410 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 105 044 Ztr., gegen das Vorjahr 72 161 Ztr.

Hamburg, 17. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juni 6,25, per August 6,37½, per Oktober 6,72½, per December 6,87½, per März 7,07½, per Mai 7,22½. Behauptet.

Hamburg, 17. Juni. Petroleum träge. Standard white loco 6.70.

Hamburg, 17. Juni. (Nachmitt. Schluß.) Weizen ruhiger, per Juni 22.90, per Juli 23.25, per Juli-August 23.05, per September-December 21.30. Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-December 15.00. Rüböl ruhig, per Juni 29.60, per Juli 29.65, per Juli-August 29.60, per September-December 28.20. Mehl ruhig, per Juni 62, per Juli-August 31½, per September-December 62. Spiritus ruhig, per Juni 31½, per Juli 31½, per September-December 33½. Wetter: Veränderlich.

Paris, 17. Juni. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 15¾ à 16. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 21, per Juli 21¼, per Oktober-Januar 23¼, per Januar-April 23¾.

Antwerpen, 17. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. 18 Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18¼ Br., do. per August-September 18¾ Br. Fest. — Schmalz per Juni 128¾.

Havre, 17. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 33¼, per Juli 33¼, per September 34¼, per December 35, per März 35¾. Behauptet.

Pest, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco höher, do. per Oktober 7,86 Gd., 7,87 Br. Roggen per Oktober 6,54 Gd., 6,55 Br. Hafer per Oktober 5,72 Gd., 5,73 Br. Mais per Juli 5,04 Gd., 5,05 Br., per August 5,12 Gd., 5,13 Br. Kohlraps per August 11,65 Gd., 11,85 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, 17. Juni. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Williger. Amerikaner 1/32 höher, Brasilianer 1/16 niedriger, Egypter 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Juni 4 48/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 47/64—4 48/64 do., Juli-August 4 46/64 Käuferpreis, August-September 4 40/64—4 41/64 do., September-Oktober [illegible] Käuferpreis, Oktober-November [illegible] do., November-December [illegible] do., December-Januar [illegible] do., Januar-Februar [illegible] do.

New-York, 16. Juni. Weizen eröffnete williger auf die Preisangaben nach auf große Ankünfte im Nordwesten, günstige Ernteberichte und auf Abgaben; später steigend auf Abnahme der sichtbaren Supplies, Ernteberichte aus Europa, Abnahme der auf dem Ozean befindlichen Mengen, auf Käufe für Rechnung des Auslandes, bessere Kabelmeldungen sowie auf geringe Ankünfte und auf Deckungen der Baissiers. Schluß fest, ⅜ bis ½ höher. — Mais schwächte sich anfangs ab auf Zunahme der sichtbaren Vorräthe und auf Zufuhren und reichliche Ankünfte und günstige Ernteberichte; später steigend auf bessere Kabelmeldungen und Deckungen der Baissiers. Schluß stetig, unverändert bis ⅜ niedriger.

Chicago, 16. Juni. Am Weizenmarkt machten sich dieselben Motive geltend wie in New-York. Schluß fest, ¼ bis ⅜ höher. — Mais anfangs nachgebend auf Zunahme der auf dem Ozean schwimmenden Zufuhren sowie im Einklang mit Weizen und auf günstige Ernteberichte; später steigend auf bessere Kabelmeldungen. Nach darauf folgender Abschwächung auf Liquidation und reichliches Angebot befestigten sich die Preise auf Manöver per Juli. Schluß unregelmäßig, unverändert bis ¼ höher: per Juli ¼ c. höher.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

17. Juni 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Stadt)	172—178	148—151½	152	163—164
Stettin (Platz)	178	150	—	164
Stolp	185	145	—	162
Danzig	178—180	145—150	128	155—156
Königsberg i. Pr.	170—182	152—154	—	155—156
Allenstein	175	145—150	—	150
Breslau	178—185	151—153½	137—142	166—168
Posen	175—180	150—153	124—142	166—168
Bromberg	170	152	—	165
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	185	150	—	167
Stettin Stadt	180	—	—	160
Königsberg i. Pr.	180	141	—	155
Breslau	180	141	142	154
Posen	180	142	—	152

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				17./6.	16./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80 Cts.	[illegible]	[illegible]
Chicago	Berlin	Weizen	Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Liverpool	Berlin	Weizen	Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Weizen	Juni	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riga	Berlin	Weizen	Juni	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	Berlin	Weizen	Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	Köln	Weizen	November	[illegible]	[illegible]	[illegible]
New-York	Berlin	Roggen	Loco	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	Berlin	Roggen	Juni	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riga	Berlin	Roggen	Juni	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	[illegible]	[illegible]	[illegible]
New-York	Berlin	Mais	Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse vom 17. Juni 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.80
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.10
do.	3	92.50
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.50
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.60
do. do. 8	4	98.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.70
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.50
do. do.	3	88.20
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	99.80
do. do	3	89.80
Ostpreußische	4	104.25
do.	3½	98.90
do.	3	89.10
Pommersche	3½	99.25
do.	3	89.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	89.00
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	99.10
do. Ser. A.	3	89.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1. B.	3½	98.50
" " 2.	3½	98.60
" neuländ. 2.	3½	98.50
" rittsch. 1. 2.	3	89.20
" neuländ. 2.	3	89.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	86.10
" abgest.	5	86.50
" " kleine	5	86.50
" innere	4½	75.80
" kleine	4½	—
" äußere	4½	75.75
" 500 L.	4½	76.00
" 100 L.	4½	76.00
" 20 L.	4½	77.25
" 1897	4	69.30
Chinesische Anleihe	5½	87.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	100.10
" " 1898	4½	91.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	40.00
" Goldrente L. 500	1.80	40.30
" " L. 100	1.80	30.75
" " L. 20	1.80	30.75
Griech. Monop.	1¾	44.40
" " 500 Frcs.	1¾	44.90
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	38.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	97.25
Ital. Rente	4	102.50
" 4000—100 Frcs.	4	102.50
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.00
Mexikaner 1899	5	—
" 200, 100 L.	5	101.90
" 20 L.	5	101.90
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4 1/5	101.75
" "	4 1/5	—
" Silber-Rente	4 1/5	101.70
" "	4 1/5	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
" " 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	46.30
Rum. amort. Rente	5	96.40
" " 400 M.	5	96.40
" " 1892/93	5	96.40
" " 400 M.	5	97.00
" " de 1889	4	83.80
" " de 1890	4	83.20
" " de 1891	4	83.10
" " de 1894	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.90
" " 500 Frcs.	4	83.90
" " de 1896	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.10
" " 500 Frcs.	4	83.10
" " de 1898	4	83.10
" Schatzanw.	5	99.00
" 810 M.	5	99.40
" 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.30
" " 1r.	4	100.50
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	86.00
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.25
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3 4/5	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.60
" " 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.75
Serb. Staatsr. 95	4	69.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.35
" " D.	1	26.35
" Adm. 1888	5	101.60
" " kleine	5	101.60
Ungar. Gold-Rente	4	101.75
" " 500 fl.	4	101.75
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.10
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	100.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.40
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	38.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.10
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.60
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.75
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.75
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.20
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	87.50
" 7. 8. . unk. 1904	4	87.50
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.75
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	85.10
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.60
" " 14. unk. 1905	4	100.80
" " 11.	3½	95.90
" " 15. unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.60
" " 17. unk. 1906	4	101.10
" " 18. unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	102.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.10
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.10
" "	4	88.60
" "	3½	83.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.00
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.10
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" " 18 . . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.80
" " Kleinb. unk. 1904	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.60
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.60
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.75
Große Berliner Straßenb.	7½	203.50
Königsberger Pferdebahn	0	18.75
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	66.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	151.10
Gotthardbahn	6 4/5	170.00
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	85.50
Anatolische	5	91.00
" 60 %	5	89.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.90
Nordd. Lloyd	6	109.80
Hansa-Dampfsch.	8	123.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.90
Ostpr. Südbahn	4 3/8	—
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	186.00
Bendix Holzbearb.	4	94.50
Berliner Holzkomptoir	0	66.00
Bochumer Gußst.	13 1/3	198.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.80
Danziger Aktienbr.	7½	123.00
Danziger Oelmühle	0	13.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	82.50
Dynamit-Trust	9	177.00
Elektr. Kummer	—	5.00
Gelsenkircher Bergwerke	12	173.80
Gelsenkirch. Gußstahl	0	114.00
Harpener	12	177.00
Hoecherl-Bräu	5	62.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	113.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	117.50
Königsberger Walzmühle	8	118.75
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	205.80
Mend. u. Schwerte	4	88.00
Neue Boden-A.	6	151.60
" " -Obl.	4	99.00
" " "	3½	92.70
Orenstein u. Koppel	0	136.00
Schalker Gruben	32½	344.00
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	139.50
Stettiner Cham.	18	262.00
Stettiner Vulkan B.	14	207.50
Ventzki, Maschinenfabr.	6	88.00
Westfäl. Stahlw.	0	122.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.80
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	91.75
" " St. 3.	5	111.70
" " Gold	4	101.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.70
do. neue	3	62.75
do. Obligationen	5	102.40
do. Gold-Obligationen	4	87.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.10
Kronpr. Rudolf	4	99.70
Moskau-Rjäsan	4	100.10
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	77.40
Anatolische Bahnen	5	103.25
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.25
North. Gen. Lien.	3	74.50
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.50
Berliner Bank	2	93.00
Berliner Handels-Ges.	7	158.00
" Kassen-Verein	6 1/3	138.50
Breslauer Diskonto	0	92.60
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	138.40
Deutsche Bank	11	209.90
Dsch. Effecten-Bank	1 1/3	104.90
" Genossenschaftsb.	3	102.25
" Hypothekenbank	6½	121.50
" Nationalbank	7	120.60
" Ueberseebank	8	137.50
Diskonto-Gesellschaft	8	186.75
Dortmunder Bankverein	6	111.25
Dresdner Bank	4	146.25
Hamburger Hypotheken	8	156.60
Hannoversche Bank	4	119.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	110.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.20
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.75
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.50
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	214.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.00
Ostdeutsche	4	98.30
Preuß. Boden-Credit	7	138.80
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.25
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.50
" Pfandbrief-Bank	7	124.00
Reichsbank	6¼	156.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	121.40

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	147.00
Bayr. " " 100	4	161.25
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.60
Oldenburger Th. 40	3	128.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	112.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.50
Augsburger fl. 7	31.10
Braunschweiger Th. 20	130.40
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	33.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	17.40
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	439.25
" Credit v. 58 ö. fl. 100	398.80
Pappenheimer ö. fl. 7	33.50
Ung. Staat ö. fl. 100	352.75
Venetianer Le. 30	29.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.255
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.195
Am. Coupons zb. Newy	4.185
Engl. Banknoten	20.455
Franz. "	81.15
Italien. "	—
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.25
Russische "	216.10
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.455
"	1 L. Strl.	3 M.	20.325
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	213.85
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.90

Diskont der Reichsbank 3%.

Strenge, die Freyenegg und Richard nur zu gut kannten, lag um den feinen Mund, sprach aus den leicht zusammengezogenen, schönen Brauen Mila's.

„Das wissen Sie bestimmt?" fragte sie.

„Das heißt, ich habe Grund, es als fast bestimmt anzunehmen."

„Seit wann?"

„Nun, seit wir zuletzt im Burgtheater waren."

„Und Sie konnten schweigen!" sagte sie mit bitterem Vorwurf.

„Verurtheilen Sie mich nicht, ich werde mich rechtfertigen, nur halten Sie ihn zurück. Sie wissen nicht, welche Wirkung eine so plötzliche Entdeckung auf ihn ausüben würde," bat Freyenegg dringend.

Rede und Gegenrede waren in fliegender Hast gewechselt worden, und mit finsterem Gesicht wartete Dr. Thielemann auf die Beendigung des geflüsterten Zwiegespräches, um sich zu empfehlen.

Noch einmal bat Freyenegg beinahe angstvoll:

„Lassen Sie ihn nicht fort."

Aber Mila schüttelte abweisend den Kopf.

„Warum soll er denn eine Enttäuschung nicht ertragen können, er ist doch ein Mann," sagte sie fast laut und erwiderte in der gewohnten Weise den Gruß Richard's.

„Was giebt es denn?" fragte Tante Betty dazwischen, da sie die letzte Aeußerung Mila's gehört hatte.

„Herr Freyenegg und ich sind verschiedener Meinung," erwiderte das junge Mädchen. „Ich behaupte, daß ein echter Mann die schmerzlichste Wahrheit einer beglückenden Täuschung vorziehen muß. Wie denken Sie darüber, Herr Doktor Thielemann?"

Richard war bei der Antwort Mila's noch an der Thür stehen geblieben. Jetzt wandte er erstaunt den Kopf, da sie ihn direkt ansprach. Das kam sehr selten vor.

„Darüber kann doch kein Zweifel obwalten," entgegnete er scharf. „Ein tüchtiger Mensch wird in jedem Fall die Wahrheit verlangen."

Die schönen Augen Mila's gewannen einen seltsamen Schimmer befriedigten Triumphes.

„Das meine ich auch," sagte sie ruhig, und Gellner reichte dem Freunde die Hand: „Du wirst ja bald wieder zurück sein."

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

„Schweine, Schießeisen und Leitartikel." Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Arizona-Kicker": Es ist uns sehr unangenehm, irgend welche Gebräuche und Gewohnheiten unserer Stadt tadeln zu müssen, aber wir bestehen darauf, daß unsere Mitbürger ihre Schweine vom Zeitungsgebäude fern halten. Während wir gestern gerade beschäftigt waren, einen Leitartikel über die Stabilität unserer staatlichen Einrichtungen zu schreiben, hatte eines der Schweine des Senators Mc Brides den Weg unter unser Bureau gefunden und kratzte und scheuerte den Rücken an dem Balken unter unserem Fußboden. Das ganze Gebäude zitterte so, daß wir gezwungen waren, mit einem Besenstiel bewaffnet, der Kreatur auf den Pelz zu rücken und sie hinweg zu bläuen. Kaum zurück, wurden wir wieder unterbrochen durch den Eintritt eines langen Lümmels von Cowboy. Er hatte seinen Revolver in der Hand und richtete an uns die Frage, ob wir der Editor des „Kicker" und Schreiber des Artikels über den Ball am Babcock-Kommers seien. Wir hatten nämlich unser Mißfallen über die Behandlung des Wirthes bei Gelegenheit dieses Balles ausgedrückt, den man einfach über den Haufen geschossen, weil er einem Cowboy, der ihm 80 Doll. schuldete, weiteren Trinkkredit verweigerte. Auf unsere Bejahung fing dieses gemeine Individuum ebenfalls auf uns zu feuern an; allein wir hatten uns vorgesehen. Wir bückten uns, und da wir unser Schießeisen leider nicht zur Hand hatten, ergriffen wir unsern Wasserkrug, in dem wir für gewöhnlich das für unsere Zeitungsschreiberei nöthige Lagerbier holen, und warfen ihn unserm Widersacher so kräftig und glücklich an seinen Verstandskasten, daß er wie weiland Goliath zu Boden stürzte. Die in der Tasche des Gerichteten befindlichen 7 Dollars 80 Cents behielten wir zur Anschaffung eines neuen Kruges und Reparatur der zerschossenen Wand. Durch alle diese Störungen waren wir so zerstreut, daß es uns nicht möglich erschien, den Leitartikel zu vollenden. Der „Kicker" erscheint also heute ohne denselben. Wir geben zu gleicher Zeit allen unsern Feinden Nachricht, daß wir von jetzt an unser Schießeisen beständig bei uns tragen werden und uns durchaus keine Gewissensbisse machen, dasselbe sofort, wenn nöthig, zu gebrauchen. Wir laden bei dieser Gelegenheit zur Abonnements-Erneuerung des „Kicker" ein, bemerken aber, daß wir bis auf Weiteres keine Perlhühnereier an Zahlungsstatt annehmen, da diese im Preise sehr gesunken und wir noch einen großen Vorrath davon haben.

Von Briganten entführt. Aus Athen wird berichtet: Man hatte so oft behauptet, daß das Brigantenwesen in Griechenland in der Abnahme begriffen sei und daß es eigentlich nur noch in der Erinnerung existire, daß man es schließlich allgemein glaubte. Die Entführung eines reichen Bankiersohnes beweist jedoch das Gegentheil, und sie setzt daher das ganze Land in Schrecken. Man weiß noch nicht, wie und unter welchen Bedingungen die Entführung vor sich gegangen ist. In Vostizza (Aegion) wird der Sohn von Xenophon Stavrolopoulos, einem der ersten Korinthenhändler und Bankiers jener Stadt, seit einigen Tagen vermißt. Im vorigen Jahr erhielt Stavrolopoulos mehrere Drohbriefe, deren Urheber vor Gericht gebracht und in der vorvorigen Woche in Zante zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt wurden. Ein oder zwei Tage vor der Verhandlung wurde Stavrolopoulos angedroht, falls er seinen Einfluß zur Freisprechung dieser Leute nicht geltend machen würde, sollten er und seine Familie in Trauer versetzt werden. Eines Abends wurde nun dem zwanzigjährigen Jüngling gesagt, daß sein Boot im Hafen gekentert wäre. Er verließ das Haus, um danach zu sehen, und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Der Vater des jungen Gefangenen hat die Behörden gebeten, alle Verfolgungen gegen die Räuber einzustellen, da er befürchtet, sie könnten seinem Sohne sonst ein Leids anthun.

Liebestragödie eines ungarischen Husarenkadetten. In Keszthely am Plattensee hatte der dort bei einer Schwadron des 8. Honved-Husaren-Regiments stationirte Offiziersstellvertreter Baron Zdenko Putheany wegen Dienstvergehens mehrtägigen Kasernenarrest. Gleich am ersten Abend verließ er aber die Kaserne. Als sein Entweichen bemerkt wurde, entsandte man eine Patrouille und Gendarmerie zur Auffindung und Verhaftung des jungen, kaum zwanzigjährigen Putheany. Dieser war von der Kaserne nach seinem Quartier geeilt, hatte den Revolver zu sich genommen und war dann in das Theater gegangen. Seit einigen Tagen war Putheany in eine Schauspielerin der Truppe verliebt. Der Direktor gestattete dem Aufgeregten nicht den Zutritt zur Bühne. Nun begab sich der Offiziersstellvertreter in die Wohnung der von ihm geliebten Schauspielerin und verbarg sich hinter einem Fenstervorhang; der Theaterdirektor und ein Gendarmerieleutnant folgten ihm, um ihn zu überreden, nach der Kaserne zurückzukehren. Er verließ auch in ihrer Begleitung die Wohnung; aber anstatt in die Kaserne zurückzukehren, stürmte er in den Speisesaal des Hotels, wo die Angebete in Gesellschaft von Freunden Putheany's soupirte. Dort blieb er eine Weile. Als er das Lokal wieder verließ und auf die Straße trat, begegnete er der nach ihm ausgesandten Patrouille und rief ihr zu: „Ich bin der Kadett Zdenko!" — Gendarmen verstellten ihm den Weg und ihr Führer forderte ihn auf, sich zu ergeben. — „Niemals", antwortete Putheany. Dann fielen vier Schüsse, und im nächsten Augenblicke lag der Kadett todt auf dem Pflaster. Ob er selbst sich erschossen oder von den Gendarmen getödtet worden, war zunächst nicht festzustellen, aber dann wurde bei Putheany ein Schreiben vorgefunden, wonach der junge Mann erklärt, er gehe in den Tod wegen unglücklicher Liebe und Schulden.

Ein betrogener Betrüger. Aus Braunschweig wird geschrieben: Ein hiesiger Schlächtermeister erhielt vor einiger Zeit von einem Berliner „Kaufmann" unter Angabe einer Referenz in Berlin eine Bestellung auf Wurst zum Betrage von 30 Mark. Die Sendung ging ab, aber auf nachträgliche Erkundigungen durch ein Auskunftsbureau erfuhr der Schlächter, daß er es mit einem völlig mittellosen Menschen zu thun habe, der mit den aufgegebenen Auskunftspersonen unter einer Decke stecke. Das Geld schien verloren, aber dem Berliner Schwindler hatte das Geschäft so gut gefallen, daß er bald darauf hundert Pfund Wurst bestellte. Diesmal war ihm der Schlächter zu „helle". Er schrieb nach Berlin, er werde die Wurst senden unter der Bedingung, daß er die 30 Mk. für die erste Sendung darauf nachnehmen könne. Hiermit war der Berliner einverstanden und es ging von hier eine 100 Pfund schwere Kiste ab, die in Berlin mit 30 Mk. eingelöst wurde. Als der Empfänger seine Kiste auspacken wollte, fand er in derselben — einen Zentner Sand. Er machte seiner Wuth durch beleidigende Briefe an den Schlächtermeister Luft; die Briefe gingen durch Vermittelung der hiesigen Polizei an die Berliner Behörde, die sich das „Geschäft" des Mannes etwas näher ansah und ihn dann in Haft nahm. (Preisfrage für Juristen: Hat sich der kluge Schlächter nicht gleichfalls einer strafbaren Handlung schuldig gemacht?)

Familientisch.

Buchstabenräthsel.

Vom o kannst weit du schauen,
Die e braucht man beim Bauen,
Der a in fernem Land
Ist als Gebirg' bekannt.

(Auflösung folgt in Nr. 142.)

Auflösung der Scherz-Charade aus Nr. 138:
Bader, Eisen, Badereisen.

Denksprüche.

Sich im Spiegel zu beschau'n
Kann den Affen nur erbau'n.
Wirke! — Nur in seinen Werken
Kann der Mensch sich selbst bemerken.

Rückert.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82